



Mit digitalen
Aufgabenkästen

Politik aktuell

Gesellschaft, Medien, Demokratie,
Rechtsstaat und Globalisierung

11

Politik und Gesellschaft



UpdateCodes

Aktualisierung von Grafiken,
Statistiken und Tabellen

**Kostenfreie
Leseprobe**



Gymnasium
Bayern



Politik aktuell - G9

Unterrichtswerk für das Gymnasium in Bayern

Politik aktuell 11

Politik und Gesellschaft – Gesellschaft, Medien, Demokratie, Rechtsstaat und Globalisierung

Bearbeitet von Jens Beck, Christine Betz, Jan Castner, Anita Hitzler, Sabine Hoffmann, Ansgar Stich, Thomas Volkert, Friedrich Wölfel und Sonja Zimmermann

ISBN 978-3-661-71911-5

ca. € 27,80

Erscheint im 2. Quartal 2023



click & study 11

Digitales Schulbuch
Bestellnummer WEB **719111**
ca. € 6,50
oder € 1,70 bei Einführung
des gedruckten Lehrwerks
Erscheint im 2. Quartal 2023
(Erhältlich auf www.ccbuchner.de)



click & teach 11

Digitales Lehrermaterial
(Einzellizenz*)
Bestellnummer WEB **719161**
ca. € 31,50
Erscheint im 3. Quartal 2023

*Diese und weitere Lizenzformen des
digitalen Lehrmaterials click & teach
finden Sie auf www.ccbuchner.de.

Politik aktuell 11 auf einen Blick

Band 11

Wir setzen unsere erfolgreiche Reihe **Politik aktuell - G9** in der Oberstufe fort! **Band 11** besteht aus umfassenden, aktualisierten Materialien für einen kompetenz- und problemorientierten Unterricht – ohne große Vorbereitung und passgenau auf die Unterrichtsanforderungen zugeschnitten.

Das hybride Schulbuch für das Fach „Politik und Gesellschaft“

Die integrierten **UpdateCodes** gewährleisten mittels sich aktualisierender QR- und Mediacodes eine Quellenlage auf dem neuesten Stand. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 4/5.

Zu jedem **Aufgabenkasten** im Schulbuch gibt es einen „digitalen Zwilling“. Mit Hilfe von QR- und Mediacodes können alle Aufgaben digital abgerufen werden. Diese sind identisch mit den jeweiligen Aufgaben im Schulbuch, bieten aber zahlreiche Erweiterungen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 6/7.

Digitales Schulbuch click & study



Das **digitale Schulbuch click & study** bietet Ihren Schülerinnen und Schülern die vollständige digitale Ausgabe des C.C.Buchner-Lehrwerks, einen modernen Reader mit zahlreichen nützlichen Bearbeitungswerkzeugen sowie einen direkten Zugriff auf Links und Zusatzmaterialien, die in der Printausgabe über Mediacodes zugänglich sind.

Digitales Lehrermaterial click & teach



Für eine schnelle und unkomplizierte Unterrichtsvorbereitung bieten wir mit **click & teach** ein **digitales Lehrermaterial** an. Enthalten sind neben Lösungsangeboten und Arbeitsblättern vor allem auch Zusatzmaterialien, weiterführende Informationen, Tafelbilder u.v.m.

Das hybride Schulbuch



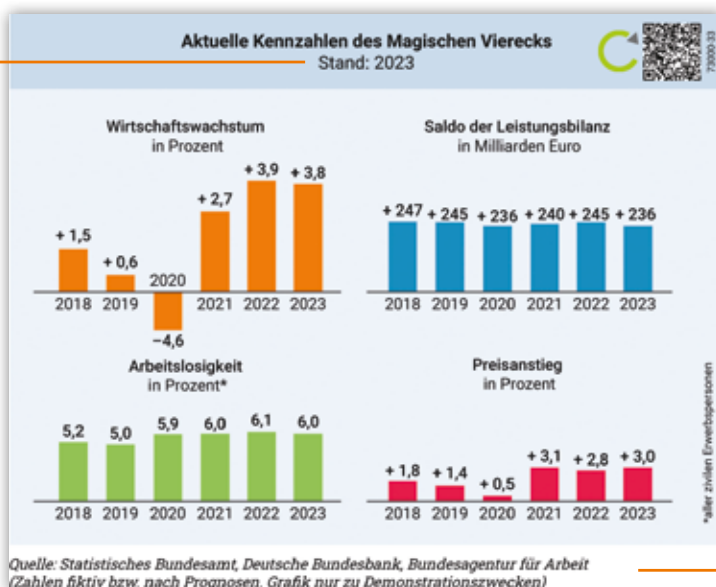
Zahlreiche **Grafiken, Statistiken und Tabellen** aus dem Buch werden **regelmäßig aktualisiert** und stehen Ihnen kostenfrei online im identischen Design zur Verfügung.

Die jeweiligen Grafiken sind wie folgt konzipiert:

- ▶ Unterhalb oder neben der Grafiküberschrift findet sich der jeweilige Stand der Grafik-Aktualisierung, z. B. „Stand: 2023“.
- ▶ Dieser Stand zeigt immer die letzte Datenüberprüfung an.
- ▶ Die Quellenangabe unter der Grafik informiert über den aktuellen Datenerhebungszeitpunkt.

Letzte Überprüfung, ob es neuere Daten gibt.

Das Update-Icon neben einem QR-Code weist auf unseren Aktualisierungsservice hin.



1

Scannen Sie den QR-Code im Schulbuch oder geben Sie den Mediacode auf www.ccbuchner.de in die Suchleiste ein.

Datenerhebungszeitraum

Immer auf dem aktuellen Stand

Zahlen des Magis
Stand: 2024

4

Beispiel: Unterricht
im Jahr 2024



3

Die Grafik steht Ihnen und
Ihren Schülerinnen und Schülern
auf **digitalen Endgeräten**
zur Verfügung.

2

Sie erhalten die
aktuelle Version der
Grafik zum Download
als JPEG.

Mehr Informationen

Erklärfilm



Das hybride Schulbuch

Digitale Aufgabenkästen

Politik aktuell 11 gibt jedem Aufgabenkasten einen „digitalen Zwilling“. Mithilfe der QR- und Mediacodes in den Kopfzeilen der Aufgabenkästen können alle Aufgaben digital abgerufen werden. Diese digitalen Aufgaben sind identisch mit den jeweiligen Aufgaben im Schulbuch, bieten aber zahlreiche Erweiterungen.



Digitale Operatoren- und Methodenkarten

- ▶ Digitale Operatoren- und Methodenkarten werden zu den jeweils passenden Operatoren und Methoden verlinkt.
- ▶ Mithilfe von digitalen Endgeräten können somit wichtige Verständnis-, Strukturierungs- und Formulierungshilfen für einzelne Operatoren oder Methoden angeschaut und direkt an der Aufgabe, ohne blättern zu müssen, genutzt werden.

Ermitteln/herausarbeiten/erschließen

I. Was ist zu tun?

1. Sie erschließen aus Materialien bestimmte Sachverhalte, auch wenn sie nicht direkt genannt werden.
2. Zwischen diesen Sachverhalten stellen Sie dann Zusammenhänge her.



II. Hilfen zur Strukturierung und Formulierung

Fragestellung
Der Text/Fall/das Material ... beinhaltet/sagt etwas aus über ...
Mit Hilfe des Materials lässt sich die Frage klären/ermitteln ...

Was gehört dazu?
Aus ... geht hervor, dass ...
Wenn man ... genau betrachtet, lässt sich feststellen, dass ...
Für ... gilt ... /Aus ... lässt sich ableiten/ergibt sich ...
Im Fall/Material ... kann man erkennen, dass ...
Wenn man ... anwendet, dann ... /Das Material/der Fall ist ein Beispiel für ...
Die Aspekte/Sachverhalte gehören zu ...

Wie passt es zusammen?
Zwischen ... und ... ergibt sich ein Zusammenhang/ein Widerspruch durch ...
Die Aspekte/Sachverhalte ... und ... decken sich/ergänzen sich/widersprechen sich ...

Bernd Becker



Digitale interaktive Anwendungen

- ▶ Aufgaben aus dem Schulbuch werden um digitale, interaktive Anwendungen (z. B. anonyme Abstimmungen, Wortwolken, Rankings ...) erweitert.
- ▶ Diese Anwendungen können Sie direkt in Ihrer Lerngruppe einsetzen, die Ergebnisse auswerten und diskutieren.



Politik aktuell – Bayern

Politik und Gesellschaft 11 – Gesellschaft, Medien, Demokratie, Rechtsstaat und Globalisierung

Bearbeitet von Jens Beck, Christine Betz, Jan Castner, Anita Hitzler, Sabine Hoffmann, Ansgar Stich, Thomas Volkert, Friedrich Wölfl, Sonja Zimmermann

Zu diesem Lehrwerk sind erhältlich:

- Digitales Lehrermaterial **click & teach** Einzellizenz, Bestell-Nr. 719161
- Digitales Lehrermaterial **click & teach Box** (Karte mit Freischaltcode), ISBN 978-3-661-71916-0

Weitere Materialien finden Sie unter www.ccbuchner.de.

Dieser Titel ist auch als digitale Ausgabe **click & study** unter www.ccbuchner.de erhältlich.

Die enthaltenen Links verweisen auf digitale Inhalte, die der Verlag bei verlagsseitigen Angeboten in eigener Verantwortung zur Verfügung stellt. Links auf Angebote Dritter wurden nach den gleichen Qualitätskriterien wie die verlagsseitigen Angebote ausgewählt und bei Erstellung des Lernmittels sorgfältig geprüft. Für spätere Änderungen der verknüpften Inhalte kann keine Verantwortung übernommen werden.

An keiner Stelle im Schülerbuch dürfen Eintragungen vorgenommen werden.

Leseprobe

1. Auflage, 1. Druck 2023

Alle Drucke dieser Auflage sind, weil untereinander unverändert, nebeneinander benutzbar.

Dieses Werk folgt der reformierten Rechtschreibung und Zeichensetzung. Ausnahmen bilden Texte, bei denen künstlerische, philologische oder lizenzrechtliche Gründe einer Änderung entgegenstehen.

© 2023 C.C.Buchner Verlag, Bamberg

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Das gilt insbesondere auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen und Mikroverfilmungen. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Redaktion: Kai Peetz

Layout und Satz: Wildner + Designer GmbH, Fürth

Druck und Bindung: WIRmachenDRUCK, Backnang

www.ccbuchner.de

ISBN der genehmigten Auflage 978-3-661-71911-5

Inhaltsverzeichnis

Zur Arbeit mit dem Buch

Vorläufiges Inhaltsverzeichnis

1. Gesellschaft unter Druck? Demografische Entwicklung und gesellschaftlicher Zusammenhalt in der Bundesrepublik Deutschland	8
1.1 Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Zeiten demografischen Wandels	10
METHODE: Diagramme und Grafiken vertieft analysieren	16
1.2 Wertewandel und Vielfalt an Lebensentwürfen – Ursachen der Bevölkerungsentwicklung	20
1.3 Gesellschaft unter Druck – Folgen der Bevölkerungsentwicklung	28
1.4 Der überforderte Staat? – Möglichkeiten und Wirksamkeit staatlichen Handelns in Zeiten sinkender und alternder Bevölkerung	36
KOMPETENZEN ANWENDEN	44
2. Mediendemokratie – Wie medial muss Demokratie heutzutage sein?	46
2.1 Machen Medien Politik – oder umgekehrt?	48
2.2 Entwicklung der Medienlandschaft	57
2.3 Zwischen Politikvermittlung und Inszenierung – Vom Nutzen der Medien für die Politik	68
METHODE: Die Macht der Bilder: Bilder im digitalen Zeitalter analysieren ..	74
2.4 Neue demokratische Öffentlichkeit – Von der analogen zur digitalen Öffentlichkeit	77
2.5 Welche Regelungen sind möglich und welche sind nötig?	85
KOMPETENZEN ANWENDEN	94
3. Der Rechtsstaat als Fundament der Demokratie	96
3.1 Recht und Gesetz – was unseren Rechtsstaat kennzeichnet	98
3.2 Die Grundrechte – Fundament des demokratischen Rechtsstaates	107
METHODE: Verfassen eines Kommentars	112
3.3 Populismus – eine Gefahr für den demokratischen Rechtsstaat?	115
METHODE: Politisches Framing erkennen und einordnen	121
3.4 Politischer Extremismus – Herausforderung für die freiheitliche demokratische Grundordnung	125
METHODE: Gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit argumentieren	131
3.5 Delegitimierung des Staates – Wenn „rote Linien“ überschritten werden	135
METHODE: Quellenkritik – die Qualität von Web-Auftritten erkennen	141
3.6 Der Schutz des Rechtsstaates – unsere gemeinsame Aufgabe	144
KOMPETENZEN ANWENDEN	152

4. Die föderale Ordnung in Deutschland mitgestalten	154
4.1 Föderalismus in Deutschland – Bremsklotz oder Spielwiese politischen Handelns?.....	156
4.2 Das Volk als Gesetzgeber – Direkte Demokratie im Freistaat Bayern	166
4.3 Politik vor Ort mitgestalten – Die Kommunale Ebene in Bayern	175
KOMPETENZEN ANWENDEN	186
5. Die politische Gestaltung globalen Zusammenlebens reflektieren	188
5.1 Wir und die Welt – die Welt und wir: soziale, ökologische und kulturelle Auswirkungen der Globalisierung in Grundzügen	190
5.2 Was tun? Spannungsfeld zwischen nationalstaatlichen, bilateralen und multilateralen Möglichkeiten zur politischen Gestaltung der Globalisierung	200
5.3 Die UNO: Weltregierung oder zahnloser Tiger? Ziele, Aufbau und Handlungsmöglichkeiten	209
METHODE: Ein Planspiel zum Thema Konfliktbewältigung im Rahmen der UNO durchführen	215
5.4 Weniger ist mehr: Verzicht als Gewinn? Gegenbewegungen zur Globalisierung.....	223
KOMPETENZEN ANWENDEN	232

Anhang

Hilfen zu den Aufgaben

Methodenglossar

Lexikon Politik und Gesellschaft

Register

Bildnachweis

Erläuterungen zu den Operatoren

Bildnachweis Kapitel 1 und 2

Alamy Stock Photo / AB Historic – S. 70; AlgorithmWatch, CC BY 4.0 – S. 89; Baaske Cartoons / Gerhard Mester – S. 20, 50, 72; - / Burkhard Mohr – S. 69; - / Thomas Plaßmann – S. 36; Wolfgang Borrs – S. 48; Getty Images / FilmMagic, Lucianna Faraone Coccia – S. 59; - / Mark Trowbridge – S. 78; Getty Images Plus / iStockphoto, Hydromet – S. 10; - / iStockphoto, Xantana – S. 10; - / Jupiterimages, The Image Bank – S. 10; HateAid gGmbH – S. 87; ichbinhier e.V. – S. 87; imago images / POP-EYE – S. 48; © Mike Keefe, InToon.com – S. 57; Mauritius Images / Alamy Stock Photo, IanDagnall – S. 85 (6); picture-alliance / dpa, Carsten Koall – S. 8; - / dpa, Lino Mirgeler – S. 63; - / dpa, Bodo Schackow – S. 28; - / EPA, OLIVIER HOSLET – S. 53; - / Flashpic, Jens Krick – S. 48; - / Newscom, GERMAN FEDERAL GOVERNMENT – S. 70; - / Kay Nietfeld – S. 94; - / photothek, Janine Schmitz – Cover; - / SZ Photo, Sebastian Gabriel – S. 78; - / SZ Photo, Leonard Simon – S. 8; © Bernhard Schäfers – S. 23; Oliver Schopf, Wien – S. 54; Shutterstock / Alexandros Michailidis – S. 90; - / photocosmos1 – S. 45; Statista GmbH, Hamburg – S. 25, 72.

1 Ende 2019 sorgte eine satirische Verfremdung des bekannten Kinderliedes „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“ durch den WDR-Kinderchor für große Empörung. Der WDR nahm den Clip mit einem Post aus dem Netz, in dem das Lied als geplante Satire bezeichnet wurde. Der WDR entschuldigte sich bereits kurz darauf, da das „Satire-Video [...] ganz offensichtlich bei vielen Menschen Gefühle verletzt“ habe. Vor allem das Wort „Umweltsau“ im Zusammenhang mit der Großelterngeneration wurde scharf kritisiert.

Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad, Motorrad, Motorrad. Das sind 1000 Liter Super jeden Monat. Meine Oma ist ne alte Umweltsau!

Meine Oma sagt Motorradfahren ist voll cool, echt voll cool, echt voll cool. Sie benutzt das Ding im Altersheim als Rollstuhl, meine Oma ist ne alte Umweltsau.

Meine Oma fährt im SUV beim Arzt vor, beim Arzt vor, beim Arzt vor. Sie überfährt dabei zwei Opis mit Rollator, meine Oma ist ne alte Umweltsau.

Meine Oma brät sich jeden Tag ein Kotelett, ein Kotelett, ein Kotelett. Weil Discounterfleisch so gut wie gar nichts kostet, meine Oma ist ne alte Umweltsau.

Meine Oma fliegt nicht mehr, sie ist geläutert, geläutert, geläutert. Stattdessen macht sie jetzt zehnmal im Jahr ne Kreuzfahrt, meine Oma ist doch keine Umweltsau.

RJS: WDR-Kinderchor singt „Oma ist ne alte Umweltsau“. In: www.merkur.de, 07.01.2020

2



Die Großelterngeneration auf einer Demonstration gegen den Klimawandel.



Wütender Vorwurf der jüngeren Generation, dass die ältere Generation die Zukunft der jüngeren verspielt.

Gesellschaft unter Druck? Demografische Entwicklung und gesellschaftlicher Zusammenhalt in der Bundesrepublik Deutschland

Das Zusammenleben der Menschen unterliegt einem beständigen Wandel. Dabei ändert sich nicht nur die Anzahl der Menschen, die in einem Land zusammenleben, sondern auch die Zusammensetzung der Gesellschaft bzw. wo die Menschen im Land leben. (Alt-Jung, Hiergeborene-Hinzugezogene, Verhältnis Stadt- und Landbevölkerung etc.). Was die Ursachen dieser Entwicklung in Deutschland sind, welche Folgen sich daraus ergeben und welche Auswirkungen diese Entwicklung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt haben, sind Inhalte dieses Kapitels.

Zunächst erfolgt eine Bestandsaufnahme der demografischen Situation in Deutschland, an die sich die Frage nach den Ursachen und den daraus sich ergebenden Konsequenzen v. a. vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Zusammenhalts anschließt. Abschließend wird die Wirksamkeit staatlichen Handelns im Bereich der demografischen Entwicklung Deutschlands reflektiert und hinsichtlich des gesellschaftlichen Werts der Solidarität beurteilt.

Kompetenzen

Am Ende des Kapitels sollten Sie Folgendes wissen und können:

- die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt erfassen, die Bedeutung des staatlichen Gestaltens nachvollziehen und Solidarität als zentralen gesellschaftlichen Wert erkennen
- wesentliche Faktoren der Bevölkerungsstruktur und Grundzüge der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland durch Auswerten grafischer Darstellungen erschließen, um zu erwartende Auswirkungen auf den Altersaufbau und die geographische Verteilung der Bevölkerung zu erkennen sowie die damit verbundenen Herausforderungen zu beurteilen
- die Aufbereitung demografischer Datenreihen untersuchen um den Aussagewert und die Intention unterschiedlicher Darstellungsweisen zu beurteilen
- zentrale Ursachen des demografischen Wandels reflektieren, um Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Lenkung zu erkennen und eine aktuelle politische Maßnahme bewerten
- mögliche Auswirkungen demografischer Entwicklung auf unterschiedliche Lebensbereiche analysieren, um die Bedeutung staatlichen Gestaltens für den Zusammenhalt der Gesellschaft zu erkennen

Aufgaben



71911-100

1. Fassen Sie den Inhalt des Liedes kurz in eigenen Worten zusammen.
2. Beurteilen Sie das Verhalten des WDR vor dem Hintergrund eines möglichen Generationenkonflikts im Zusammenhang mit der Klimakrise.

1.1 Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Zeiten demografischen Wandels

Zum Thema: Die Gesellschaft Deutschlands ist in den letzten Jahrzehnten im Schnitt älter, diverser und urbaner geworden. Mehr und mehr Menschen kehren den ländlichen Regionen den Rücken und ziehen in die Städte. Diejenigen, die das Rentenalter erreicht haben, werden mehr. Die Zusammensetzung der Gesellschaft ändert sich gerade in den Bereichen Herkunft, Einkommensverteilung, Haushaltsformen und Religionszugehörigkeit der Menschen. Welche Folgen hat diese Entwicklung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt?

M1 Unterschiedliche Lebensentwürfe – die demografische Situation Deutschlands



Eine ältere Dame fährt ein schweres Motorrad.



Eine belebte Einkaufsstraße.



Ein Dorf in Deutschland.

Einstiegsaufgaben



1. Stellen Sie ausgehend von den Bildern und dem Text „Zum Thema“ Vermutungen zur demografischen Situation in Deutschland an.
2. Erstellen Sie in Partnerarbeit auf Grundlage der Materialien und eigener Beobachtungen ein Wordcluster, das den demografischen Ist-Zustand Deutschlands beschreibt.

M2 Wie entwickelt(e) sich die Bevölkerungsstruktur Deutschlands?

Die Bevölkerungszahl eines Landes wird v. a. von den drei Faktoren Geburten, Lebensdauer und Migration bestimmt: Wie hoch ist die Anzahl der Kinder pro Frau? Wie lange leben die Menschen im Schnitt und wie hoch ist die Sterblichkeit? Wie viele Menschen wandern zu bzw. ab? Auch historische Ereignisse, politische Entscheidungen, wirtschaftliche Faktoren sowie wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Fortschritt haben einen Einfluss auf die Bevölkerungszahl bzw. -struktur eines Landes. So ist durchaus zu erwarten, dass auch die Corona-Pandemie sich auf die Bevölkerungsstruktur der Bundesrepublik Deutschland auswirken wird.

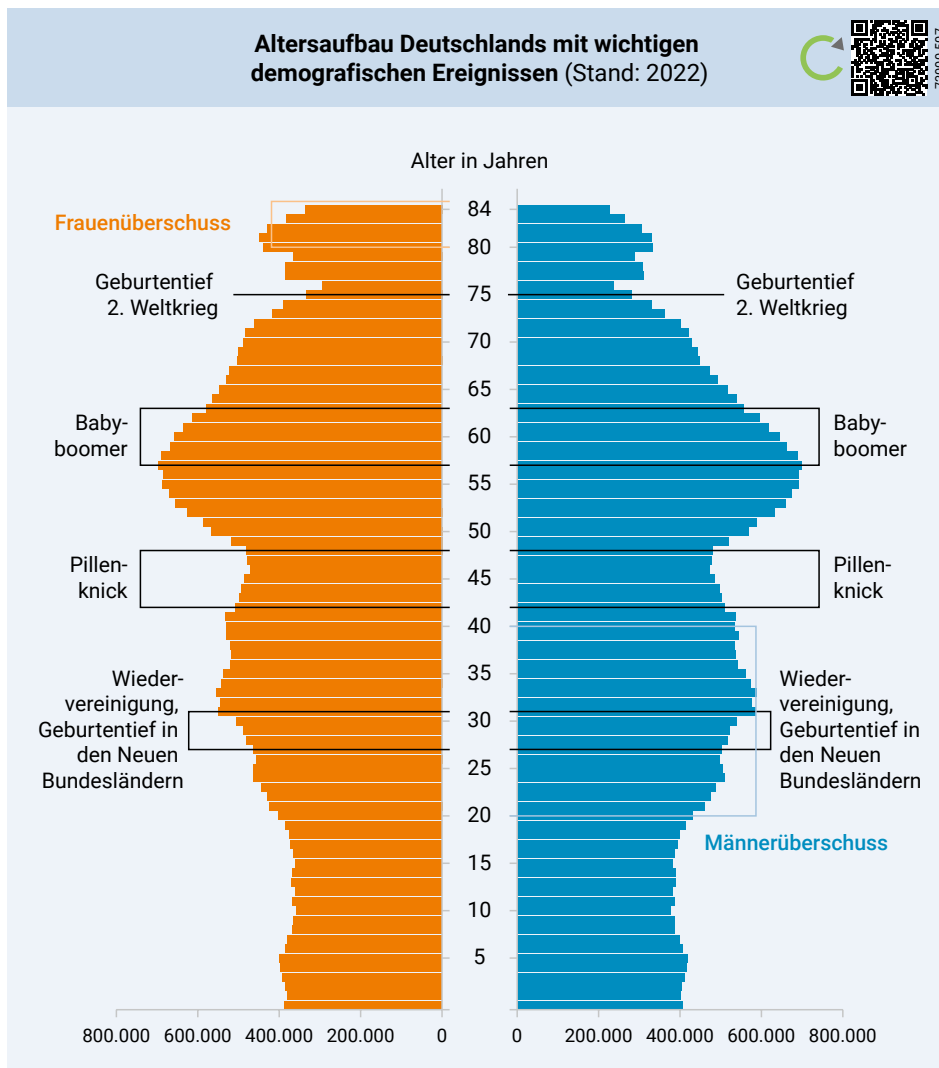
Bearbeiter

Interaktive Bevölkerungspyramide des statistischen Bundesamtes



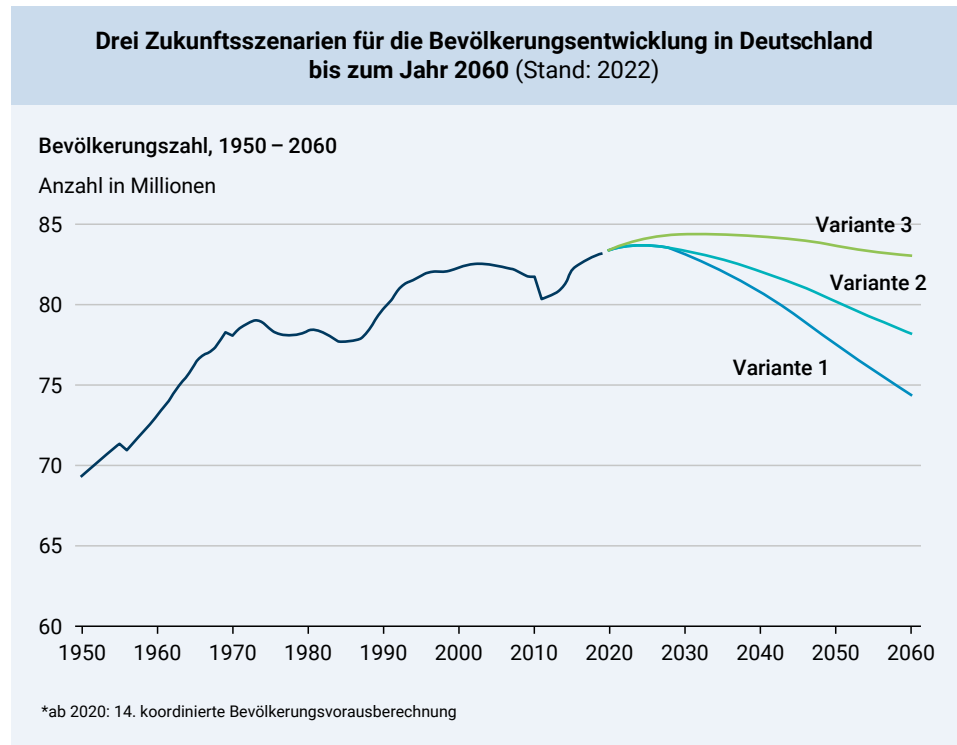
71911-102

1 Welchen Altersaufbau hat die deutsche Bevölkerung im Jahr 2022?



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: DESTATIS (Stichtag 31.12.2021)

2 Drei Szenarien: Wie entwickelt sich die Gesamtbevölkerungszahl der Bundesrepublik?



Nach: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung / demografie-portal.de

M3 Veränderungen der Sozialstruktur in den Bereichen Einkommen, Herkunft, Haushaltsgröße, und Konfession

Sozialstruktur

Unter dem Begriff „Sozialstruktur“ wird die Summe an Norm- und Wertgefügen, der Handlungsmuster (soziale Rollen) und sozialen Gebilde (z. B. Institutionen und Organisationen) einer Gesellschaft verstanden, die eine gewisse Dauerhaftigkeit und Regelmäßigkeit sozialer Beziehungen darstellen.

Ausländerinnen und Ausländer

Dazu gehören alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des GG Art. 116 Abs. 1 sind, d. h. die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

In Deutschland sind die Einkommen ungleich verteilt. Die einkommensstärksten 10 % der Bevölkerung hatten 2017 einen Anteil von 32,7 % am Nettovermögen. Der Anteil war damit höher als die unteren fünf Zehntel zusammen (24,8 %). Die einkommensschwächsten 10 % der Bevölkerung verfügten lediglich über 2,2 % des Nettovermögens. Zwischen 1991 und 2016 hat sich das Realeinkommen der einkommensstarken Gruppen stärker erhöht als die Einkommen der einkommensschwachen. Am stärksten nahm das Durchschnittseinkommen des obersten Zehntels zu, während das Einkommen zwischen 1991 und 2016 nur bei einem Zehntel sank: Dem einkommensschwächsten Zehntel. Zwischen 2010 und 2016 verfestigte sich die Einkommensungleichheit in Deutsch-

land und erreichte im Jahr 2016 ihren bisherigen Höchststand seit der Wiedervereinigung. Dieser Unterschied wird nach aktuellen empirischen Untersuchungen (z. B. WSI Report Nr. 62, November 2020) durch die Corona-Pandemie weiter zunehmen.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in Deutschland stieg zwischen 1990 von 5,6 % auf 12,7 % im Jahr 2020. Was bei einer ersten Betrachtung wie ein kontinuierlicher Anstieg aussieht, muss bei näherer Betrachtung differenzierter betrachtet werden. Lag der Anteil von 2000 bis 2015 um die 7-8 %, erfolgte bis 2016 ein Anstieg auf 11,2 %. Bei dem Großteil der Zuzüge nach Deutschland handelt es sich um Menschen aus EU-Mitgliedsländern. Über 40 % der ausländi-

schen Bevölkerung stammten 2021 aus EU-Staaten (42,8 %). Die Anzahl der Deutschen mit einem Migrationshintergrund hat sich laut Zahlen des Statistischen Bundesamtes seit 2005 nahezu kontinuierlich von ca. 14 Millionen auf über 22 Millionen Personen im Jahr 2021 erhöht.

Seit Ende der 50er Jahre lässt sich beobachten, dass die Haushaltsgröße (Anzahl der Menschen pro Haushalt) in Deutschland tendenziell abnimmt. Ab den 70er Jahren sind Einpersonenhaushalte der am häufigsten vorkommende Haushaltstyp, so nahm ihre Zahl zwischen 1991 und 2019 von 11,9 auf 17,6 Millionen zu. Der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten stieg in diesem Zeitraum von 33,6 auf 42,3 %. Die Zahl der Zweipersonenhaushalte stieg nicht so ausgeprägt, aber erhöhte sich zwischen 1991 und 2014 beständig von 30,8 auf 34,4 %, sank aber bis 2019 auf 33,2 %. Im gleichen Zeitraum nahm der Anteil der Haushalte mit drei bzw. vier Personen beständig ab – von 30,5 auf 21,0 % aller Haushalte. Dieser Trend setzte sich bei Haushalten mit fünf oder mehr Personen fort. Hatten diese 1970 noch einen Anteil

von 12,9 % an allen Haushalten in Westdeutschland, machten sie im Jahr 2019 in Deutschland nur noch 3,5 % aus. Gehörten nach dem Krieg weit über 90 % der Deutschen einer der beiden großen christlichen Religionsgemeinschaften an (ca. 50 % der evangelischen und knapp über 45 % der katholischen Kirche), hat sich in den letzten Jahrzehnten ein steter Wandel vollzogen. Die Zahlen der Religionszugehörigkeiten in Deutschland zum 31.12.2020 lauten: 42,4 Mio. EKD- und katholische Christen (51,0 %), 2,9 Mio. konfessionsgebundene Muslime (3,5 %), 4,0 Mio. Personen anderer Religionsgemeinschaften (4,8 %) und 33,8 Mio. Konfessionsfreie (40,7 %). Diese Zahlen sagen aber wenig über die tatsächliche Religiosität der Menschen aus.

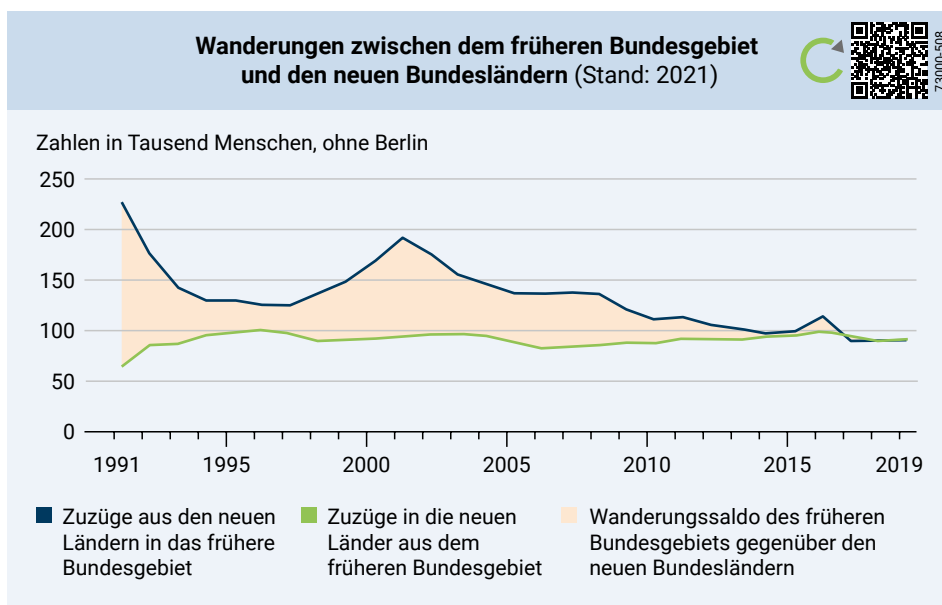
Basierend auf: Schäfers, Bernhard: Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland. Konstanz und München: 9. Aufl. 2012, S. 16 und Schäfers, Bernhard: Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland / Hans Böckler Stiftung: Corona-Krise verschärft Ungleichheit zwischen hohen und niedrigen Einkommen. / Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland: Religionszugehörigkeiten 2020

Migrationshintergrund
Laut Bundesamt für Migration und Flüchtlinge besitzt eine „Person [...] einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.“ Diese Definition umfasst folgende Personengruppen:

- zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer,
- zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte,
- Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler,
- Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben,
- mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Kinder der vier zuvor genannten Gruppen.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. In: www.bamf.de, Abruf am 01.08.2022

M4 Wanderungsbewegungen in, nach und aus Deutschland



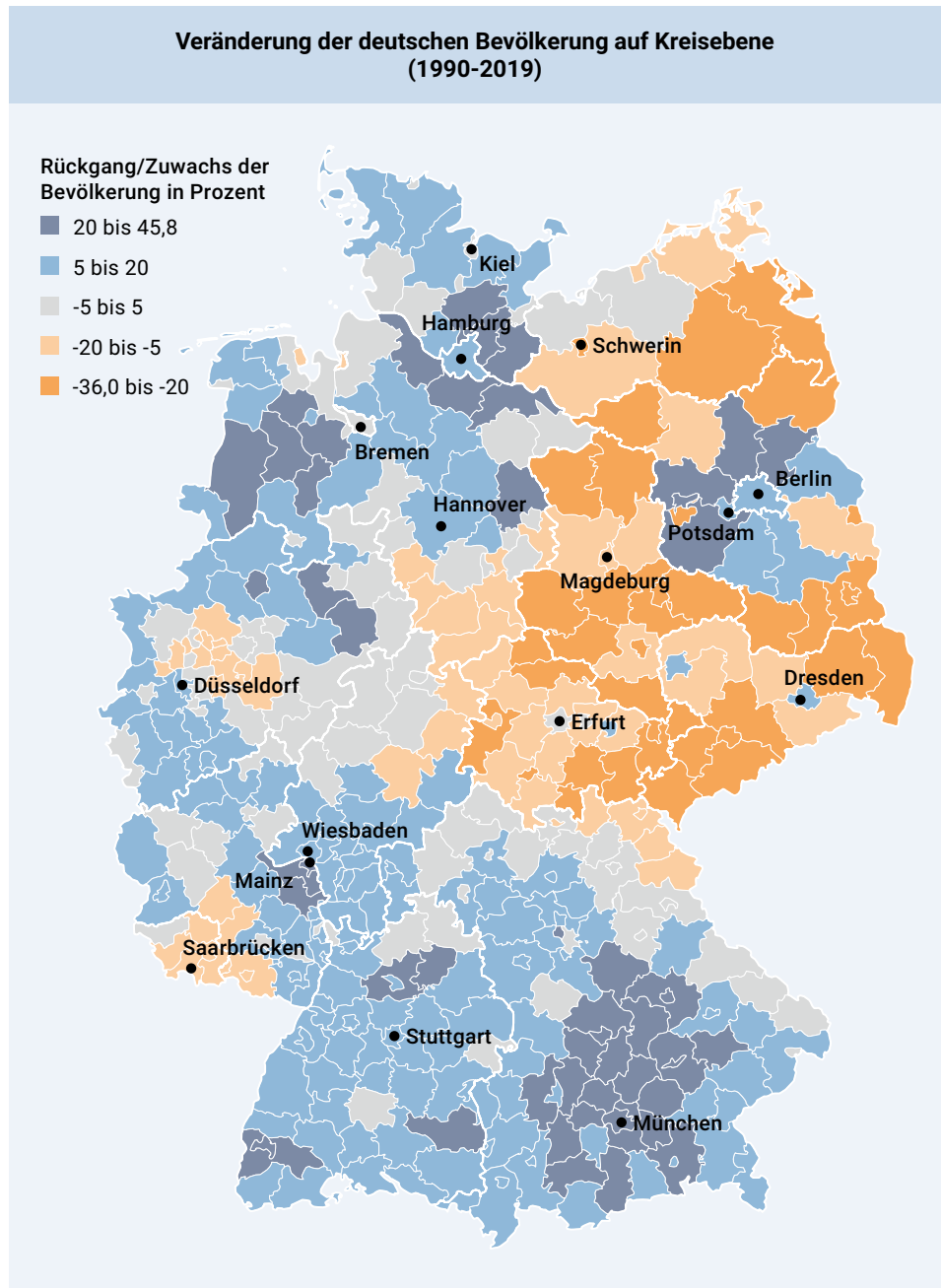
Binnenmigration

Von Binnenmigration wird gesprochen, wenn Personen oder Gruppen von Personen innerhalb eines Staates wandern.

M5 Wie verteilt sich die deutsche Bevölkerung auf Stadt und Land?

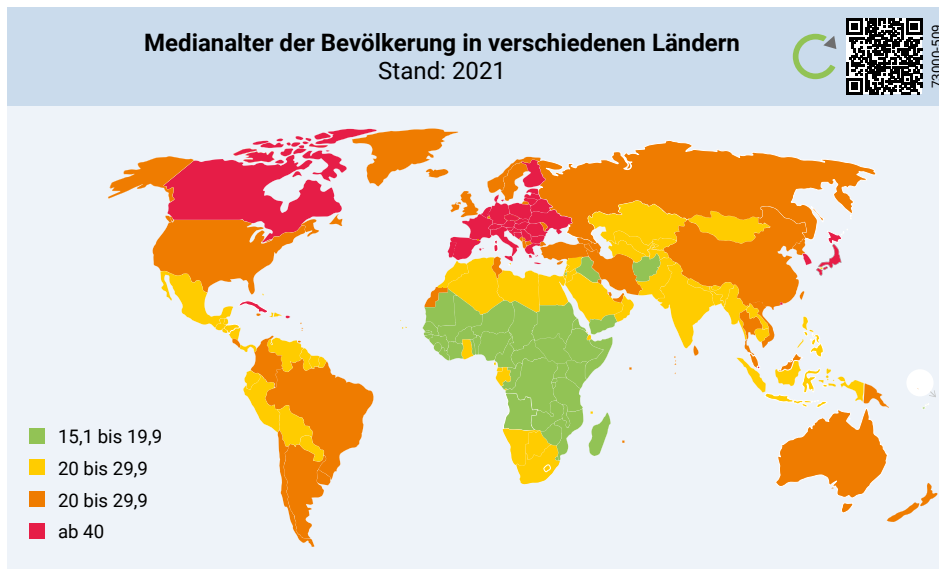
1 Anteil der Stadtbevölkerung an der Gesamtbevölkerung Deutschlands					
1960	2005	2010	2015	2019	2020
71,4 %	76,0 %	77,0 %	77,2 %	77,4 %	77,5 %

Nach: World Bank/Wirtschaftskammer Österreich: Länderprofil Deutschland

2 Wie hat sich die Verteilung der deutschen Bevölkerung auf Kreisebene geändert?

Nach: Statistisches Bundesamt, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, GeoBasis-DE

3 Wie hoch ist das Medianalter in verschiedenen Ländern der Welt?



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Vereinte Nationen, 2022

Aufgaben



1. Analysieren Sie die Grafik (M2 1) hinsichtlich des Altersaufbaus und des Frauen- und Männeranteils innerhalb der Bevölkerung in Deutschland.
2. Stellen Sie einen Zusammenhang zwischen den zentralen Faktoren der Bevölkerungsentwicklung und der Prognose (M2 2) zur weiteren Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland her.
3. Scannen Sie den QR-Code zur dynamischen Bevölkerungspyramide des Statistischen Bundesamtes, ändern Sie die Annahmen und erklären Sie die sich daraus ergebenden Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung Deutschlands.
4. Fassen Sie die zentralen Aussagen zur Sozialstruktur (M3) zusammen und gestalten Sie eine übersichtliche Tabelle.
5. Beschreiben Sie anhand der Karte (M5 2) die Veränderung der Bevölkerung in Deutschland auf Kreisebene und beziehen Sie die Binnenmigration zwischen Ost- und Westdeutschland (M4) in Ihre Überlegungen mit ein.
6. Beschreiben Sie anhand der Materialien M5 1 und 2 die Veränderungen im Verhältnis zwischen dörflichem und städtischen Raum in Deutschland.
7. Diskutieren Sie, welche Folgen sich aus der abnehmenden Bevölkerung für den ländlichen Raum vor allem im Öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) und dem Bildungsangebot für Jugendliche ergeben.
8. Nehmen Sie zur Bevölkerungsentwicklung Deutschlands im globalen Kontext (M5 3) Stellung.
9. Formulieren Sie drei Thesen, welche Folgen sich aus den Veränderungen in den betreffenden Bereichen der Sozialstruktur für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das gesellschaftliche Zusammenleben ergeben.
10. Vergleichen Sie abschließend Ihre in der Einstiegsaufgabe geäußerten Beobachtungen mit den aus den Materialien erarbeiteten Befunden.

Medianalter

Das Alter einer Bevölkerung, das die Einwohnerinnen und Einwohner in zwei gleich große Gruppen teilt. Die eine Hälfte ist jünger als das Medianalter, die andere Hälfte ist älter.

Grad der Verstädterung Weltweit



71911-103

Urbane Raum (hier: städtisch)

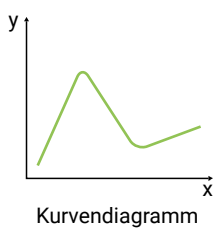
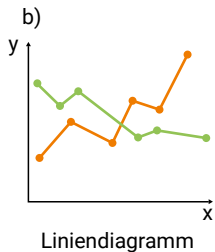
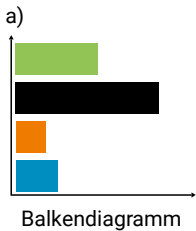
Der urbane Raum zeichnet sich v. a. durch Größe und hohe Bevölkerungs- und Bebauungsdichte aus. Daneben besitzen städtische Gebiete eine Zentrumsfunktion, die sich in der politischen, wirtschaftlichen und religiösen Bedeutung des Raumes widerspiegelt.

Ländlicher Raum (hier: dörflich)

Der ländliche Raum wird oft als „Restgröße“ angesehen, als Gebiet, das weder Verdichtungsraum noch Randzone eines Verdichtungsraumes ist und in diesem Sinne im Gegensatz zum städtischen bzw. urbanen Raum steht.

Diagramme und Grafiken analysieren

Statistiken helfen uns in vielen Alltagssituationen. Es gibt kaum einen Lebensbereich, der nicht statistisch erfasst wird. Eine Statistik ist die systematische Sammlung und Ordnung von Informationen in Form von Zahlen. Diese Zahlen werden entweder in Tabellen oder optisch aufbereitet als Diagramme und Grafiken ausgewertet und dargestellt. Diese gilt es, zu analysieren.



1 Diagramme und Grafiken beschreiben

1. Was ist das Thema des Diagramms oder der Grafik?
2. Es gibt verschiedene Arten von Diagrammen:
 - a) in Balken- und Säulendiagramm lassen sich verschiedene Zahlenwerte gut miteinander vergleichen,
 - b) durch Linien- und Kurvendiagramm können zeitliche Entwicklungen gut dargestellt werden,
 - c) Kreis-/Kuchen-/Tortendiagramme lassen die jeweiligen Anteile an der Gesamtmenge gut erkennen.



2 Diagramme und Grafiken analysieren

- In welcher Maßeinheit sind die Zahlenwerte angegeben? Handelt es sich um absolute Zahlen?
- Sind die Zahlen „in Tausend“ oder „in Millionen“ angezeigt. Sind die Zahlen relativ, also in Prozent (%) dargestellt?
- Welcher Zeitpunkt oder Zeitraum ist dargestellt?
- Woher kommen die Zahlen, was ist als Quelle der Darstellung angegeben?
- Was zeigen die Zahlen und Daten?
- Gibt es Besonderheiten oder Auffälligkeiten?
- Wie groß ist die Stichprobe bzw. wie viele Menschen wurden befragt?



3 Diagramme und Grafiken interpretieren

- Ist die Form der Darstellung korrekt? Passen die Abstände im Koordinatensystem?
- Wie ist die Aussage des Diagramms bzw. der Grafik in das Thema einzuordnen?
- Fehlt etwas im Diagramm?
- Welche Entwicklung kann aus dem Diagramm heraus nicht beantwortet werden und macht weitere Recherchen erforderlich?

Bearbeiter

4

Gesundheitsausgaben in Deutschland als Anteil am BIP und in Mio. €

Sachverhalt	Jahr							
	1992	2000	2005	2010	2016	2017	2018	2019
Gesundheitsausgaben in Mio. €	159.468	214.651	242.016	291.051	359.214	375.979	391.580	410.849
Anteil am BIP in %	9,4	10,2	10,6	11,3	11,5	11,5	11,7	11,9
Gesundheitsausgaben je Einwohner in €	1.981	2.635	2.975	3.625	4.362	4.549	4.723	4.944

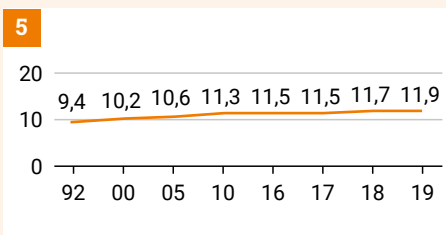
Quelle: Gesundheitsberichterstattung des Bundes

Betrachtet man die Tabelle **4** mit den Gesundheitsausgaben in Deutschland fällt sofort auf, dass sich die Gesundheitsausgaben in absoluten Zahlen je Einwohnerin oder Einwohner und absolut in dem betrachteten Zeitraum mehr als verdoppeln, während die Steigerung in Prozent am BIP moderat ausfällt. Der Grund dafür ist, dass die Angaben in Euro nicht inflationsbereinigt aufbereitet sind.

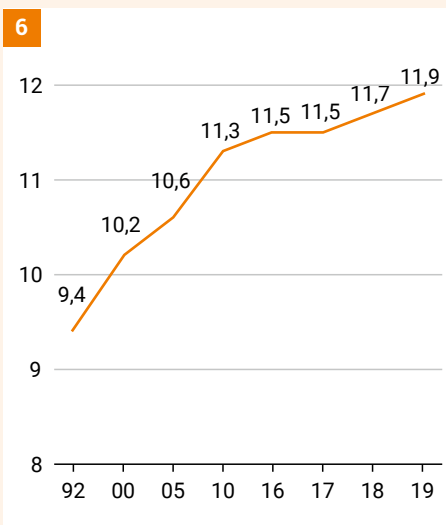
Je nach politischer Absicht kann ich nun auf eine der Zahlenreihen zurückgreifen. Sollte mir daran gelegen sein, eine Kostenexplosion in den Gesundheitsausgaben darzustellen, stelle ich die Steigerungen der Gesundheitsausgaben absolut und je Einwohner in den Mittelpunkt. Möchte ich dagegen betonen, dass die Gesundheitsausgaben im Laufe der letzten drei Jahrzehnte nur moderat gestiegen sind, dann fokussiere ich mich auf den prozentualen Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP.

Eine weitere Möglichkeit einen mir genehmen Eindruck eines Diagramms oder eines Schaubilds hervorzurufen, ist die grafische Umsetzung der vorliegenden Zahlenreihe selbst. So kann die Steigung eines Graphen sehr einfach über Stauchen und Strecken der Achsen erreicht werden (vgl. **5**). In unserem Beispiel kann selbst die moderate Steigerung des Anteils der Gesundheitsausgaben am BIP als dramatische Steigung des Graphen abgebildet werden,

5



6



indem die Y-Achse etwas angepasst wird (vgl. **6**). Deshalb bedarf es bei der Analyse von Statistiken und deren grafischer Aufbereitung eines kritischen Blickes, weshalb Inhalte in gerade dieser und nicht anderer Form dargestellt werden.

Gesellschaft → Grundwissen 10. Jahrgangsstufe

Eine Gesellschaft besteht in der Soziologie (= Wissenschaft von der Gesellschaft) aus einer Vielzahl von Gruppen zusammenlebender Menschen, deren Verhältnis zueinander durch Normen, Konventionen und Gesetze bestimmt ist. Eine Gemeinschaft unterscheidet sich von einer Gesellschaft durch eine größere Nähe und Verbundenheit der Menschen, während in einer Gesellschaft die individuelle Freiheit im Fokus steht und das Zusammenleben zweck- und nutzenorientiert begründet ist. Die Soziologie untersucht das soziale Verhalten in einer Gesellschaft, d. h. Aufbau und Aufgaben der Gruppen und deren Beziehungen untereinander.



82000-680

Sozialstruktur → M3

Der Begriff Sozialstruktur bezeichnet Einteilungsmöglichkeiten von Gesellschaften nach sozialen Merkmalen und deren vergleichende Beschreibung. Wichtige Bereiche der Sozialstruktur einer Gesellschaft sind u. a. Altersaufbau, Lebensformen, Bildung und Ausbildung, Arbeitswelt und Beschäftigung, Einkommensverhältnisse, Aufstiegschancen, Zuwanderung, ethnische Zusammensetzung und Religionszugehörigkeit.



82000-681

Demografie → M2

Die Demografie (= Bevölkerungswissenschaft) erforscht die soziale Struktur der Bevölkerung und deren Veränderung. Die Zusammensetzung einer Bevölkerung wird v. a. durch drei Faktoren bestimmt: Geburten, Lebensdauer, Migration.



82000-682

Demografischer Wandel → M2

Demografischer Wandel beschreibt Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung hinsichtlich Altersstruktur, quantitativem Verhältnis von Männern und Frauen, Geburten- und Sterbefallentwicklung, Migration, Emigration, ethnische Zusammensetzung.



82000-683

Sozialer Wandel → M3

Verändert sich die Sozialstruktur einer Gesellschaft in einem bestimmten Zeitraum umfangreich, spricht man von sozialem Wandel. Sozialer Wandel umfasst daher die Gesamtheit der Veränderungen im Normen- und Wertesystem, der Institutionen und Organisationen, der Ökonomie und Kultur, der Politik und Verwaltung, der Religion und der Kommunikation. Als Beispiel für sozialen Wandel kann beispielsweise der Wandel von der vormodernen Agrargesellschaft (Vorrang des primären Sektors) über die moderne Industriegesellschaft (Vorrang des sekundären Sektors) zur modernen postindustriellen Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft (Vorrang des tertiären Sektors) gesehen werden.



82000-684

Soziale Ungleichheit, soziale Mobilität → M3

Der Begriff „soziale Ungleichheit“ ist in den Sozialwissenschaften umstritten, da er wertend verstanden wird. In den Sozialwissenschaften wird deshalb mehrheitlich von „sozialer Differenzierung“ gesprochen. Dagegen ist der Begriff der „sozialen Ungleichheit“ in der politischen Auseinandersetzung weiterhin vorherrschend und beschreibt jenen Zustand der „sozialen Differenzierung“ innerhalb einer Gesellschaft, in der es zu einer ungleichen bzw. ungerechten Verteilung von Lebens- und Verwirklichungschancen kommt, z. B. durch ein unterschiedliches Einkommen. Soziale Mobilität bezeichnet dann vereinfacht denjenigen Prozess, in dem Personen oder Gruppen innerhalb der Gesellschaft einen sozialen Ab- oder Aufstieg erfahren, z. B. messbar an unterschiedlichem Vermögen. Kommt es zu ungewollten sozialen Abstiegsprozessen oder wird sozialer Aufstieg verhindert, verfestigt sich die „soziale Ungleichheit“ einer Gesellschaft und wird dann häufig zentraler Gegenstand politischer Auseinandersetzung.



82000-685

In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg hat sich die Bevölkerungszahl in Deutschland um fast 14 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner erhöht. Da die Anzahl der Sterbefälle die der Geburten auf ein Jahr gerechnet bereits ab 1972 übersteigt, hätte dieses Geburtendefizit bereits seit Jahrzehnten zu einer sinkenden Bevölkerungszahl führen müssen. Die negative Bevölkerungsbilanz konnte in der Vergangenheit durch einen positiven Zuwanderungssaldo mehr als ausgeglichen werden, was auch die Anzahl der in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund erhöhte. 2019 besaßen über ein Viertel der Bevölkerung Deutschlands einen Migrationshintergrund. Nur bei einer deutlich über dem langfristigen Durchschnitt liegenden Zuwanderung würde die Einwohnerzahl auch in Zukunft stabil bleiben oder gar weiter steigen. Dies hängt vor allem mit zwei Entwicklungen zusammen:

- Die seit Jahren niedrige Geburtenrate sorgt dafür, dass die heutige Elterngeneration deutlich kleiner ist als frühere, d. h. es kommen bereits an sich weniger Frauen in Frage, die Kinder gebären können.
- Auch die Sterbefälle werden trotz steigender Lebenserwartung zunehmen, da die geburtenstarken Jahrgänge zunehmend in ein Alter kommen, in dem die Sterbewahrscheinlichkeit stark zunimmt.

Demografische Vorausberechnungen gehen davon aus, dass bis 2050 das Geburtendefizit von heute 170.000 auf über 400.000 Personen pro Jahr steigen könnte. Deshalb wird eine im langfristigen Durchschnitt liegende Nettozuwanderung von rund 250.000 Menschen pro Jahr nicht mehr ausreichen, den Überschuss an Sterbefällen zu kompensieren.

Das zweite zentrale Ergebnis der demografischen Entwicklung der letzten Jahrzehnte in Deutschland ist die zunehmende Alterung der Gesellschaft. So hat sich das Medianalter in Deutschland von um die 35 Jahre in den 1960er Jahren auf um die 45 Jahre im letzten Jahrzehnt erhöht. Dieser Prozess stellt Staat und Gesellschaft in Deutschland vor große Herausforderungen (z. B. Altersvorsorge, Gesundheitssystem, Infrastruktur).

Die Unterschiede im Einkommen zwischen den einzelnen Bevölkerungsschichten haben sich in den letzten Jahrzehnten verfestigt bzw. sind größer geworden. Ebenso hat die Vielfalt an Haushaltsformen zugenommen. Die klassische Haushaltsform der Jahrzehnte nach dem Ende des 2. Weltkrieges (Mutter, Vater, Kind) hat sich spätestens mit der Wiedervereinigung überlebt. Alleinerziehende mit Kind(ern) und Singlehaushalte sind mittlerweile die vorherrschenden Lebensformen in Deutschland.

Die Zuwanderung aus anderen Kulturkreisen bedeutet ein höheres Maß an religiöser Vielfalt in der deutschen Gesellschaft. Die mit Abstand stärkste Zunahme erfolgte aber in der Gruppe der Konfessionslosen, die mittlerweile über ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland umfasst.

Der Trend der zunehmenden Urbanisierung und der damit verbundenen Landflucht hat sich durch die Binnenwanderung von Ost nach West nach der Wiedervereinigung verstärkt. Ländlichen Regionen fällt es zunehmend schwer, ihre Infrastruktur hinsichtlich der ärztlichen Versorgung, des öffentlichen Nahverkehrs und der Bildungsangebote aufrecht zu erhalten. Gelingt dies aber nicht, werden die ländlichen Regionen noch mehr an Attraktivität für junge Familien verlieren.

Stirbt Deutschland aus? Demografischen Entwicklung Deutschlands nach 1945

M2

Zur Sozialstruktur Deutschlands – der gesellschaftliche Zusammenhalt auf dem Prüfstand

M3-M5

1.2 Wertewandel und Vielfalt an Lebensentwürfen – Ursachen der Bevölkerungsentwicklung

Zum Thema: Was sind nun die Ursachen dieser Bevölkerungsentwicklung? Der Rückgang der Geburtenrate und das steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung in entwickelten Gesellschaften, die als Merkmale der dritten und vierten Phase des demographischen Übergangs bezeichnet werden, bedürfen der genaueren Erklärung. Häufig wird der Wertewandel (in Bezug auf die Bedeutung der Familie oder das Geschlechterverhältnis) in den Gesellschaften und die damit einhergehende Vielfalt an Lebensentwürfen als Erklärung herangezogen. Trifft das zu?

M6 Karikatur zur Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland



Karikatur: Gerhard Mester, 2005

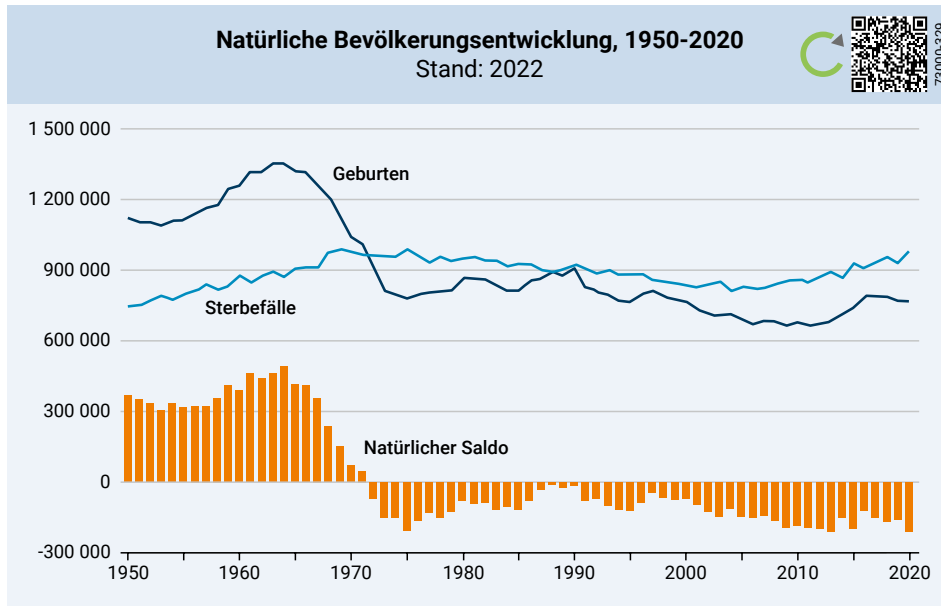
Einstiegsaufgaben



71911-105

1. Analysieren Sie die Karikatur.
2. Formulieren Sie eine treffende Überschrift/einen treffenden Titel zur Karikatur und stellen Sie sich Ihre Vorschläge gegenseitig in der Klasse vor.
3. Erstellen Sie zu zweit eine Liste mit drei staatlichen „Anreizen“, die die Geburtenzahl in Deutschland steigern könnten.

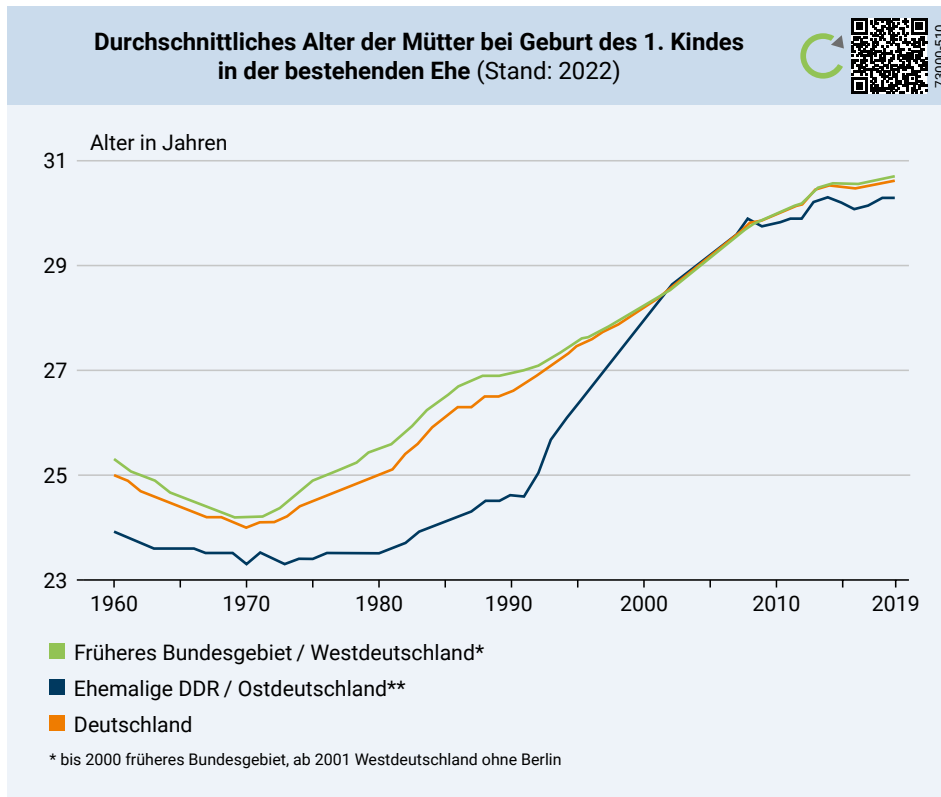
M7 Wie hat sich die Geburtenrate in Deutschland entwickelt?



Geburtenrate (Fertilitätsrate) und Höhe für demografische Regeneration
Für Europa gilt gegenwärtig ein grober Richtwert von 2,1 als Bestandserhaltungsniveau, d. h. gebären 1000 Frauen eines Geburtsjahrgangs während ihres Lebens weniger als 2100 Kinder, so gleicht langfristig die Zahl der Geburten die Zahl der Sterbefälle nicht mehr aus und die Bevölkerung schrumpft.

© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: DESTATIS, 2020

M8 Wie alt sind Mütter bei der Geburt des ersten Kindes?



Nach: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

M9 Mehrkindfamilien – Auslaufmodell oder Lebensmodell für die Zukunft?

Hinweis:

Anfang der 1970er Jahre haben etwa 30 Prozent der Frauen in Deutschland drei oder mehr Kinder zur Welt gebracht. Seitdem ist dieser Anteil nochmals deutlich auf derzeit etwa 16 Prozent gesunken.

Typisch für Mehrkindfamilien ist die traditionellere Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern. Kinderreiche Frauen sind zum Großteil in Teilzeit oder geringfügig beschäftigt und zudem deutlich häufiger nicht erwerbstätig als Männer. Stattdessen investieren sie doppelt bis dreimal so viel Zeit in Kinderbetreuung und Hausarbeit. Infolgedessen verfügen kinderreiche Frauen jedoch über erheblich weniger Erwerbseinkommen als ihre männlichen Pendanten und sind daher oft ökonomisch abhängig. Dies ist besonders bedeutsam, da kinderreiche Frauen seltener in stabilen Partnerschaften leben als Männer und die Kinder auch im Trennungsfall häufiger den Haushalt der Frauen teilen. Bei der jungen Generation von Frauen ist darüber hinaus der Wunsch nach Erwerbstätigkeit und finanzieller Unabhängigkeit

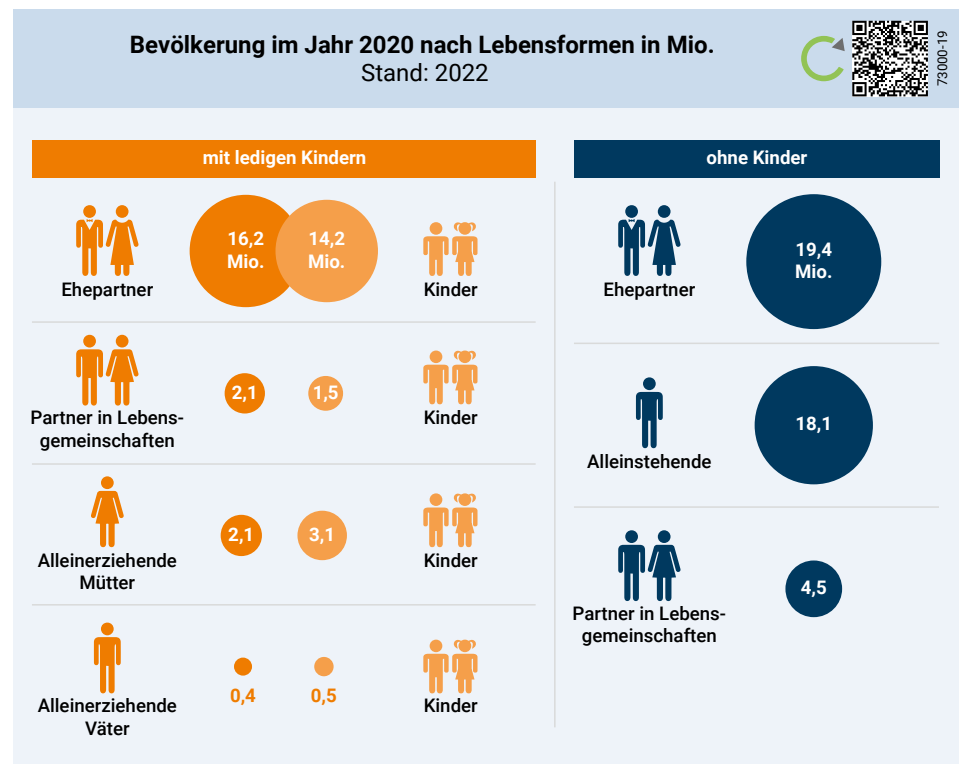
weit verbreitet, insbesondere bei den hoch qualifizierten Frauen. Wenn der Wunsch nach mehreren Kindern für die Frauen mit einem dauerhaften Ausscheiden aus dem Beruf und ökonomischen Risiken verbunden ist, kann das dazu führen, dass sie diesen Kinderwunsch nicht umsetzen. Vielfach sehen sich große Familien mit Stigmatisierungen konfrontiert. So gaben in einer Studie des BiB immerhin 82 Prozent der befragten 24- bis 43-Jährigen an, dass sie meinen, die Gesellschaft betrachte Kinderreiche als „asozial“. Selbst befragt sieht die breite Mehrheit der jungen Erwachsenen hingegen kinderreiche Familien überwiegend als positiv an.

Kinderreiche Familien in Deutschland. Auslaufmodell oder Lebensentwurf für die Zukunft? Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden im Juni 2019, S. 59

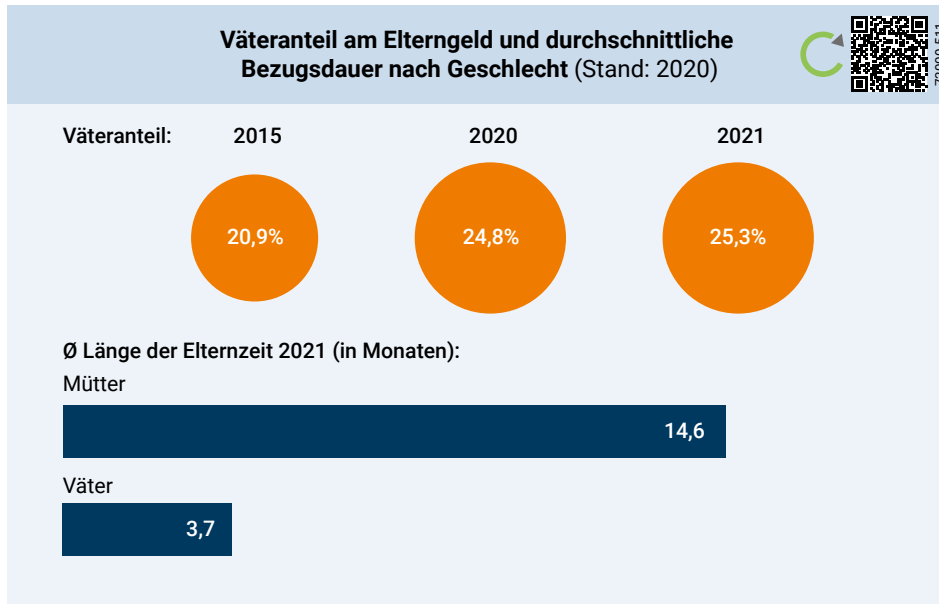
M10 Private Lebensformen – Wie leben Menschen in Deutschland?

Lesehilfe: Kinder sind hier ledige Personen ohne Lebenspartner bzw. Lebenspartnerin und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer Familie zusammenleben. Als Kinder gelten im Mikrozensus – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht prinzipiell nicht.

Bearbeiter



M11 Wie häufig beziehen Väter in Deutschland Elterngeld?



Elternzeit/Elterngeld

Das Elterngeld ist eine vom Nettoeinkommen abhängige und befristete staatliche Ausgleichszahlung für Eltern, weil sie nach der Geburt zeitweise weniger oder gar nicht mehr arbeiten, z. B. in Elternzeit sind. Elternzeit ist der rechtliche Anspruch von Eltern, die ihr Kind selbst betreuen und erziehen, eine unbezahlte Auszeit vom Berufsleben zu nehmen. Das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz trat am 1. Januar 2007 in Kraft.

Lesehilfe: Der Väteranteil gibt den Anteil der männlichen Bezieher an allen Elterngeldbezügen an. Er würde also genau 50 % betragen, wenn bei allen Kindern sowohl der Vater als auch die Mutter gleichermaßen Elterngeld beziehen würden.

© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: DESTATIS, 2021

M12 Warum werden in Deutschland immer weniger Kinder geboren?

Die Sozialwissenschaften sind eine interdisziplinäre Wissenschaft, die sich mit der Analyse und Erklärung von gesellschaftlichen Phänomenen beschäftigt. Nach Bernhard Schäfers sind folgende Erklärungsversuche für den Geburtenrückgang von besonderer Bedeutung:

- Kinder zu haben, gehört nicht mehr zu den sozialen und kulturellen Selbstverständlichkeiten in der bundesdeutschen Gesellschaft, z. B. zur Betonung stark emotional verengter Paarbeziehungen.
- Die im Arbeitsleben vorherrschenden Werte wie »lebenslanges Lernen«, Flexibilität und Mobilität sind den familiären Werten eher entgegengesetzt.
- Die Wirtschaft bevorzugt den mobilen, jederzeit verfügbaren Single.
- Die unterschiedlichen Ausbildungs-

und Berufskarrieren von Mann und Frau, auch örtlich, machen längerfristige Planungen hinsichtlich des Kinderwunsches schwierig.

- Die »Opportunitätskosten« von Kindern, also ggf. der Verzicht auf Karriere und Einkommen, lassen manche Erwachsenen zögern.
- Konsumdenken sowie anspruchsvoller Lebensstil mit viel Unterhaltung und Reisen stehen dem Kinderwunsch gegenüber.
- Eine teilweise nach wie vor existierende mangelnde Versorgung mit Kinderbetreuungsplätzen erschwert die Familienplanung.



Bernhard Schäfers (*1939) ist ein deutscher Soziologe mit dem Forschungsschwerpunkt Sozialstruktur.

Auf Basis von: Schäfers, Bernhard: *Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland*. Konstanz und München: 9. Aufl. 2012, S. 79 f.

M13 Wertewandel in Deutschland – Überschätzt oder im Umbruch?

1 Wertewandel und Familie

Der Datenreport 2021, ein Forschungsbericht zur Gesellschaft in Deutschland, der von der Bundeszentrale für politische Bildung und verschiedenen sozialwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen herausgegeben wird, hält die folgenden Ergebnisse zur Einstellung der Menschen der Familie gegenüber fest:

Zunehmende Möglichkeiten der Lebensgestaltung für Frauen und Männer lassen die Frage aufkommen, ob Familie neben Karriere, Sport, Reisen und anderen Dingen noch Bestand hat. Braucht man eine Familie, um wirklich glücklich zu sein? Fast zwei Drittel der Bevölkerung (65 %) bejahten 2018 diese Frage, während ein gutes Viertel (26 %) der Meinung war, dass man ohne Familie genauso glücklich leben könne. Dass man ohne Familie glücklicher sei, glaubte dagegen so gut wie niemand (1 %). Geht man davon aus, dass eine höhere formale Bildung auch mehr Lebensoptionen bietet, gerade in Hinblick auf Beruf und Karriere, dann besteht die Vermutung, dass Familie in diesem Fall in Konkurrenz zu anderen Lebenszielen treten kann. Tatsächlich glaubten Personen mit (Fach-)Abitur häufiger, auch ohne Familie glücklich sein zu können. Zudem fanden sich auch fast 30 Jahre nach der deutschen Vereinigung noch Einstellungsunterschiede zwischen Menschen aus den alten und den neuen Bundesländern. Während Familie für 63 % der Westdeutschen einen wichtigen Glücksfaktor ausmachte, waren es in Ostdeutschland 74 %. Obwohl also kulturelle Unterschiede seit der deutschen Vereinigung zurückgegangen sind, ist Familie in den neuen Bundesländern weiterhin wichtiger als in den alten. Gemeinsam ist beiden Landesteilen, dass seit den 1990er-Jahren ein Bedeutungsrückgang zu beobachten ist.

Über die verschiedenen Altersgruppen variierte die Bedeutung von Familie 2018 wenig und war gerade in der jüngeren Generation der 18- bis 29-Jährigen relativ hoch. Vergleichsweise niedrig war sie im Gegensatz dazu bei den 45- bis 59-Jährigen, die sich häufig in einer Familienphase

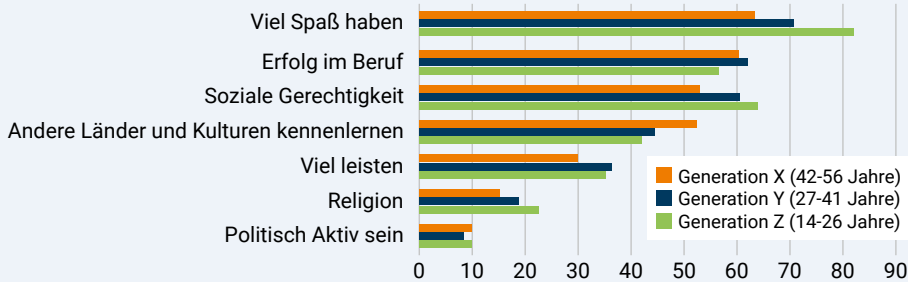
mit eher älteren Kindern befinden, die oft noch im Haus wohnen oder selbst noch keine eigene Familie haben. Unterscheidet man allerdings zusätzlich nach Elternschaft, dann zeigt sich, dass die niedrigere Zustimmung in dieser Altersphase nicht durch Eltern zustande kam, sondern dass Kinderlose in diesem Alter eher zufrieden mit ihrer Situation waren. Damit bestätigen sich Befunde, dass vor allem eine feste Partnerschaft, die das Bedürfnis nach emotionaler Nähe und Vertrauen erfüllt, für die Lebenszufriedenheit in dieser Altersphase entscheidend ist, während der Zuwachs an Lebenszufriedenheit, den jüngere Kinder bewirken, mit deren Älterwerden schwindet. Im Normalfall haben sich 45- bis 59-Jährige im Beruf etabliert und können im Vergleich zu Familien, zum Beispiel bezüglich Reisen und Freizeitgestaltung, mehr Freiheiten genießen, da sie einerseits relativ gesehen mehr Geld zur Verfügung haben und andererseits an weniger Verpflichtungen, zum Beispiel Ferienzeiten, gebunden sind. Sowohl bei Jüngeren als auch bei Älteren waren Kinderlose, denen Familie wichtig ist, wieder stärker vertreten. Bei Eltern war die Wertschätzung von Familie generell höher als bei Kinderlosen. In beiden Fällen spiegelt sich die eigene Erfahrung in der Bewertung von Familie insofern wider, als das Lebensmodell, das man gewählt hat, auf Dauer auch befürwortet wird.“

Ruckdeschel, Kerstin: Einstellungen zu Elternschaft, Familie und Lebensformen. In: Datenreport 2021, S. 420 f.

2 Wertewandel in anderen Bereichen

Wichtige und erstrebenswerte Werte und Lebenseinstellungen (Auswahl)

Stand: 2022



Nach: Statista, 2023

Aufgaben



71911-106

1. Interpretieren Sie die Grafik zur Geburtenrate in Deutschland (M7) und stellen Sie die Folgen dieser Entwicklung dar.
2. Analysieren Sie die Grafik (M8) zum durchschnittlichen Alter der Mütter bei der Geburt ihres ersten Kindes und stellen Sie einen Zusammenhang mit Ihren Ergebnissen zu M6 her.
3. Setzen Sie die Grafiken M7 und M8 in Beziehung zueinander.
4. Erläutern Sie die im Text genannten Gründe für den Rückgang von Mehrkindfamilien (M9).
5. Verfassen Sie einen Erklärtext von 300 Wörtern zu dem Schaubild über die Lebensformen (M10) in Deutschland, der vor allem die Kinder in den Blick nimmt.
6. Diskutieren Sie einen möglichen Zusammenhang zwischen der Pluralität an Lebensformen und einer niedrigen Geburtenrate.
7. a) Interpretieren Sie die Grafik zur Elternzeit (M11) unter Zuhilfenahme der Erklärungen zum Elterngeld und der Elternzeit.
b) Setzen Sie Ihre Ergebnisse in Beziehung zur Geburtenrate und beurteilen Sie die Bedeutung der Väter für die niedrige Geburtenrate.
c) Bestimmen Sie Gründe, die die mangelnde Wirksamkeit des Elterngeldes bzw. der Elternzeit hinsichtlich einer Steigerung der Geburtenrate erklären könnte.
8. a) Ordnen Sie die einzelnen Materialien den Bernhard Schäfers genannten Ursachen (M12) für den Geburtenrückgang zu.
b) Recherchieren Sie im Internet Beispiele für die von Bernhard Schäfers genannten Ursachen, die sich nicht in den Materialien wiederfinden.
9. Arbeiten Sie anhand des Textes M13 **1** die Einstellung der Gesellschaft zur Familie heraus und setzen Sie Ihre Ergebnisse in Bezug zu den Lebenseinstellungen der verschiedenen Generation (M13 **2**).
10. Nehmen Sie eine Neubewertung der in der Einstiegsaufgabe gesammelten staatlichen Anreize zur Erhöhung der Fertilitätsrate vor.
11. Beurteilen Sie die Wirksamkeit dieser staatlichen Anreize und stimmen Sie in der Klasse abschließend darüber ab, ob es tatsächlich eine zentrale Aufgabe des Staates ist, Anreize für das „Kinderkriegen“ zu setzen.

Generation Y

Mitglieder der Generation Y sind auch als Millennials bekannt.

F zu Aufgabe 9

Gestalten Sie mithilfe der im Text genannten Prozentzahlen einfache Balkendiagramme, die die Einstellung der Gesellschaft zur Familie abbilden.

Demografische Übergänge → M7

Der Begriff dient der Unterteilung der Bevölkerungsentwicklung von Gesellschaften in verschiedenen Phasen, die idealtypisch den Zusammenhang zwischen Sterberate und Geburtenrate beschreibt. Im klassischen 4-Phasen Modell werden folgende vier Phasen unterteilt:

Phase 1 – stark schwankende Sterbe- und Geburtenrate auf hohem Niveau (vorindustrielle Zeit bis Mitte 19. Jahrhundert)

Phase 2 – sinkende Sterberate bei gleichbleibender Geburtenrate führt zu einem stetig größer werdenden Geburtenüberschuss (Mitte 19. Jahrhundert bis vor dem 1. Weltkrieg) und wachsender Bevölkerung

Phase 3 – Geburtenrate sinkt sehr bald rascher als die Sterberate, so dass der Geburtenüberschuss stetig ab-

nimmt (1. Weltkrieg bis zu den 1980er Jahren) und zu einem sich verlangsamenden Bevölkerungswachstum führt.

Phase 4 – Sterbe- und Geburtenrate sinken auf niedriges Niveau, was zu einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung oder einem geringen Bevölkerungswachstum führt (1980er bis heute)

Eine Sonderform liegt in entwickelten Gesellschaften (z. B. Deutschland, Italien, Singapur, Japan) vor, in denen die Sterbe- und die Geburtenrate auf niedrigem Niveau übersteigt und es zu einem Bevölkerungsrückgang kommt (sofern kein ausreichend positives Zuwanderungssaldo vorliegt).



82000-686

Werte → M13

Jeder Mensch hat eine bewusste oder unbewusste Vorstellung davon, was für ihn wertvoll ist. Innerhalb eines Kulturraums gibt es einen gewissen Wertekonsens. „Was ist mir heilig?“ – stellt man sich diese Frage, kann man seinen eigenen Wertekatalog ermitteln. Werte werden in der Sozialisation übernommen, internalisiert und verändern sich zumindest in ihrer Ausprägung im Laufe des Lebens stetig. Auch in gesellschaftlicher Hinsicht sind Werte wandelbar (Wertewandel).



82000-687

Geschlechterverhältnis → M2

In den Jahrzehnten seit dem 2. Weltkrieg kommt es v. a. in den westlichen Gesellschaften zu einer Veränderung des Geschlechterverhältnisses. Die verfassungsrechtliche Errungenschaft der Gleichstellung von Frau und Mann (z. B. in der Weimarer Reichsverfassung und GG) werden durch gesellschaftliche Auseinandersetzungen in konkrete politische Entscheidungen umgesetzt. Bildungseinrichtungen öffnen sich immer stärker für Mädchen und Frauen und führen letztlich dazu, dass z. B. an den Gymnasien mehr Mädchen als Jungen unterrichtet werden (Schuljahr 2019/20 163385 zu 147827) und in den letzten Jahren der Frauenanteil an den Erstsemestern 50 Prozent erreichte. Mit dem Familiengesetz aus dem Jahr 1977 können verheiratete Frauen ohne Zustimmung der Ehemänner eine Berufstätigkeit ausüben.



82000-688

Lebensformen → M10

Seit den 1970er Jahren haben sich die Formen, in den Menschen als Familie oder allein leben, stark verändert. Die traditionelle Familie mit Frau, Mann und Kindern in Ehe zusammenlebend ist immer noch die vorherrschende Form, hat aber in ihrer Bedeutung und gesellschaftlichen Rollenmodell stark an Bedeutung verloren. Neben den Singlehaushalten gewinnen nichteheliche Lebensgemeinschaften in den verschiedensten Fa-

cetten an Bedeutung. Dies reicht von gleichgeschlechtlichen Paaren über Patchworkfamilien, Familien, in denen die Eltern ohne Trauschein zusammenleben bis hin zu Alleinerziehenden mit Kindern. Diese zunächst dauerhaft angelegten Lebensformen werden noch durch zeitlich begrenzte Lebensformen, wie z. B. Wohngemeinschaften, ergänzt.



82000-689

Die Geburtenziffer verharrt mittlerweile über Jahrzehnte auf niedrigem Niveau und wird ergänzt um eine niedrige bzw. leicht steigende Sterberate. Sobald das fast immer positive Zuwanderungssaldo aus den Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung herausgerechnet wird, ergibt sich eine stetige Bevölkerungsabnahme. Nur eine stetige Zuwanderung in den letzten Jahrzehnten sorgte dafür, dass die Bevölkerung Deutschlands nicht abnahm. Dieser Prozess hatte jedoch kaum Auswirkungen auf den Altersdurchschnitt der Bevölkerung in Deutschland, da dieser über die letzten Jahrzehnte betrachtet kontinuierlich stieg.

Die Bedeutung von Kindern in der Gesellschaft nimmt ab, während die Akzeptanz von Kinderlosigkeit gleichzeitig zunimmt. Nach wie vor bestehen Vorbehalte gegen kinderreiche Familien. Weiterhin bleibt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Problem. Trotz erkennbaren Fortschritten mangelt es z. B. an Kinderbetreuungsangeboten bzw. an passgenauen Angeboten, die den gestiegenen Anforderungen der Arbeitswelt hinsichtlich Flexibilität und Mobilität den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gerecht werden.

Eine weitere Ursache ist die berufliche Orientierung der Frauen. Da sich der Großteil der Frauen nach Schulzeit und Ausbildung zunächst darauf konzentriert beruflich Fuß zu fassen, steigt das Durchschnittsalter der Frauen bei der ersten Geburt. Vereinfacht lässt sich festhalten: Je höher der Bildungsabschluss desto später wird der evtl. Kinderwunsch umgesetzt. Hinzu kommt, dass sich für die Umsetzung des Kinderwunsches nicht immer Partner finden lassen bzw. sich die Bereitschaft der Männer, den entsprechenden Anteil der Familienarbeit zu übernehmen, nur langsam ändert. Eine Familiengründung um des Kindeswunsches willen, ist längst nicht mehr gesellschaftliche Normalität. Auch das Leben in einer Konsumgesellschaft verbunden mit einem anspruchsvollen Lebensstil lässt Menschen vor dem Hintergrund der Kosten für Kinder vor der Familiengründung Abstand nehmen.

Diese Aufzählung an Ursachen ist sicherlich nicht erschöpfend und muss in ihrer gegenseitigen Bedingtheit verstanden werden.

Die möglichen Gegenmaßnahmen von staatlicher Seite korrespondieren naturgemäß mit den genannten Ursachen. Neben direkten staatlichen Hilfen (z. B. Kindergeld, Elterngeld, Erziehungsgeld, Erziehungszeit) müssen weitere finanzielle Mittel für den Ausbau einer familienfreundlichen Infrastruktur (z. B. Ganztagesangebote im Vorschul- und Schulalter) in die Hand genommen werden. Zusätzlich bedarf es einer Politik, die Familien stärker in den Fokus rückt (z. B. steuerliche Vorteile, familienfreundliche Rahmengesetzgebung z. B. in der Arbeitswelt und im Bildungsbereich) und Anreize verstärkt, die die Ausgewogenheit in der Familienarbeit zwischen Frau und Mann fördert. Ein letzter Aspekt wäre die Verstärkung bzw. Erhöhung des positiven Zuwanderungssaldos (vgl. Unterkapitel 1.3 und 1.4).

Wie ist der demografische Ist-Zustand in Deutschland?

M7

Was sind die Ursachen des demografischen Wandels?

M8-M11

Welche Möglichkeiten staatlicher Gegenmaßnahmen gibt es?

M6, M12, M13

1.3 Gesellschaft unter Druck – Folgen der Bevölkerungsentwicklung

Zum Thema: Die niedrige Geburtenrate bzw. die Überalterung der Gesellschaft als Aspekte der aktuellen Bevölkerungsentwicklung ziehen gesellschaftliche Folgen nach sich. An ausgewählten Bereichen werden diese Folgen veranschaulicht und mögliche Antworten auf diese Fragen gesucht: Gelingt uns die Aufwertung der Pflegeberufe? Müssen wir die Kommunen altersgerecht umgestalten? Brauchen wir ein anderes Gesundheitssystem?

M14 Pflagenotstand – eine Folge der demografischen Entwicklung



Pflegekräfte demonstrieren für mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen

Einstiegsaufgaben



71911-107

1. Beschreiben Sie das Bild und stellen Sie einen Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung Deutschlands her.
2. Begründen Sie vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung Deutschlands die Notwendigkeit massiver Lohnsteigerungen in den pflegenden Berufen.

M15 Wohlstandseinbußen als Folge des demografischen Wandels?

Ein Grund für die Wohlstandseinbußen ist der Wandel der Erwerbsbevölkerung in den kommenden Jahrzehnten: Immer weniger Personen im Erwerbsalter stehen
5 immer mehr Rentner*innen gegenüber.

Aber auch die Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung wandelt sich: In den nächsten zehn bis 20 Jahren wird in fast allen untersuchten Ländern der Anteil älterer Menschen (55- bis 64-Jährige) an der
10

Erwerbsbevölkerung zunehmen. Da empirisch betrachtet die individuelle Produktivität eines Menschen ihren Höhepunkt im Lebensalter von etwa 50 Jahren erreicht und danach langsam zurückgeht, wirkt sich dies negativ auf die Arbeitsprodukti-

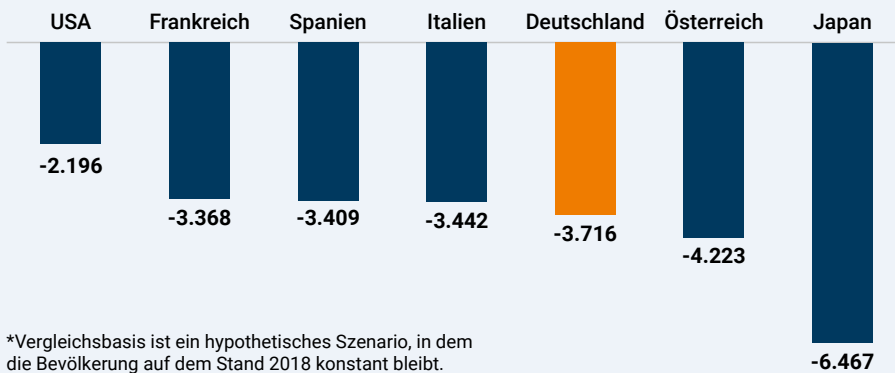
vität der gesamten Wirtschaft aus.

Basierend auf: nach Lizarazo, López / Petersen, Thieß: Alterung der Gesellschaft führt zu hohen Wohlstandseinbußen in Deutschland. In: www.bertelsmann-stiftung.de

Das kostet der Demografische Wandel 2040

Stand: 2019

Dämpfung des BIP pro Kopf durch die demografische Alterung in Euro (zu Preisen 2010*)



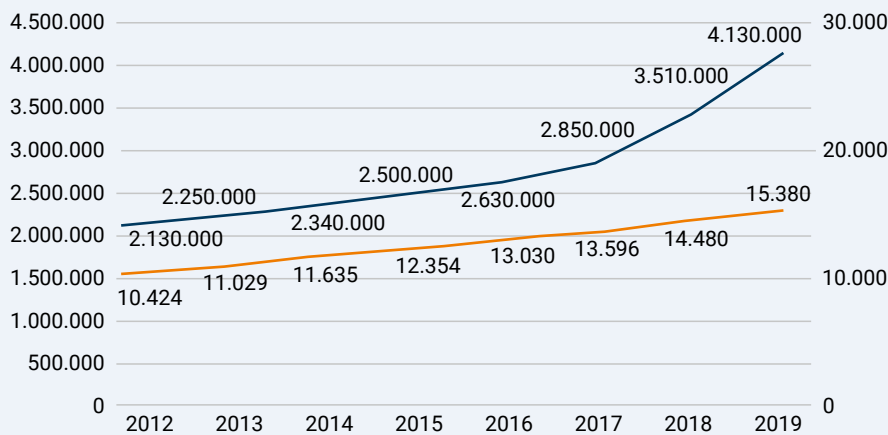
*Vergleichsbasis ist ein hypothetisches Szenario, in dem die Bevölkerung auf dem Stand 2018 konstant bleibt.

Nach: Bertelsmann Stiftung

M16 Wie kann man mit dem demografischen Wandel umgehen?

1 Anzahl der Pflegebedürftigen und Pflegeheime in Deutschland

Stand: 2019



■ Anzahl der Pflegebedürftigen* ■ Anzahl der Pflegeheime (alle Träger)

* Pflegebedürftige im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI)

2 Alternative Wohnkonzepte als Lösung? „Wahlverwandte“ in Nürnberg

Rund zehn Jahre dauerte die Entstehung des Wohnprojekts „Wahlverwandtschaften“ in Nürnberg. Seit Ende 2019 wird das Gebäude nun bewohnt. Das Besondere: Der Nachbar ist hier mehr Verwandter als Unbekannter. Hier wird Wert auf Gemeinschaft gelegt.

Drei Familien starteten die Initiative zum Wohnprojekt „Wahlverwandtschaften“ in Nürnberg. Es dauerte sehr lange, bis ein geeignetes Grundstück in der Stadt gefunden wurde. Ohne Zuschüsse und Unterstützung der Stadt entstand das komplett privat finanzierte Wohnprojekt am Bieblingplatz. Seit Ende 2019 ist es fertig und inzwischen sind 38 Erwachsene und 16 Kinder in das Mehrgenerationenhaus eingezogen. Die Bewohner des Mehrgenerationenhauses nennen sich selbst „Wahlverwandte“. Die Idee dahinter ist, in einer Gemeinschaft mit allen Bewohnern zu leben, obwohl jeder seine eigenen vier Wände hat. „Für mich ist das wie eine neue Familie“, erklärt Isabell Gregor, die mit ihrem Mann und zwei Kindern eingezogen ist. Für die junge Mutter ist es schön, dass ihre Kinder und auch sie selbst immer Gemeinschaft haben können, wenn sie es möchten. Grundlage des Zusammenlebens ist auch, dass alle Entscheidungen gemeinschaftlich getroffen werden. Es werden keine Mehrheiten gebildet, die sich durchsetzen, sondern immer im Konsens entschieden. Das bedeutet, dass ein Kompromiss gefunden werden muss, mit dem alle Bewohner leben können.

Die Bewohner konnten je nach Platzbedürfnis aus sieben Wohnungstypen – vom Studentenapartment bis zur Familienwohnung – auswählen. Um Platz zu sparen, gibt es auf jedem Stockwerk Waschmaschinenräume und im Keller eine gemeinsame Werkstatt. Im Dachgeschoss gibt es einen großen Gemeinschaftsraum mit Küche und Zugang zur Dachterrasse und Gemüsegarten. Auch der begrünte Innenhof steht allen zur Verfügung. Das Erdgeschoss ist an eine Kindertagesstätte ver-

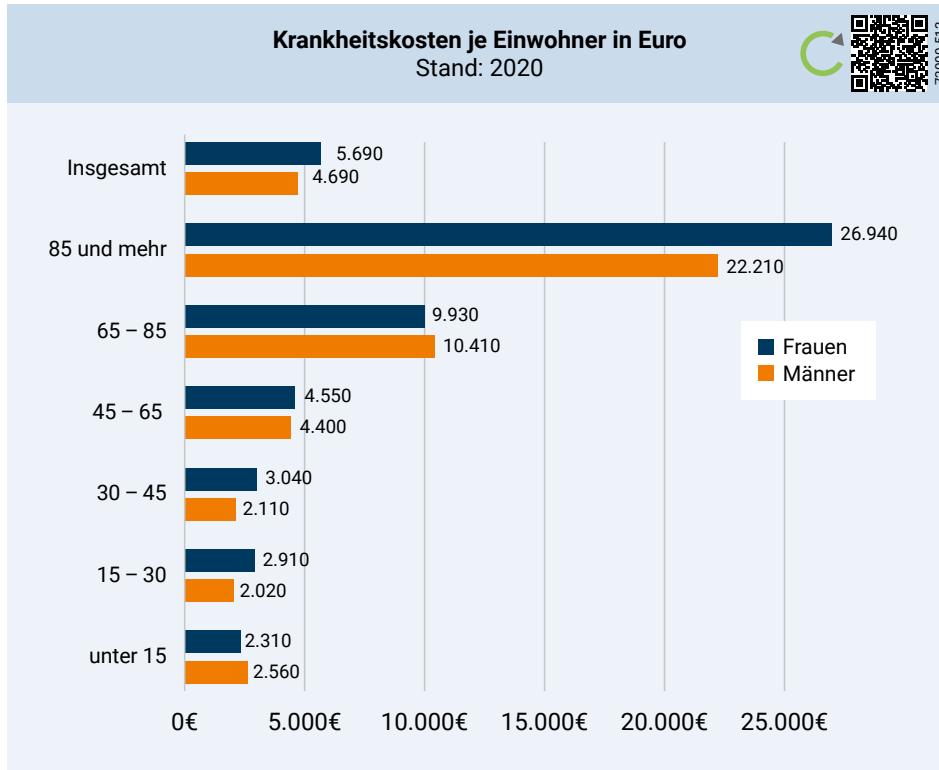
mietet. Die Bewohner des Wohnprojekts haben sich in einer eigenen Genossenschaft organisiert. Die Genossenschaft ist demnach die Eigentümerin des Gebäudes. Jeder Bewohner wurde aber durch Eigenkapitaleinlagen ein Genosse und er ist zugleich auch Mieter einer Wohnung. Neben Eigenkapital wurde das Bauprojekt auch über andere Darlehen finanziert. Mehrgenerationenwohnhäuser sind komplexe Bauvorhaben und gerade zu Beginn kann das Baugemeinschaften überfordern, erklärt die Architektin Margarete Weidinger vom Verein „Der Hof e.V.“. Die Interessierten kennen sich noch nicht lange, stehen aber in der Verantwortung, ein großes Bauprojekt finanziell zu stemmen und sich immer wieder einigen zu müssen. Daher holen sich solche Baugemeinschaften oft Berater an die Seite. Die „Wahlverwandten“ haben sich den Nürnberger Verein „Der Hof e.V.“ als Projektbegleiter an die Seite geholt. [...] Mittlerweile sind im Großraum Nürnberg einige solcher alternativen Wohnprojekte entstanden. Sie unterscheiden sich aber erheblich in ihrer Organisationsform und Größe. Manche sind privat organisiert, andere durch Vereine, soziale Organisationen wie der Arbeiterwohlfahrt (AWO) oder manche durch Wohnungsbaugenossenschaften wie der Nürnberger wbg oder der Gewobau in Schwabach. Private Initiativen wie die der „Wahlverwandtschaften“ sind eher selten. Oft scheitert es daran, überhaupt ein Grundstück für privat-initiierte Wohnprojekte zu bekommen. Geglückt ist das auch dem Mehrgenerationenwohnprojekt „Spiegelfabrik“ in Fürth, das fast bezugsfertig ist und dem Bauprojekt „Raumteiler“ in Erlangen, die noch in der Planungsphase sind.

Mehrgenerationenhäuser

Stand Mitte 2022 gibt es in Deutschland 531 Mehrgenerationenhäuser im Rahmen eines Bundesprogramms.

M17 Immer älter, immer teurer – steht das deutsche Gesundheitssystem vor dem Kollaps?

1 Wieviel kostet eine Krankheit die deutsche Volkswirtschaft im Durchschnitt?



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: DESTATIS, 2020

2 Welchen Anteil haben die Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt?

Sachverhalt	Gesundheitsausgaben in Deutschland als Anteil am BIP und in Mio. €							
	Jahr (absteigend)							
	1992	2000	2005	2010	2016	2017	2018	2019
Gesundheitsausgaben in Mio. €	159.468	214.651	242.016	291.051	359.214	375.979	391.580	410.849
Anteil am BIP in %	9,4	10,2	10,6	11,3	11,5	11,5	11,7	11,9
Gesundheitsausgaben je Einwohner in €	1.981	2.635	2.975	3.625	4.362	4.549	4.723	4.944

Quelle: Gesundheitsberichterstattung des Bundes

Lesehilfe: Wie hoch sind die Krankheitskosten? Unterscheiden sich die Krankheitskosten nach Geschlecht und Lebensalter? Die Krankheitskostenrechnung des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2015 gibt darüber Auskunft. Unter Krankheitskosten werden dabei die unmittelbar mit einer medizinischen Heilbehandlung, Präventions-, Rehabilitations- oder Pflegemaßnahme verbundenen Ausgaben verstanden.

Nach: Sozialpolitik aktuell

M18 Welche anderen Folgen hat der demografische Wandel?

In einem Artikel des Magazins „Kommunal“ vom März 2020 beschreibt die Journalistin Dorothea Walchshäusl eine weitere Folge des demografischen Wandels:

Link zum vollständigen

Artikel



71911-108

Rettet die Stammtische

Die bayerische Wirtshauskultur ist legendär und lange Zeit über war das Gasthaus neben der Kirche das gemeinschaftliche Zentrum eines Dorfes. Die Lage hat sich drastisch verändert. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes hat Bayern zwischen den Jahren 2006 und 2015 fast ein Viertel seiner Schankwirtschaften verloren und damit auch eine zentrale Institution im Leben der betroffenen Kommunen. [...]

Im 850-Einwohner-starken Dorf Geratskirchen im Landkreis Rottal-Inn in Niederbayern war ein solches Miteinander lange Zeit über selbstverständlich. Bis vor fünf Jahren gab es hier drei Gaststätten im Ort. „Darauf waren wir recht stolz“, erzählt Bürgermeister Johann Gaßlbauer. „In so einem kleinen Ort ist das Wichtigste die Kirche und direkt danach kommt das Wirtshaus“, sagt Gaßlbauer, und in Geratskirchen gelte das auch in der heutigen Zeit noch. So sei man nach dem sonntäglichen Kirchgang regelmäßig noch zum Frühschoppen gegangen und wurden auch private Feste mit der Familie beim Wirt gefeiert. Zudem war das Wirtshaus ein wichtiger Anlaufpunkt für die zahlreichen Vereine

im Dorf. Senioren- und Pfarrnachmittage, Faschingsfeiern und Bürgerversammlungen wurden dort veranstaltet und auch im Anschluss an die Gemeinderatssitzung sei man geschlossen zum Wirt gegangen, so Gaßlbauer. Dann aber brachen der Reihe nach alle Wirtshäuser weg und als Mitte Dezember 2019 auch noch die „Hofmark“ überraschend schließen musste, war das ein herber Einschnitt. „Das hat uns ganz schön erwischt“, sagt der Bürgermeister. Weihnachtsfeiern wurden verschoben oder ganz abgesagt und das kommunikative Zentrum des Ortes lag plötzlich brach. Bis vier Mitglieder verschiedener Vereine des Dorfs eine Idee hatten. So drehten die vier ein originelles Video unter dem Motto „Dorf sucht Wirt“ und stellten dieses auf Youtube ein. Mit großem Erfolg: Knapp 47.000-mal wurde das Video mittlerweile geklickt und überregionale Medien berichteten. „Dass das so einschlägt, hat keiner gedacht“, sagt Gaßlbauer. Das Schönste aber sei, dass tatsächlich ein Wirt gefunden wurde.“

Walchshäusl, Dorothea: *Rettet die Stammtische – Tipps gegen das Wirtshaussterben*. In: *www.kommunal.de*, 10.03.2020

M19 Bevölkerungsrückgang – ein Mittel im Kampf gegen den Klimawandel?

Die Auswirkungen des Bevölkerungsrückgangs für Energie und Umwelt sind dagegen positiv, da der Ressourcenverbrauch und die Umweltverschmutzung bei einer geringeren Bevölkerungszahl ceteris paribus [unter gleichen Umständen] abnehmen. Auf nationaler Ebene könnte ein Bevölkerungsrückgang zur Renaturalisierung in einigen Regionen genutzt werden. Weitaus bedeutender ist hier jedoch die globale Perspektive, da der Ressourcenverbrauch in Industrieländern wie Deutschland überproportional hoch

ist [...]. Der pro Kopf bezogene Ressourcenverbrauch in den Industrieländern hat seit (den 1970er Jahren) bezüglich der meisten Ressourcenarten zugenommen. Der ökologische Fußabdruck ist pro Person von 1961 bis 2007 in Europa um 30 % und in Deutschland um 42 % angestiegen [...]. Ein Maßstab für Nachhaltigkeit ist, dass sich die genutzten Umweltressourcen langfristig regenerieren lassen. In einer globalen Perspektive ist dies nicht der Fall, was sich v. a. durch den Klimawandel und den Verlust an Biodiversität

sowie durch eine zunehmende Ressourcenknappheit an Energie, Wasser oder Fischbestand auswirkt. Hier kann ein Bevölkerungsrückgang auch eine Chance sein, den Ressourcenverbrauch und den

Klimawandel zu reduzieren.

Bujard, Martin: Folgen der dauerhaft niedrigen Fertilität in Deutschland. Demografische Projektionen und Konsequenzen für unterschiedliche Politikfelder. In: Comparative Population Studies. 40 (Juni 2015).

INFO

In der Forschung wird mehrheitlich davon ausgegangen, dass der demografische Wandel in den entwickelten Ländern (hier: Deutschland) mehr Nachteile als Vorteile mit sich bringt. Dennoch gibt es, neben den in M19 benannten, weitere positive Folgen:

Mit einem langfristigen Rückgang der Geburtenzahlen sinkt z. B. die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber auf Lehrstellen oder Studiengänge, so dass geburtenschwache Jahrgänge eine größere Wahlmöglichkeit hinsichtlich ihrer Lebensentwürfe besitzen. Zudem stehen bei einem Bevölkerungsrückgang mehr Ressourcen pro Person zur Verfügung. Idealerweise kann das Pro-Kopf-Einkommen bei Bevölkerungsrückgang wachsen. Die bereits in M6 angesprochene Abnahme des Ressourcenverbrauchs und der Umweltverschmutzung hat insgesamt das Potenzial zu einer Verbesserung der Lebensqualität zu führen

Aufgaben



7191-109

1. a) Analysieren Sie mithilfe des Textes in **M15** die bestehende Grafik.
b) Wenden Sie Ihre Ergebnisse auf die Länder in **M6** auf S. 15 an.
2. Formulieren Sie mit Hilfe von **M16 1** in Stichpunkten die Herausforderungen, die sich aus der deutlich steigenden Zahl an Pflegebedürftigen ergeben. Berücksichtigen dabei auch die Herausforderungen, vor denen die Kommunen stehen.
3. a) Beschreiben und beurteilen Sie die Organisation und Zielsetzung (**M16 2**) eines Mehrgenerationenhauses vor dem Hintergrund einer Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.
b) Reflektieren Sie, ob diese Lebensform Ihnen entsprechen würde.
4. a) Formulieren Sie anhand der Grafiken und Schaubilder (**M17 1** und **2**) thesenartig die Herausforderungen, vor denen das Gesundheitssystem Deutschlands steht.
b) Vergleichen Sie die beiden Grafiken zum Anteil der Gesundheitskosten am BIP (**M17 1** und **2**) hinsichtlich ihrer Aussagekraft.
5. a) Beschreiben Sie die Rolle, die ein Wirtshaus für ein Dorf spielen kann.
b) Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen dem demografischen Wandel und dem Rückgang der Wirtshäuser im ländlichen Bereich (**M18**)
6. Diskutieren Sie, welche Wechselwirkung zwischen dem Verlust wichtiger „Institutionen“ auf dem Dorf (z. B. Kindergarten, Schule, Freizeiteinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten) und dem Bevölkerungsverlust ländlicher Regionen in Deutschland existiert.
7. Diskutieren Sie innerhalb der Klasse, welche weiteren Folgen mit in die Übersicht aufgenommen werden sollten.
8. a) Fassen Sie die möglichen Vorteile (**M19**), die sich aus einem Bevölkerungsrückgang ergeben könnten, in Stichpunkten zusammen.
b) Erläutern Sie die im Infokasten aufgeführten weiteren Vorteile und beziehen Sie dabei die globale Perspektive ein.
9. Gestalten Sie mit Hilfe der Materialien (**M15-M19**) eine Übersicht, die die Folgen der demografischen Bevölkerungsentwicklung darstellt.

F zu Aufgabe 5

Formulieren Sie in Partnerarbeit Handlungsoptionen, die diesem Prozess Einhalt gebieten könnten. Greifen Sie dabei auf den gesamten Artikel (QR- und Mediacode neben **M18**) zurück.

Alternde Gesellschaft, individuelle Produktivität und Wohlstandseinbußen → M15, M17

Die individuelle Arbeitsproduktivität eines Menschen nimmt im Durchschnitt bis zum Alter von 50 Jahren zu. Jüngere Menschen befinden sich in beruflicher Ausbildung oder am Beginn ihrer beruflichen Entwicklung. Sie verfügen damit zunächst über ein geringeres Erfahrungswissen und besitzen eine niedrigere Arbeitsproduktivität. Bis zum Alter von ca. 50 Jahren bauen Menschen Erfahrungswissen auf und steigern ihre Arbeitsproduktivität. Im höheren Alter kann zunächst durch Erfahrungsleistung die physische und kognitive Leistungs-

abnahme wettgemacht werden, bis es letztlich doch zu einer Abnahme der Arbeitsproduktivität kommt. Wenn in einer alternden Gesellschaft immer mehr Menschen in diese Altersspanne kommen, wird sich dies aufgrund der insgesamt sinkenden Arbeitsproduktivität negativ auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gesellschaft auswirken und Wohlstandseinbußen nach sich ziehen, da auch das Konsumverhalten einer alternden Gesellschaft zurückhaltender ist.



82000-690

Altersgerechte Umgestaltung der Kommunen → M16

Aufgrund der signifikanten Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppen stehen Dörfer wie Städte vor der Herausforderung ihre Infrastruktur dieser Entwicklung anzupassen. Nicht nur die Zunahme an Mehrgenerationenhäusern und Pflegeheimen, gerade auch im ländlichen Umfeld, sind eine Reaktion auf diese Entwicklung. Auch die Anpassung des ÖPNV, der Freizeitmöglichkeiten und Einkaufsmöglichkeiten in den Kommunen erfolgt sukzessive. Inwieweit

die Bedürfnisse der jungen Menschen noch ausreichend Berücksichtigung finden, wird die große Herausforderung in diesem Prozess sein. Sollte dies nicht gelingen, werden die regionalen Unterschiede in Deutschland noch verstärkt, da dies die Abwanderung junger Menschen in ein attraktives Lebensumfeld zur Folge haben wird (vom Land in die Stadt, von Ost nach West).



82000-691

Gesundheitssystem und alternde Gesellschaft → M17

Die seit Jahrzehnten in Deutschland existierende Zweiteilung zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung steht angesichts der demografischen Entwicklung vor dem Problem die steigenden Gesundheitskosten einer alternden Gesellschaft auffangen zu müssen. Die Beiträge in beiden Krankenversicherungssystemen werden steigen, wobei sich die gesetzliche Krankenversicherung in einer schlechteren Ausgangslage befindet, da Besserverdienende und besondere Statusgruppen (z. B. Beamte), die sich in der privaten Krankenversicherung befinden, höhere Beiträge leichter verkraften bzw. über ein durchschnittlich deutlich geringeres Krankheitsrisiko ver-

fügen. Dass durch die Möglichkeit der privaten Krankenversicherung Besserverdienende und „gesündere“ Menschen als Beitragszahler*innen für die gesetzliche Krankenversicherung ausfallen, führt zu einem weiteren Problem. Die Alternative einer wie auch immer genannten „Krankenversicherung für alle“, in die alle Erwerbstätigen einzahlen, wird intensiv diskutiert. Ob die von den Kritiker*innen monierte „Einheitskasse“ zu einem weniger leistungsfähigen Gesundheitssystem oder wie die Befürworter behaupten, zu einer verbesserten Gesundheitsversorgung für alle führt, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht entscheiden.



82000-692

Die gesamtgesellschaftlichen Kosten für die Altersvorsorge nehmen zu bzw. werden die Bürger*innen gezwungen sein, einen größeren Teil ihrer Einnahmen für die Altersvorsorge aufzuwenden. Gleiches gilt auch für die Pflegeversicherung und das Gesundheitssystem insgesamt. Eine alternde Bevölkerung bedeutet eine größere Zahl an Pflegebedürftigen und höhere Kosten im Gesundheitssystem, da ältere Menschen im Vergleich zu jüngeren eine häufigere und intensivere medizinische Versorgung benötigen. Insgesamt wird deshalb in der jüngeren Generation mit Wohlstandseinbußen zu rechnen sein.

Weiterhin stehen die Kommunen vor der kostenintensiven Aufgabe ihre Infrastruktur an die veränderte demografische Situation anzupassen (z. B. altersgerechte Kommune, Rückbau kommunaler Einrichtungen bzw. von Bildungseinrichtungen in Regionen mit Bevölkerungsabnahme und umgekehrt). Die bereits bestehenden regionalen Disparitäten zwischen Stadt und Land bzw. zwischen Ost und West werden sich tendenziell eher verstetigen. Die Attraktivität urbaner Regionen hinsichtlich des Angebots im medizinischen und kulturellen Bereich bzw. des Arbeitsumfelds und Bildungsangebots wirkt als Magnet und verstärkt die Unterschiede in der Lebensqualität. Zu befürchten ist, dass angesichts dieser Effekte eine Kluft zwischen den Generationen entsteht.

Auch die in der Gesamtbetrachtung der demografischen Situation naheliegende Zuwanderung kann zu gesellschaftlichen Spannungen führen.

Eine alternde Gesellschaft wird zu einer Zunahme an Arbeitsplätzen im Pflege- und Gesundheitsbereich führen. Sie bietet auch die Chance den Zusammenhalt zwischen Jung und Alt durch Lebensformen jenseits herkömmlicher Familienstrukturen (z. B. Mehrgenerationenhäuser) zu stärken. Die vorhandenen gesellschaftlichen Ressourcen (Bildung, Arbeit etc.) verteilen sich auf weniger Menschen und bieten damit größere Entwicklungschancen.

Die mittel- bis langfristige Abnahme der Bevölkerung führt zu einem sinkenden Verbrauch natürlicher Ressourcen und damit einer Schonung der natürlichen Lebensgrundlagen bzw. der Verlangsamung des Klimawandels vor allem in globaler Perspektive.

Eine kontinuierliche Zuwanderung kann zur Stärkung der gesellschaftlichen Vielfalt führen und so den Zusammenhalt einer pluralen Gesellschaft vertiefen.

Welche möglichen negativen Effekte könnte der demografische Wandel haben?

M14-M18

Welche möglichen positiven Effekte könnte der demografische Wandel haben?

M19

1.4 Der überforderte Staat? – Möglichkeiten und Wirksamkeit staatlichen Handelns in Zeiten sinkender und alternder Bevölkerung

Zum Thema: An den Politikfeldern der Altersvorsorge und Migration wird exemplarisch gezeigt, wie Deutschland als Staat auf die Herausforderungen des demografischen Wandels reagiert. Abschließend beurteilen Sie die Wirksamkeit einzelner staatlicher Maßnahmen in diesen Zusammenhängen.

M20 „Die Rente ist sicher“ – sicher?

Grundsicherung

Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung können bedürftige in Deutschland wohnhafte Menschen bekommen, wenn sie entweder die Regelaltersgrenze – das ist der Zeitpunkt, an dem Sie die reguläre Altersrente beziehen können, erreicht haben oder sie dauerhaft voll erwerbsgemindert und mindestens 18 Jahre alt sind. Wenn ihr gesamtes Einkommen unter 865 Euro liegt, kann geprüft werden, ob ein Anspruch auf Grundsicherung besteht. Neben der Übernahme der Miet- und Heizungskosten stehen Alleinstehenden ab 2022 449 €, Paaren 404 € pro Partner zu.



Karikatur: Plassmann, 2021

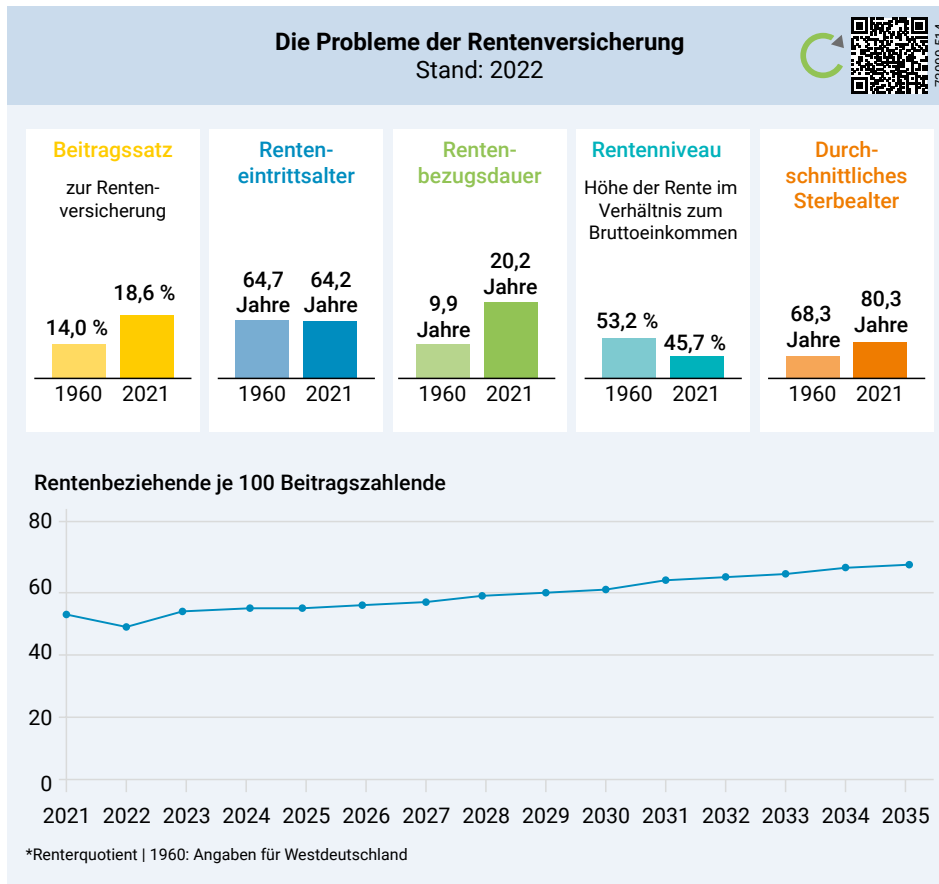
Einstiegsaufgaben



71911-110

1. Interpretieren Sie die Karikatur.
2. In nahezu allen Wahlen zum Bundestag spielte die „sichere Rente“ eine wichtige Rolle für die Wahlentscheidung der Menschen. Bestimmen Sie zu zweit Gründe für diese Bedeutung vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Zusammenhalts und berücksichtigen Sie die Ergebnisse Ihrer Interpretation der Karikatur.
3. Recherchieren Sie kurz zum Ursprung und der Bedeutung des Slogans „Die Rente ist sicher“ und dessen Bedeutung für die deutsche Politik.

M21 Immer mehr Rentnerinnen und Rentner pro Beitragszahlende: Ist der Generationenvertrag noch zu halten?



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Deutsche Rentenversicherung / Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2021

Wie funktioniert die Gesetzliche Rentenversicherung (GRV)?

Die Wirkungsweise der Rentenversicherung wird durch das Versicherungsprinzip geprägt: Ihre Mitglieder sind gegen das Risiko versichert, bei Erwerbsminderung oder im Alter ihr Arbeitseinkommen zu verlieren. Bei Eintritt des Versicherungsfalles erfolgt die Leistung in Form einer Versichertenrente. Die Finanzierung erfolgt über Beiträge, die sich mit einem einheitlichen Prozentsatz an der Höhe des Bruttoarbeitseinkommens bemessen [2021: 17,6%]. [...]

Hinzu kommt als zweite, zunehmend bedeutsame Finanzierungsquelle ein steuerfinanzierter Bundeszuschuss, [...] d. h. die laufenden Ausgaben für die RentnerInnen

[werden] aus den Beitragseinnahmen der aktuell Versicherten sowie aus Steuerzuschüssen bezahlt [...]. [...]

Die individuelle Rentenhöhe errechnet sich nach dem Grundsatz der Äquivalenz: Höhe und Dauer [der Beiträge während des Arbeitslebens] sind die dafür eigentlich bestimmenden Faktoren. Zwischen Vorleistung (Beitrag) und Gegenleistung (Rente) besteht somit eine direkte Beziehung [...]. [...] Die Vermeidung von Armut im Alter ist damit rein technisch gesehen kein explizites Ziel der GRV. Wohl aber ist die Wirksamkeit der Rentenversicherung auch nur daran zu messen, ob im Alter Armutslagen vermieden werden.

Nach: Bäcker, Gerhard / Kistler, Ernst: Dossier Rentenpolitik. In: www.bpb.de, 30.01.2020

M22 Wie reagiert der Staat auf Probleme mit der Rentenversicherung?

1 Die Rentenreform 2001

[Sie] sollte eine Entlastungswirkung für die Rentenversicherung vor allem durch Einführung einer kapitalgedeckten [privaten] Altersvorsorge erzielt werden, die die umlagefinanzierte bisherige Rentenversicherung ergänzt. Damit soll auch der Beitragsatz für die Versicherungspflichtigen auf Dauer unter 20 % gehalten werden, ohne dass das Rentenniveau der Rentenempfänger deutlich gekürzt wird, um insgesamt die Belastungen auf die verschiedenen Generationen möglichst gleichmäßig zu verteilen (Generationengerechtigkeit).

[...] Aktuell zeigt sich die Gefahr steigender Altersarmut bzw. ein Absinken auf die Grundsicherung, auch bedingt durch die Absenkung des Rentenniveaus auf (2030) 43 % infolge von Erwerbsbiografien mit längeren Zeiten der Arbeitslosigkeit und aufgrund von Niedriglohnbeschäftigungen.

Duden Wirtschaft von A bis Z: Grundlagenwissen für Schule und Studium, Beruf und Alltag. 6. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut 2016. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2016.

2 Rente mit 75?

In der aktuellen wissenschaftlichen wie politischen Debatte über die langfristige Finanzierungsfähigkeit der Rentenversicherung gewinnt die Forderung an Gewicht, die schrittweise Anhebung der Regelaltersgrenze auch über das Jahr 2030 hinaus, wenn also die Heraufsetzung der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre erreicht ist, fortzusetzen. Um den zu erwartenden kontinuierlichen Anstieg von fernerer Lebenserwartung und Rentenbezugsdauer (zumindest teilweise) auszugleichen, sei deshalb die weitere Anhebung der Regelaltersgrenze unverzichtbar. Hinsichtlich der für erforderlich gehaltenen Höhe der Regelaltersgrenze variieren die Vorstellungen: So nennt der Sachverständigenrat eine Altersgrenze von 71 Jahren, das Institut der Deutschen Wirtschaft (2016) geht

gar von 75 Jahren aus. [...] Nicht alle Älteren haben die positive Entwicklung der Lebenserwartung im gleichen Maße mitgemacht, und werden sie auch in Zukunft nicht mitmachen. Und auch die Vorstellung, dass sich die Arbeitsbedingungen, einhergehend mit dem wirtschaftsstrukturellen Wandel, im ‚Selbstlauf‘ weiter verbessern würden, erweist sich als fragwürdig. Differenzierte Analysen zeigen, dass sich vielmehr Belastungsschwerpunkte verschieben und es zu Verschiebungen auch zwischen verschiedenen Beschäftigungsgruppen kommt. Auffällig ist vor allem die deutliche Zunahme bei den psychischen Anforderungen und Belastungen.

Bäcker, Gerhard / Kistler, Ernst: Rente erst ab 70? In: www.bpb.de, 30.01.2020

3 Private Vorsorgeprodukte als ein Baustein staatlicher Altersvorsorge?

Die private Altersvorsorge beruht auf den Prinzipien der Freiwilligkeit und der Kapitalanlage: Im jüngeren und mittleren Lebensalter werden durch Konsumverzicht und Spartätigkeit Vermögensbestände angesammelt, die sich durch Wertzuwächse (Zinseszinsseffekte oder Kurssteigerung von Wertpapieren) in ihrer Summe kontinuierlich erhöhen (sollen). Im Alter kann

dann der Lebensunterhalt durch die Zinserträge und die sukzessive Vermögensauflösung bestritten bzw. unterstützt werden. [...]

Die Rendite des Vermögens und damit die Einkommenshöhe im Alter werden durch die Bedingungen und Ergebnisse des Marktes bestimmt. Dazu gehört auch, dass risikoreiche Anlagen, deren Rendite

anfangs hoch erscheint, sich langfristig sogar zu Verlusten wandeln können. Anbieter auf diesen Märkten, die Umsätze und auch Gewinne in Milliardenhöhe er-

möglichen, sind Banken, Versicherungen und Finanzdienstleister [...].

Bäcker, Gerhard / Kistler, Ernst: Vorsorgeprodukte. In: www.bpb.de, 30.01.2020

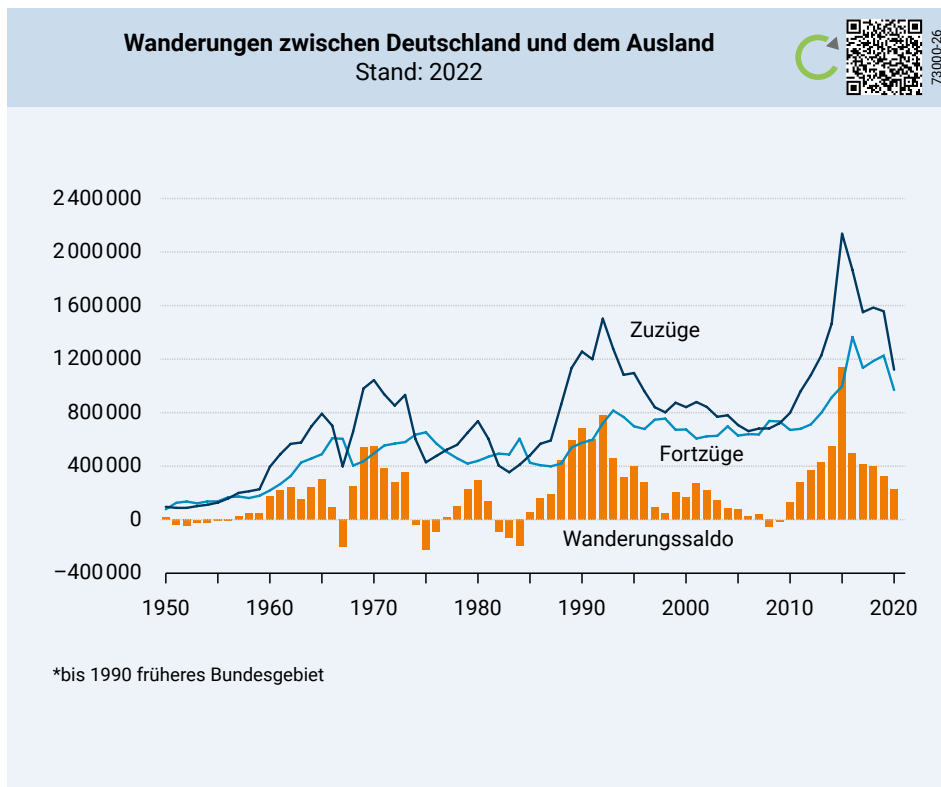
4 Was sind Riester-Verträge?

Riester-Verträge sind eine staatliche geförderte Altersvorsorge (benannt nach dem damaligen Arbeitsminister Walter Riester), die die private Altersvorsorge stärken soll, in dem sie verschiedene Anlagen mit staatlichen Mitteln unterstützt (ab 2002). Nach wie vor hat aber – trotz aller anfänglichen Dynamik in den Verbreitungsquoten – eine deutliche Mehrheit der Anspruchsberechtigten [ca. 20-24 Millionen von 35-40 Millionen Anspruchsberechtigten] keine Riester-Verträge abgeschlossen. Zudem flacht der „Riester-Boom“ merklich ab und ist mittlerweile rückläufig. Auch wenn bei einer freiwilligen Regelung keine Verbrei-

tungsquote von 100 Prozent erwartet werden kann, weil z. B. die Arbeitnehmer im rentennahen Alter oder die Beschäftigten mit einer als ausreichend angesehenen betrieblichen Altersversorgung auf das Riestern verzichten, so zeigen die Daten doch, dass der Ansatz des Paradigmenwechsels in der Alterssicherung, nämlich die private Vorsorge als einen flächendeckenden Ersatz für die sinkenden Leistungen der Rentenversicherung vorzusehen, nicht erreicht worden ist.

Bäcker, Gerhard / Kistler, Ernst: Verbreitung und Nutzung. In: www.bpb.de, 30.01.2020

M23 Ist Migration eine mögliche Lösung für den demografischen Wandel?



Interaktive Karte zum Anteil ausländischer Bevölkerung in Deutschland



71911-111

Seit der deutschen Vereinigung sind per Saldo 7,5 Millionen Menschen nach Deutschland zugewandert. Davon hatten 1,1 Millionen Personen die deutsche und 6,4 Millionen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Da die Zuwanderer durchschnittlich jünger als die ansässige Bevölkerung Deutschlands sind, wirkt die Nettozuwanderung der Alterung entgegen und verjüngt stetig die Altersstruktur der Einwohner. Die Zuwanderung wird zwar die Alterung nicht umkehren können, bremst diese jedoch ab.

Als Folge der Migration leben heute in Deutschland Menschen mit vielen unterschiedlichen Nationalitäten. Im Jahr [2019] hatten [11,2] Millionen Menschen oder [13,5 %] der Bevölkerung eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die meisten Ausländerinnen und Ausländer kamen

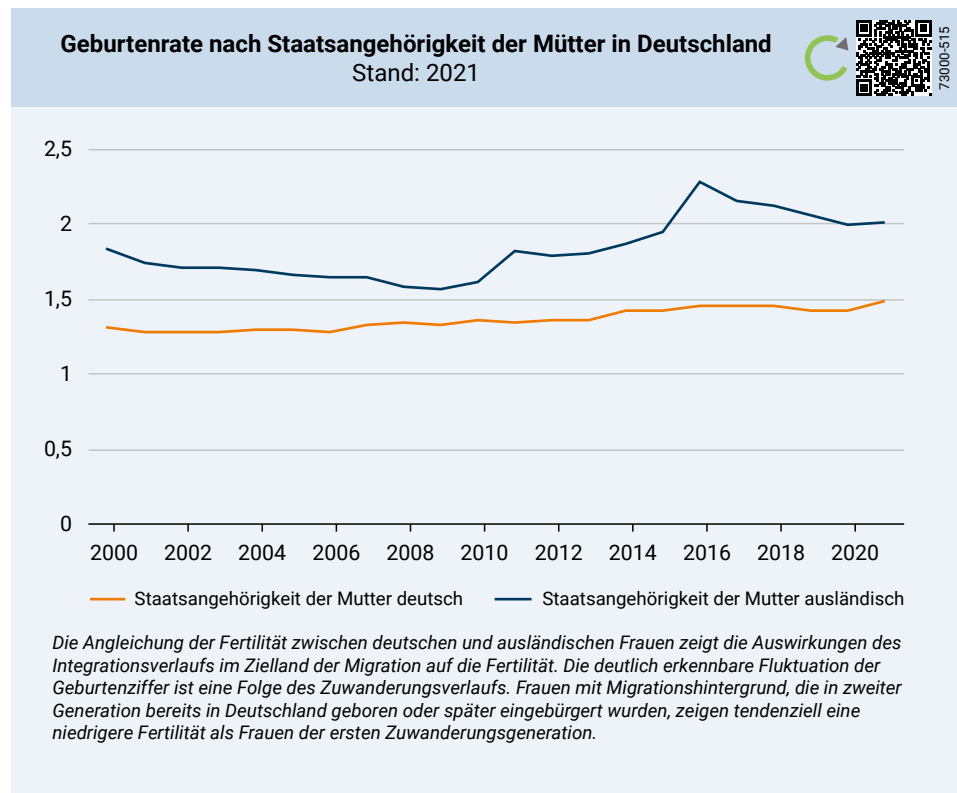
aus Europa (70 %) und Asien (21 %). Besonders verbreitet waren darunter türkische (15 %), polnische (8 %), syrische (6 %), italienische (6 %) und rumänische (5 %) Staatsangehörige.

Die Gesamtzahl der Menschen mit Migrationshintergrund (einschließlich Deutsche mit ausländischen Wurzeln) betrug 2019 rund 21,2 Millionen. Auch hier ist Europa weiterhin die wichtigste Herkunftsregion.

Die Bedeutung anderer Erdteile ist in den letzten fünf Jahren jedoch gestiegen. Mittlerweile haben 3,2 Millionen Menschen in Deutschland ihre Wurzeln im Nahen und Mittleren Osten. Rund 988.000 Menschen sind afrikanischer Herkunft.

Nach: Statistisches Bundesamt: Migration in Zeiten des demografischen Wandels. www.destatis.de, Abruf am 29.07.2022

M24 Welchen Einfluss hat in Deutschland die Staatsangehörigkeit auf die Geburtenrate?



M25 Wieviele Menschen müssten zuwandern, damit die deutsche Bevölkerung nicht schrumpft?

Um die Bevölkerungszahl Deutschlands bei dauerhaft niedriger Fertilität konstant zu halten, müssten nach eigenen Modellrechnungen, die den Zeitraum 2000 bis 2040 überdecken, jedes Jahr durchschnittlich 317.000 Personen per Saldo zuwandern. Berechnungen der UN für den Zeitraum 1995 bis 2050 wiesen mit 324.000 Personen im Jahr ein vergleichbares Ergebnis aus. Zum Vergleich: Die tatsächlichen Außenwanderungssalden Deutschlands im Zeitraum von 1950 bis 2015 lagen bei gut 190.000 Personen pro Jahr (Statistisches Bundesamt). Hinter diesen Durchschnittswerten der Ersatzmigration verbergen sich allerdings – auch über den

jeweils genannten Betrachtungshorizont hinaus – von Jahr zu Jahr zunehmende Wanderungsgewinne. Diese wären nötig, um die bei anhaltend niedriger Geburtenhäufigkeit wachsenden Sterbeüberschüsse zu kompensieren. Die notwendigen Zuwanderungen lägen nach den Modellrechnungen in der zweiten Hälfte des Betrachtungszeitraums in jedem Jahr über dem genannten Durchschnitt und im letzten Viertel des Zeitraums bei über 400.000 pro Jahr.

Siedhoff, Mathias: Replacement Migration – ein Konzept mit begrenzter Reichweite. In: Informationen zur Raumentwicklung 1/2018, S. 87

Aufgaben



71911-112

1. Erläutern Sie anhand des Schaubilds (M21) die Herausforderungen, vor denen die Altersvorsorge in Deutschland steht
2. Fassen Sie die Funktionsweise der Rentenversicherung in eigenen Worten zusammen.
3. Bestimmen Sie anhand der Materialien (M22 1 - 4) die staatlichen Reaktionen auf die demografische Entwicklung hinsichtlich der Altersvorsorge in Deutschland, in dem Sie einzelnen Maßnahmen bzw. Vorschläge tabellarisch festhalten.
4. Beurteilen Sie die Maßnahmen hinsichtlich ihrer Akzeptanz in der Bevölkerung.
5. Diskutieren Sie, ob angesichts der demografischen Entwicklung und der vermehrten Umstellung auf eine private Altersvorsorge noch von einem echten Generationenvertrag gesprochen werden kann.
6. Beschreiben Sie mit Hilfe von M22 den Stand der Migration in Deutschland.
7. Diskutieren Sie mit Hilfe von M24 und M25, ob die in die Migration gesetzten Hoffnungen hinsichtlich des demografischen Wandels gerechtfertigt sind.
8. Stellen Sie in Partnerarbeit weitere Chancen und Herausforderungen der Migration zusammen.
9. Beurteilen Sie die Notwendigkeit der Migration für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland.

Rentenversicherung → M21-M22

Die gesetzliche Rentenversicherung ist eine Pflichtversicherung, der alle Arbeitnehmenden bis zu einer bestimmten Bemessungsgrenze angehören (ca. 32 Millionen von 40 Millionen aktiven Arbeitnehmenden). Aufgrund der demografischen Entwicklung zeichnet sich schon seit längerem ab, dass die bisherige Altersvorsorge in Deutschland vor enormen Herausforderungen steht. Die Anzahl der Rentnerinnen und Renter pro Erwerbstätige wächst stetig, so dass die eingezahlten Beiträge in die Rentenkasse schon seit langem nicht mehr ausreichen, die Renten der Rentenempfangenden zu bezahlen und deshalb durch Bundesmittel aufgestockt werden müssen. Ca. 30 % des Bundeshaushalts (2021) fließen als Zuschuss in die Rentenkasse. Andersherum decken die Bundesmittel seit einigen Jahren gut 30 % der Ausgaben der Rentenversicherung. Seit dem 1. Januar 2022 liegt die Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung bei 7.050 € in den alten und 6.750 € in den neuen Bundesländern. Personen, die ein monatliches Einkommen über dieser Bemessungsgrenze beziehen, müs-

sen nicht mehr in die gesetzliche Rentenkasse einzahlen und erwerben damit keine Rentenansprüche. Damit beteiligen sich diese einkommensstarken Personen aber auch nicht an der Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung. Bereits 2001 versuchte eine Rentenreform die gesetzliche Rentenversicherung durch die Einführung einer kapitalgedeckten und staatlich geförderten Altersvorsorge (z. B. Riesterrente) zu entlasten und in Zeiten des demografischen Wandels zu stabilisieren. Ziel war es den Beitragssatz für die Versicherungspflichtigen auf die Dauer unter 20 % zu halten, ohne das Rentenniveau deutlich zu senken, so dass die Generationengerechtigkeit zwischen Erwerbstätigen und Rentenempfangenden durch eine möglichst gleich verteilte Belastung gewahrt bleibt. Aufgrund der nach wie vor bestehenden Finanzierungsproblemen wird das Renteneintrittsalter bis 2029 auf 67 Jahre angehoben und das Rentenniveau auf 43 % abgesenkt. Je niedriger das Rentenniveau desto größer ist die Gefahr der Altersarmut.



82000-693

Geschichte der Migration → M23-M25

Die Geschichte der Migration in Deutschland war geprägt von Einwanderungsphasen, die beginnend mit den „Gastarbeitern“ als Arbeitsmigration der 1950er und 1960er-Jahre z. B. aus Italien, Spanien und vor allem der Türkei sich über die Spätaussiedelnden aus den Ostblock-Staaten ab den 1970er, der Zuwanderung durch Asylbewerbende vor allem ab den 1990er-Jahren bis zu den Flüchtlingen 2015 spannte. Einwanderung nach Deutschland (auch in den Bereich der DDR) war eine historische Gegebenheit, die aber in der Politik Deutschlands höchst umstritten war bzw. lange ignoriert wurde. Erst mit dem Zuwanderungsgesetz (umgangssprachlich Einwanderungsgesetz) von 2005 erfolgte

eine politische Reaktion und schuf eine Möglichkeit legaler Zuwanderung aus Nicht-EU-Staaten nach Deutschland. Erst mit dieser Reform setzte sich in der Politik und Gesellschaft der Bundesrepublik die Erkenntnis durch, dass Deutschland schon immer ein Einwanderungsland war und ist. Dass diese Erkenntnis mittlerweile im Zentrum der Politik angekommen ist, belegt z. B. der Nationale Aktionsplan Integration oder der mittlerweile 13. Integrationsgipfel der Bundesregierung. Integration wird als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet, deren konkrete Umsetzung politisch wie gesellschaftlich umstritten ist.



82000-694

Die durch den demografischen Wandel in den Fokus gerückten Herausforderungen der Altersvorsorge und der Migration sind beide untrennbar mit dem Aspekt der Solidarität als zentralen gesellschaftlichen Wert verknüpft. Gelingt es nicht, die Absicherung der älteren Bevölkerung, deren Zahl allen Prognosen nach weiter zunehmen wird, so zu gestalten, dass die in das System der Rentenversicherung einzahlenden Erwerbstätigen nicht über Gebühr belastet bzw. weiterhin das Vertrauen haben, dass auch sie in Zukunft von dem Solidarprinzip der Rentenversicherung profitieren werden, stellt sich aus Sicht der Einzahlenden die Frage nach der Generationengerechtigkeit. Gleiches gilt auch für die Rentenempfangenden, wenn das Niveau der Rente so stark absinkt, dass viele Rentenempfangende drohen in die Altersarmut abzusinken.

Dass sich ein späteres Renteneintrittsalter – in der Diskussion kursieren mittlerweile Zahlen um die 70 Jahre – durch die bei Frauen und Männern gestiegene Lebenserwartung statistisch rechtfertigen lässt, ist wissenschaftlich nachvollziehbar, aber politisch und gesellschaftlich höchst umstritten.

Antworten auf diese Herausforderung zu finden, ist eine zentrale Aufgabe der Politik, damit der gesellschaftliche Zusammenhalt und die Stabilität des demokratischen Systems Deutschlands gewahrt bleibt.

Bei der zweiten Herausforderung, der Migration, verhält es sich ähnlich. Alle staatlichen Maßnahmen in der Vergangenheit und Gegenwart haben nicht zu einer signifikanten Erhöhung der Geburtenrate geführt. Um zumindest einen Bestandserhalt der Bevölkerung in Deutschland zu gewährleisten, ist laut wissenschaftlicher Prognosen eine Nettozuwanderung von 300.000 bis 400.000 (v. a. im erwerbstätigen Alter) notwendig. Die Zuwandernden sollen als Erwerbstätige die notwendigen Beiträge für die Sozialkassen (z. B. gesetzliche Krankenversicherung und Altersversicherung) entrichten, um das Solidarprinzip der Kranken- und Rentenversicherung langfristig zu stabilisieren.

Um dies zu gewährleisten, benötigt Deutschland den weiteren Ausbau der Regeln (z. B. Fachkräftezuwanderungsgesetz) für die Einwanderung in den Arbeitsmarkt. Dass daneben weiterhin Migration aus Krisengebieten stattfinden wird, sollte mit bedacht werden. Nur wenn es gelingt, die durch Migration nach Deutschland kommenden Menschen in die Mehrheitsgesellschaft zu integrieren, wird die gesellschaftliche Akzeptanz vorhanden sein, die Zuwanderung politisch zu gestalten. Integration muss sowohl aus Sicht der Migrantinnen und Migranten als auch der Menschen in Deutschland gesellschaftlich und politisch gewollt sein.

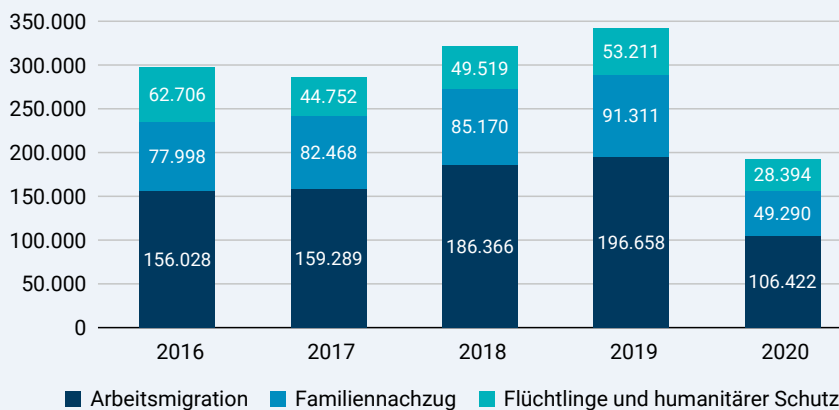
Wie hängt in Deutschland der demografische Wandel mit den Aspekten Altersvorsorge und Migration zusammen?

M21-M25

Kompetenz-Check
Kapitel 1


71911-113

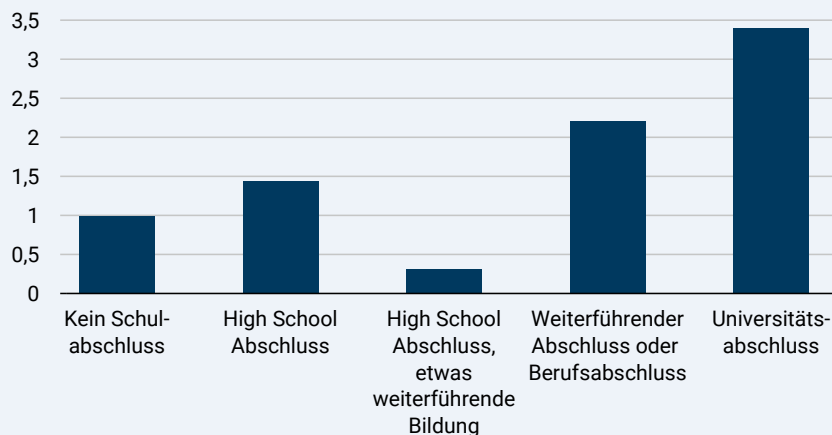
Die nachfolgenden Aufgaben bieten Ihnen die Möglichkeit, sich selbst zu überprüfen. Sie erlauben Ihnen, abzuschätzen, inwieweit Sie die gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten gezielt anwenden können. Mögliche Lösungsvorschläge finden Sie über die QR- und Mediacodes zu den jeweiligen Aufgaben.

1 Kanada als Vorbild? – Wer darf nach Kanada einwandern?
Einwanderung nach Kanada nach Einwanderungskategorie
 Stand: 2021


© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Open Government Portal Canada

2 Kanada als Vorbild? – Bildungsgrad kanadischer Immigrantinnen und Immigranten
Anzahl von Menschen mit unbeschränkter Aufenthaltsgenehmigung in Kanada nach Bildungsgrad (Stand: 2021)


Zahlen in Millionen Menschen



© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Open Government Portal Canada

3 Kanadas Migrations-, Flüchtlings- und Asylpolitik: Entwicklungen seit 2015

In Kanada wird Einwanderung häufig als Mittel der wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung betrachtet. Kanadas bekanntes Punktesystem bevorzugt hochqualifizierte ausländische Arbeitskräfte. Das System weist Personen, die über die Wirtschaftskategorie einwandern wollen, Punkte nach sechs Auswahlkriterien zu: Kenntnisse der Amtssprache (Englisch und/oder Französisch), Alter, Ausbildung, Berufserfahrung, Stellenangebot in Kanada und Anpassungsfähigkeit. Je mehr Punkte erzielt werden, desto höher ist die Chance, dass eine Person [...] nach Kanada einwandern darf.

Im März 2019 kündigte die Trudeau-Regierung eine neue Initiative für die Wirtschaftskategorie an: das Rural and Northern Community Pilot Program. Dieses Pilotprogramm hilft kleineren Gemeinden in ländlichen Regionen und im Norden des Landes, Wirtschaftsmigrant_innen zu rekrutieren, um ihre wirtschaftlichen und arbeitsmarktbezogenen Bedürfnisse zu befriedigen. Für Neueinwandernde scheinen größere Städte wie Vancouver [...] und Montreal häufig einen besseren Zugang zu Dienstleistungen und Arbeitsmarktchancen zu bieten. Die Konzentration auf ländliche und nördliche Gemeinden könnte eine Verlagerung hin zu einer Dezentralisierung der Einwanderungspolitik bedeuten. [...]

Die Trudeau-Regierung verpflichtete sich, mehr Flüchtlinge über Resettlement aufzunehmen. In Kanada existieren drei Resettlement-Wege: staatlich unterstütztes Resettlement (Government Assisted), private Flüchtlingspatenschaften (Private Sponsoring) und das sogenannte Blended Visa-Office Referred, bei dem sowohl der Staat als auch zivilgesellschaftliche Akteure für die Flüchtlingsaufnahme aufkommen. Staatlich unterstützte Flüchtlinge erhalten Umsiedlungshilfe von der Bundesregierung. Die Aufnahme von Flüchtlingen, die

über private Flüchtlingspatenschaften nach Kanada kommen, wird von zivilgesellschaftlichen Organisationen oder Gruppen von Personen, die die kanadische Staatsangehörigkeit besitzen oder über ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht in Kanada verfügen, finanziert. Das Blended Visa-Office Referred-Programm wurde von der kanadischen Regierung als Reaktion auf große



Justin Trudeau ist seit 2015 der 23. Premierminister Kanadas

Flüchtlingsströme eingeführt. Die Kosten und mit der Neuansiedlung verbundene Pflichten werden dabei von privaten Flüchtlingspat_innen und der Regierung gemeinsam getragen. [...]

Private Flüchtlingspatenschaften sind ein einzigartiges Modell, das es in Kanada seit 40 Jahren gibt. Die kanadische Regierung stützt sich bei der Aufnahme von Flüchtlingen auf das Mobilisierungspotenzial der Zivilgesellschaft. Unternehmen, zivilgesellschaftliche Gruppen, Glaubensgemeinschaften oder Gruppen von mindestens fünf Personen sind berechtigt, Flüchtlingspatenschaften zu übernehmen. Sie verpflichten sich, mindestens zwölf Monate lang die Kosten für Nahrung, Unterkunft und andere Ausgaben zu tragen, die bei der Aufnahme eines Flüchtlings anfallen. Zudem unterstützen sie bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt, beim Sprachunterricht, in der Schule und bei anderen Maßnahmen zur sozialen Integration.

Sommers, Shaina: Kanadas Migrations-, Flüchtlings- und Asylpolitik: Entwicklungen seit 2015. In: www.bpb.de, 14.10.2019

Aufgaben



1. Arbeiten Sie anhand der Materialien die Grundzüge des kanadischen Migrationsregimes heraus.
2. Erläutern Sie einzelne Maßnahmen Kanadas, die die Integration der Migrantinnen und Migranten und damit den Zusammenhalt der Gesellschaft besonders fördern.
3. Vergleichen Sie anhand der Parteiprogramme der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien den Sachbereich der Migration. Achten Sie dabei vor allem auf den Aspekt des gesellschaftlichen Zusammenhalts.
4. Diskutieren Sie abschließend in der Klasse, inwieweit Kanada in Fragen der Migration ein Vorbild für die Bundesrepublik Deutschland sein kann.

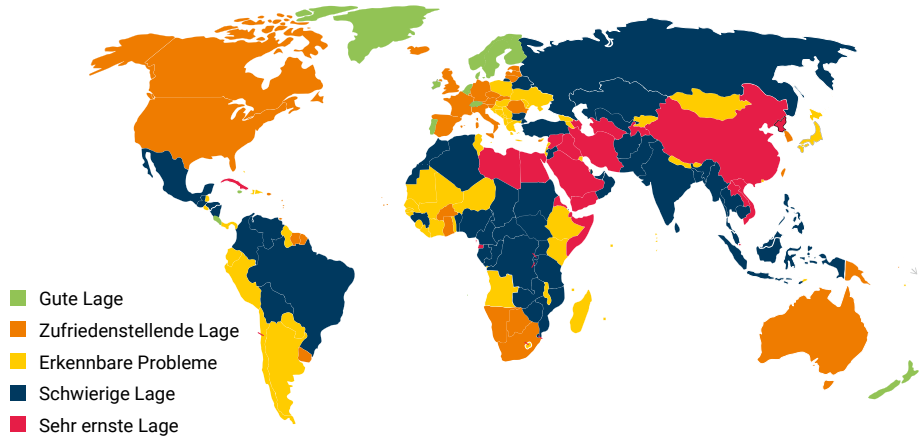
Lösungsvorschläge



71911-115

1

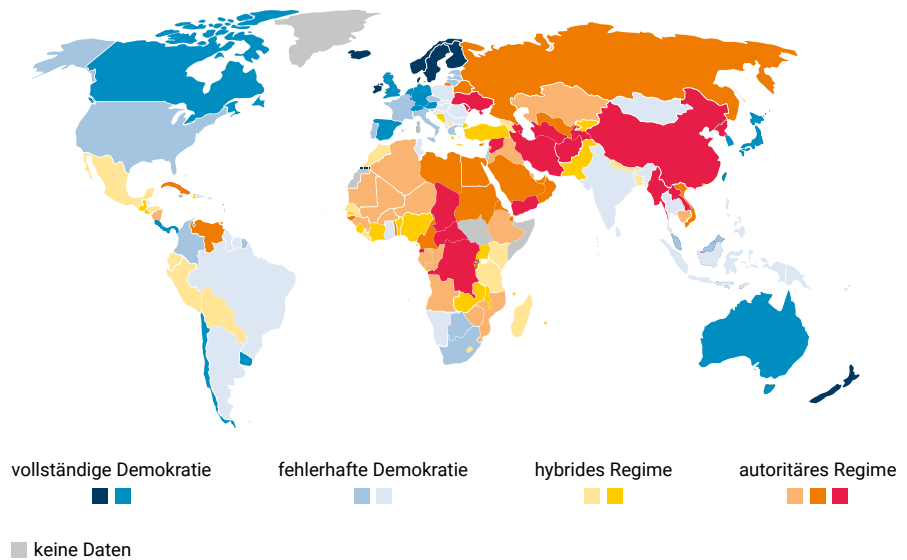
Weltkarte der Pressefreiheit Stand: 2022



Nach: ©Reporter ohne Grenzen, 2021

2

Wie demokratisch sind die Länder der Welt? – eine mögliche Einordnung Stand: 2022



Bearbeiterin, Quelle: The Economist Group Limited, EUI, London 2022

Mediendemokratie – Wie medial muss Demokratie heutzutage sein?

2

Klassische sowie digitale Medien spielen im Alltag eine zunehmend bedeutsame Rolle. Auch in demokratischen Kontexten sind sie enorm wichtig: Für Bürgerinnen und Bürger sind sie für die politische Willensbildung unerlässlich und Politikerinnen und Politiker nutzen sie unter anderem dafür, um sich und ihre Vorhaben in der Öffentlichkeit ins rechte Licht zu rücken. Auch Soziale Medien haben inzwischen einen wichtigen Platz in der politischen Arena eingenommen. Sie bieten interessante Möglichkeiten, führen allerdings auch zu Herausforderungen, denen sich eine Demokratie stellen muss. Dies sinnvoll zu gestalten, ist unter anderem die Aufgabe von Politik.

Kompetenzen

Am Ende des Kapitels sollten Sie Folgendes wissen und können:

- wesentliche Entwicklungen in der Medienlandschaft recherchieren und deren Auswirkungen auf das Mediennutzungsverhalten untersuchen.
- sich vor dem Hintergrund der Gewaltenteilung kritisch mit der wichtigen Rolle der Medien als „Vierte Gewalt im Staat“ auseinandersetzen.
- die durch mediale Vermittlung bzw. durch die Selbstdarstellung von Politikerinnen und Politikern beeinflusste Wahrnehmung von Politik in der Öffentlichkeit beschreiben, um die Darstellung politischer Vorgänge zu beurteilen.
- Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme auf den politischen Diskurs in digitalisierten Gesellschaften analysieren und wesentliche Auswirkungen auf die repräsentative Demokratie erkennen.
- sich kritisch mit der zunehmenden Bedeutung von Verschwörungsmythen auseinandersetzen, um deren Wirkmechanismen zu durchschauen und deren Einwirken auf die politische Willensbildung zu erkennen.
- Regularien zum Schutz gegen Desinformation und den Missbrauch der Meinungsfreiheit im Netz diskutieren, um deren Notwendigkeit und Grenzen zu begreifen.

Aufgaben



1. Schlagen Sie Kriterien vor, die den Rang eines Landes hinsichtlich der Pressefreiheit bestimmen könnten.
2. Deutschland ist in der Liste der Pressefreiheit nicht auf den vordersten Plätzen, im Jahr 2021 ist es sogar von Rang 11 (2020) auf Platz 13 (2021) gerutscht. Stellen Sie Vermutungen an, warum Deutschland in diesem Ranking nicht besser ist.
3. Stellen Sie Vermutungen an über die Zusammenhänge zwischen der Pressefreiheit und dem Zustand der Demokratie in einem Land.

2.1 Machen Medien Politik – oder umgekehrt?

Zum Thema: In einer demokratischen Gesellschaft sind Medien von zentraler Bedeutung, haben aber auch eine enorme Macht, die manipulativ eingesetzt werden kann. Gibt es trotz der verfassungsmäßig garantierten Freiheit gewisse Regularien, an die sich Medienvertreterinnen und Medienvertreter freiwillig halten? Und was passiert, wenn tatsächlich staatliche Akteure auf die Meinungsfreiheit zugreifen?

M1 Beispiele: Wo treffen Medien und Politik aufeinander?



1 Eine Fernsehkamera im Plenarsaal des Bundestages



2 Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit Bürgerinnen und Bürgern



3 Christian Lindner (FDP), Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen), Markus Söder (CSU), Claudia Kemfert (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung – DIW Berlin) bei Anne Will (Mitte) in einer Talkshow.

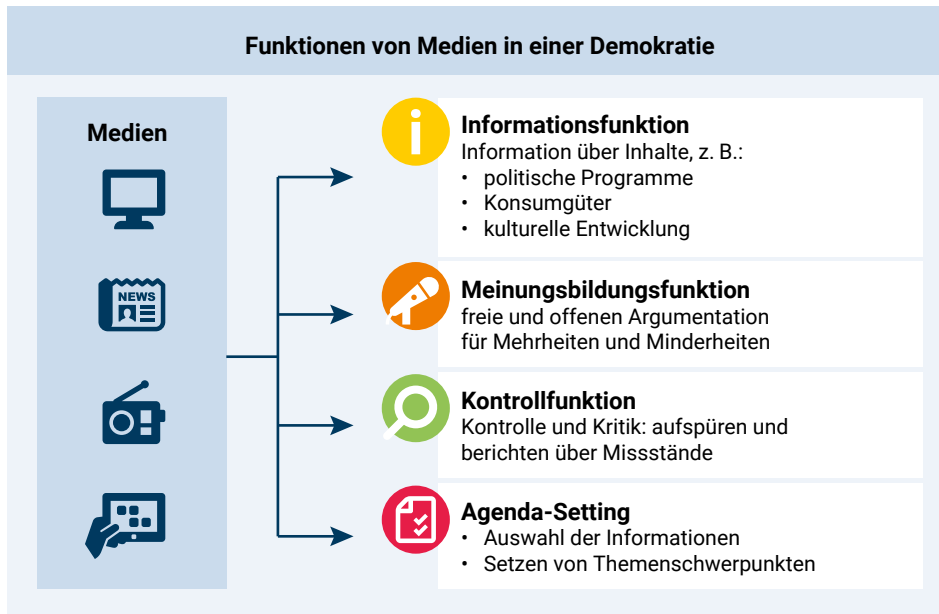
Einstiegsaufgaben



71911-210

1. Beschreiben Sie anhand der Bilder jeweils den Zusammenhang zwischen Medien und Politik.
2. Nennen Sie die drei von Ihnen bevorzugten Medien, die Sie zur Information über politische Inhalte nutzen.

M2 Wiederholung: Funktionen der Medien in der Politik



Selg, Olaf: Funktionen von Medien in einer Demokratie, www.bpb.de, 2014, Bundeszentrale für Politische Bildung / CC BY-NC-ND/3.0/de/

M3 Warum sind Medien wichtig?

Der Blick auf die Medienlandschaft zeigt ein buntes Bild: Die Angebote reichen von der Tagesschau bis zur Verbreitung von Klatsch und Tratsch. Hergestellt wird, was sich auf dem Markt verkaufen lässt. Den Inhalt der Medien bestimmt nicht der Staat, sondern letztlich das Publikum, denn produziert wird auf Dauer nur, was auch Absatz findet. [...] Dieser Zustand ist durch das Grundrecht der Presse- und Rundfunkfreiheit geschützt, das sich in Artikel 5 des Grundgesetzes findet. Es schützt die Herstellung und Verbreitung der Medien generell gegen staatliche Eingriffe und vor allem gegen solche, die sie an der Wahrnehmung ihrer „öffentlichen Aufgabe“ hindern würden. Ihre „öffentliche Aufgabe“ erfüllen die Medien dadurch, dass sie an der freien, individuellen und öffentlichen Meinungsbildung mitwirken, indem sie zu Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung Nachrichten sowie Informationen beschaffen und verbreiten, die jeder Einzelne benötigt, um sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. [...]

Den Kern der öffentlichen Aufgabe bildet die Mitwirkung der Medien an der politischen Meinungsbildung. Um dieser Aufgabe willen stellen freie Medien einen unverzichtbaren Bestandteil jeder freiheitlichen Demokratie dar. Das Funktionieren einer Demokratie, in der alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht (Art. 20 Abs. 2 GG), setzt voraus, dass dessen Mitglieder über die Informationen verfügen, die sie benötigen, um sich auf rationale Weise eine eigene Meinung zu allen politischen Fragen bilden zu können. Diese Informationen können sie zum größten Teil nur aus den Medien beziehen. Deren Aufgabe besteht deshalb vor allem darin, die erforderlichen Informationen zu beschaffen, auszuwählen und so zusammenzustellen und ggf. kritisch zu kommentieren, dass ihr Publikum sie versteht und sich seine eigene Meinung bilden kann. Damit stellen die Medien zugleich eine Verbindung zwischen dem Volk und seinen gewählten Vertretern her: Parlamentarier und Regierung erfahren nicht zuletzt aus

Meinungs- und Pressefreiheit (Art. 5 GG)

- (1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.
- (2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.
- (3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.

den Medien, was im Volk gedacht und gewollt wird, und das Volk erfährt, was Parlament und Regierung vorhaben und tun. Schließlich üben die Medien gegenüber den Machthabern eine Kontrollfunktion aus, indem sie auch solche Informationen verbreiten, die jene gern geheim gehalten hätten, und zu diesen Informationen kri-

tisch Stellung nehmen. Auf Grund dieser Kontrollfunktion werden die Medien auch als „Wachhunde“ der Demokratie (watch-dogs) oder als „vierte Gewalt“ bezeichnet.

Branahl, Udo: Warum Medien wichtig sind: Funktionen in einer Demokratie. In: www.bpb.de 08.06.2011

Erklärvideo: Was ist Framing?



71911-211

Mini-Fragebogen zu Framing



71911-212

M4 Die Macht der Redaktionen: Agenda-Setting

JournalistInnen wählen bestimmte Themen oder Ereignisse, über die sie berichten, nicht nur aus. Sie betonen diese Themen in ihrer Berichterstattung auch unterschiedlich stark, beispielsweise durch die Häufigkeit der Veröffentlichung oder durch die Platzierung und die Aufmachung eines Beitrags. Die Agenda-Setting-Forschung konnte zeigen, dass die Medien auf diese Weise beeinflussen, welche Bedeutung bestimmten Themen in der Gesellschaft beigemessen wird. In der Forschungspraxis wird die Bedeutungszuschreibung oft in Meinungsumfragen mit einer Frage nach dem wichtigsten

Problem gemessen. Eine sehr einfache Methode, die Betonung von Themen in den Medien zu messen, ist das Zählen von Beiträgen.

Werden die beiden Werte (Bedeutungszuschreibung eines Themas in der Bevölkerung und Präsenz des Themas in den Medien) über einen längeren Zeitraum gegenübergestellt, kann man Aussagen darüber treffen, welche Einflussrichtung zwischen diesen beiden Werten vorherrscht.

Freie Universität Berlin: Online-Studienfachwahl Assistent: Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (B. A). In: www.osa.fu-berlin.de, Abruf am 13.10.2022

M5 Die Macht der Medien karikiert.



Karikatur: Gerhard Mester, 2012

M6 Beispielfälle des Deutschen Presserats

1 Schwarzfahrer im Bericht als „Iraner“ bezeichnet (29.01.2020)

Zufällig ist eine Polizistin dabei, als ein junger Mann mit einem Zugbegleiter aneinandergerät, weil der ihn als Schwarzfahrer ertappt hat. Die örtliche Zeitung berichtet. Passage: „Wie die Bundespolizei am Mittwoch mitteilte, war die uniformierte Beamtin zufällig zugegen, als ein 19-jähriger Iraner mit einem Zugbegleiter bei der Fahrkartenkontrolle aneinandergeriet.“ Die Beamtin überwältigte den jungen Mann und übergab ihn an der nächsten Bahnstation an Kollegen. Ein Leser der Zeitung stört sich an der Nennung der Herkunft des Schwarzfahrers.

2 Mann soll seine beiden Töchter getötet haben (29.01.2020)

Eine überregionale Tageszeitung berichtet online über die Festnahme eines Mannes, der seine beiden Kinder getötet haben soll. Sie erwähnt dabei, dass die Familie aus Mosambik stamme. Eine Leserin der Zeitung ist der Auffassung, dass der Hinweis auf die Herkunft nicht von öffentlichem Interesse sei und Vorurteile schüren könnte.

3 Redaktion übernahm Dramaturgie des Täters (08.10.2020)

Der Attentäter von Halle hat seine Tat auf einem Video dokumentiert. Eine Boulevardzeitung präsentiert online Ausschnitte. Gezeigt wird der Attentäter, wie er im Auto am Steuer in Selfie-Pose seine Tat mit antisemitischen Parolen rechtfertigt, wie er seine Waffen präsentiert und selbstgebaute Sprengsätze zeigt. Die veröffentlichten Sequenzen zeigen außerdem, wie der Mann aus dem Auto steigt, einen Sprengsatz über die Mauer der Synagoge wirft und versucht, die Tür mit Schüssen zu öffnen. Zu hören - nicht zu sehen - ist, wie er eine Passantin erschießt. Am Schluss zeigt ein längerer Ausschnitt, wie der Täter sich bei seinen „Zuschauern“ dafür „entschuldigt“, dass er nicht mehr Menschen getötet hat. Er spricht von Mängeln an seinen selbstgebaute Waffen und beschimpft sich selbst. Immer wieder wird ein Reporter eingeblendet, der vor der Kamera die Ausschnitte ausführlich kommentiert und interpretiert. Zwei Leser der Zeitung kritisieren, dass die Redaktion dem Täter die Aufmerksamkeit schenke, die dieser mit seinem Video habe erzielen wollen. [...]

Deutscher Presserat

Der Deutsche Presserat (Gründung: 1956) ist die Freiwillige Selbstkontrolle der Printmedien und deren Online-Auftritte in Deutschland.

Zentrale Ziele und Aufgaben des Presserats

- Aufstellen und Fortschreiben von publizistischen Grundsätzen sowie Richtlinien für die redaktionelle Arbeit (Pressekodex)
- Selbstregulierung des Redaktionsdatenschutzes
- Beseitigung von Missständen im Pressewesen

Anhand von Beschwerden überprüft der Deutsche Presserat die Einhaltung ethischer Regeln für die tägliche Arbeit von Journalistinnen und Journalisten, die im Pressekodex festgehalten sind.

Sanktionsmöglichkeiten des Presserats

- öffentliche Rüge (mit Abdruckverpflichtung)
- nicht-öffentliche Rüge (auf Abdruck wird verzichtet, z. B. aus Gründen des Opferschutzes)
- Missbilligung
- Hinweis

Der Pressekodex



71911-213

M7 Wie kann die Politik die Presse behindern oder unterstützen?

1 Unfreiwillige Überwachung der Presse? – Das Pegasus Projekt

Pegasus

Pegasus ist ein Spähprogramm zum Ausspähen von Handys und wird als Cyberwaffe eingestuft. Das Unternehmen NSO-Group vermarktet das Produkt hauptsächlich an Staaten. Bei aktuellen Versionen bemerkt die Besitzerin oder der Besitzer des Mobiltelefons es gar nicht mehr, wenn das Gerät von dem Spionageprogramm angegriffen wird.

AFP

Die französische Agence France-Presse ist die älteste internationale Nachrichtenagentur.

Geheimdienste und Polizeibehörden haben offenbar weltweit Cyberwaffen missbraucht, um damit Journalistinnen, Menschenrechtsaktivisten, Anwälte und Politiker zu überwachen. Das zeigen monatelange Recherchen eines internationalen Journalistenkonsortiums [...]. Auslöser der Recherchen ist eine Liste potenzieller Ziele mit mehr als 50.000 Telefonnummern, die dem Verein Forbidden Stories sowie Amnesty International zugespielt wurde [...].

[...] In den Daten finden sich auch die Handynummern von mehr als 180 Journalistinnen und Journalisten, darunter Reporterinnen von Le Monde, Mediapart und Le Canard Enchaîné in Frankreich, eine Reporterin des US-Fernsehsenders CNN, Journalisten von The Wire in Indien, ein AFP-Korrespondent in Marokko, eine prominente Fernsehmoderatorin in Mexiko sowie Redakteure in Ungarn und Aserbaidtschan. Bei etlichen Betroffenen bestätigen forensische Untersuchungen der Telefone die Spähangriffe. [...] Die Handynummern wurden nach Angaben von Forbidden Stories in ein System der NSO Group eingespeist, eines Unternehmens, das seine Spähsoftware Pegasus weltweit an Polizeibehörden und Geheimdienste verkauft. Das Programm kann iPhones und Android-Smartphones in Echtzeit ausspähen, Gespräche mitschneiden, Standortdaten auslesen, die Kamera aktivieren und die Verschlüsselung von Chatnachrichten umgehen. [...] Monatelange Recherchen des Journalistenkonsortiums [...] legen [...] einen weitreichenden Missbrauch der Cyberwaffe durch Staaten wie Saudi-Arabien, Marokko, Kasachstan, Aserbaidtschan, Bahrain, die Vereinigten Arabischen Emirate und Ungarn nahe. [...] Offiziell ist Pegasus ausschließlich dafür gedacht, Polizeibehörden und Geheimdienste im Kampf gegen schwere Kriminalität und Terrorismus zu unterstützen.

NSO rechtfertigt den Export der Software damit, dass es technisch keinen anderen Weg gebe, Verbrecher zu überwachen, die moderne Chatprogramme wie WhatsApp, Telegram oder Signal nutzen. Deren Verschlüsselung gilt als kaum zu knacken. Die Technologie von NSO habe „dabei geholfen, Terroranschläge, Schusswaffengewalt, Autobomben und Selbstmordattentate zu verhindern“, heißt es in einer Stellungnahme von NSO gegenüber Forbidden Stories und den beteiligten Medien. [...]

Die Recherchen zeichnen das Bild einer Digitalwaffe, die hocheffizient wirkt – die Staaten aber nicht nur gegen Terroristen und Verbrecher einsetzen, sondern auch als Werkzeug der innenpolitischen Repression sowie zur Spionage. [...] Einige Beispiele:

In Ungarn wurde 2019 das Smartphone eines Redakteurs des Investigativmediums Direkt36 mit Pegasus gehackt. Dies wird durch eine forensische Untersuchung bestätigt. Ebenso erging es einem Kollegen von ihm. Ein ehemaliger NSO-Mitarbeiter bestätigte [...], dass Ungarn zu den Kunden des israelischen Unternehmens zählte. Die ungarische Regierung widersprach dem auf Nachfrage nicht. Sie teilte mit, ihr sei keine entsprechende „Datensammlung“ bekannt. „Verdeckte Methoden“ würden von staatlichen Stellen in Ungarn stets nur im gesetzlichen Rahmen eingesetzt, die Anwendung werde regelmäßig kontrolliert. [...]

In Aserbaidtschan wurde die preisgekrönte Investigativreporterin Khadija Ismayilova überwacht. [...] Ismayilova hatte wegen ihrer kritischen Berichterstattung in Aserbaidtschan bereits massive Repressionen erlitten, war festgenommen worden und saß in Haft. Ebenfalls infiziert war laut der Forensik das Handy der aserbaidtschanischen Reporterin Sevinc Vaqifizi, die seit Mai als Stipendiatin des Vereins Reporter



Die Journalisten Stavros Malichudis, Eliza Triantafillou und Thanasis Koukakis bei einer Anhörung des EU-Untersuchungsausschusses zur Verwendung der Pegasus-Spyware in Griechenland.

ohne Grenzen in Berlin arbeitet.

In Frankreich wurde laut forensischer
95 Untersuchung 2019 das Handy des Grün-
ders der Rechercheplattform Mediapart,
Edwy Plenel, infiziert. Plenel ist einer der
bekanntesten Investigativjournalisten
Frankreichs. [...]

100 Für einige Betroffene hatten die Cyberan-
griffe weitreichende persönliche Folgen,
etwa für die Verlobte des getöteten saudi-
schen Dissidenten und Publizisten Jamal
Khashoggi. Der Kolumnist der Washington
105 Post war im Oktober 2018 in Istanbul unter
anderem von Mitgliedern der königlichen
Leibgarde des saudischen Kronprinzen er-
mordet worden. Bei seiner Verlobten, der
türkischen Wissenschaftlerin Hatice Cen-
110 giz, ergab die forensische Analyse ihres
Handys, dass das Telefon nur vier Tage
nach dem Mord, am 6. Oktober 2018, mit
einer Schadsoftware attackiert wurde, die
Amnesty als Pegasus identifiziert. Von ih-
115 rem Handy flossen laut der Analyse min-
destens 324 Megabyte an Daten ab – wel-
che, lässt sich nicht mehr rekonstruieren.
[...] Reportern und Reporterinnen des Jour-
nalistenkonsortiums berichtete Cengiz [...]:
120 „Jamals Freunde haben die Verbindung zu
mir beendet aus Angst um ihre Sicherheit.“
[...]

Ins Visier der Geheimdienste geriet laut der
geleakten Daten auch die saudische Frau-

enrechtsaktivistin Loujain al-Hathloul. 125
Ihre Handynummer wurde demnach An-
fang 2018 in das System eingegeben, schon
die Abfrage ihrer Standortdaten machte es
den Sicherheitsbehörden prinzipiell mög-
lich, sie zu orten. Sie hatte zuvor in ihrem 130
Heimatland gegen das Autofahrverbot für
Frauen aufgebeht und hielt sich in den
Vereinigten Arabischen Emiraten auf.
Im März 2018, nur Wochen nachdem sie
in der Liste potenzieller Ziele auftauchte, 135
nahmen Sicherheitskräfte al-Hathloul
in Dubai fest und verschleppten sie nach
Saudi-Arabien. Dort saß sie mehr als zwei
Jahre lang im Gefängnis und kam erst An-
fang 2021 frei. [...] In einer Stellungnahme 140
verwahrt sich NSO dagegen, eine Mitver-
antwortung an der Verhaftung und Folte-
rung zu tragen. [...]

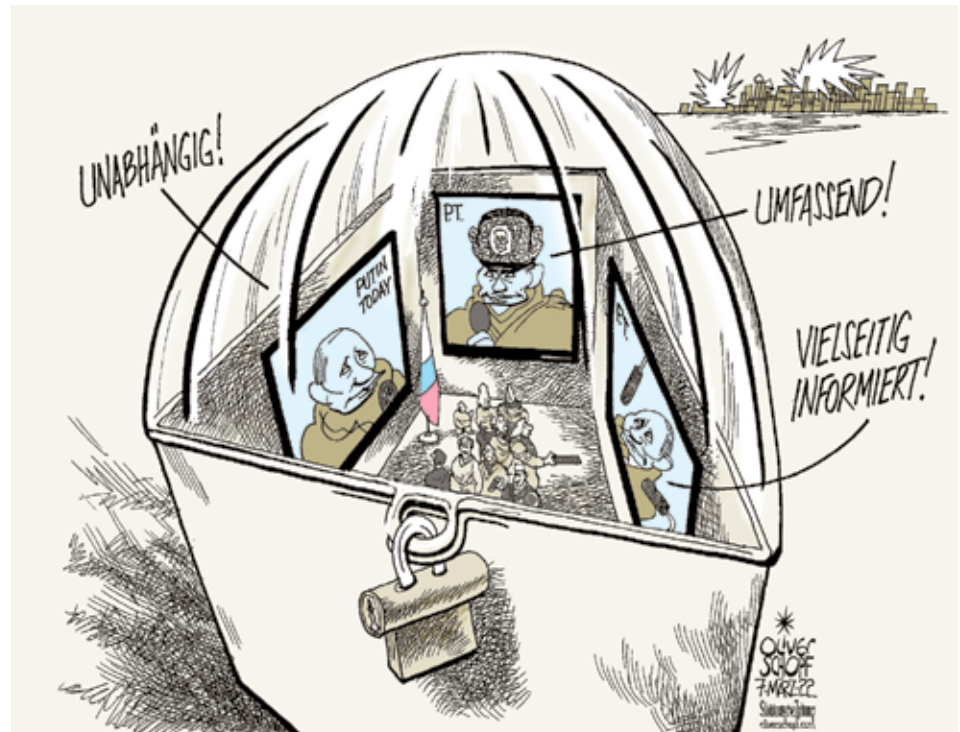
Die globale Geheimdienstaffäre hat eine
internationale Debatte über den Miss- 145
brauch von Cyberwaffen und unabhängige
Berichterstattung ausgelöst. „Die Presse-
freiheit ist zentral und jede unrechtmäßi-
ge staatliche Einmischung oder Überwa-
chung von Journalisten ist inakzeptabel“, 150
so die Chefredakteurin der Financial
Times, Roula Khalaf, deren Nummer eben-
falls auf der geleakten Liste steht.

*Biermann, Kai / Geisler, Astrid / von Randow, Gero /
Stark, Holger / Venohr, Sascha: Cyberangriff auf die
Demokratie. In: www.zeit.de, 18.07.2021*

2 Die russische Berichterstattung zur „Militärischen Spezialoperation“ in der Ukraine

Hinweis zum Kontext

Das russische Parlament hat am 04.03.2022 eine Gesetzesänderung verabschiedet, die mit harten Strafen für sogenannte „Fake News“ über das Militär droht. Demnach ist es Medien in Russland verboten, in der Berichterstattung den Krieg gegen die Ukraine mit Begriffen wie „Angriff“, „Invasion“ und „Kriegserklärung“ zu bezeichnen. Moskau sieht den Krieg als „militärische Spezialoperation“, obwohl es sich dabei unzweifelhaft um einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg handelt.



Spezialoperation

Karikatur: Oliver Schopf, 2022

Aufgaben



71911-214

F zu Aufgabe 2b

- Untersuchen Sie anhand einer eigenständigen Medienrecherche, welches kontrovers diskutierte Thema aktuell im Fokus steht. Welche Rückschlüsse lassen sich daraus ziehen?
 - Welche Fähigkeiten sollte demnach eine Person mitbringen, die sich für die Arbeit im Medienbereich interessiert?
 - Diskutieren Sie, inwiefern Themenschwerpunkte in der Berichterstattung und/oder Wahlprognosen Einfluss auf Wahlentscheidungen haben können.
1. Erklären Sie vor dem Hintergrund des Artikels 5 GG (Randspalte) die Rolle der Medien in der Demokratie (M2-M3).
 2. a) Konkretisieren Sie mit eigenen Worten die Begriffe Agenda-Setting und Framing (M4/Randspalte) und stellen Sie auch den Zusammenhang zu M5 her.
b) Folgen Sie dem QR-Code in der Randspalte und beantworten Sie die Fragen des Minifragebogens: Welche Aussagen lassen sich anhand der Grafik treffen?
 3. Über den QR- und Mediacode gelangen Sie zum Pressekodex des Presserates.
a) Erläutern Sie mithilfe von Beispielen die Bedeutung der Richtlinien.
b) Überprüfen Sie in Kleingruppen, ob die in M6 beschriebenen Fälle gegen den Pressekodex verstoßen. Welche Richtlinie ist jeweils betroffen?
 4. Kontrolle kann auch von staatlichen Akteuren ausgehen
a) Erarbeiten Sie aus M7 1 die Gründe für das Ausspähen der Journalistinnen und Journalisten und Konsequenzen für die Betroffenen.
b) Erschließen Sie mögliche Konsequenzen für die Gesamtgesellschaft.
 5. Vergleichen Sie das Absteigen Deutschlands in der Rangliste der Pressefreiheit im Zuge der Corona-Pandemie mit den Einschränkungen der Pressefreiheit im Kontext der Pegasus-Affäre (individuell, gesellschaftlich, politisch).
 6. Erschließen Sie vor dem Hintergrund der Karikatur (M7 2) und im Zusammenhang mit den Informationen in der Randspalte Gründe für dieses Vorgehen und Konsequenzen für die Pressefreiheit in Russland.

Meinungs- und Pressefreiheit → M3 - M8

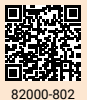
Die Meinungs- und Pressefreiheit ist in Artikel 5 unseres Grundgesetzes als eines der zentralen Grundrechte festgeschrieben. Sie ist nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger einer Gesellschaft hinsichtlich der Informationsgewinnung, Meinungsbildung und der Meinungsäußerung von großer Bedeutung, sondern vor allem auch wegen der Kontrollwirkung, die von ihr hinsichtlich sämtlicher staatlicher Akteure ausgeht. Staatliche Eingriffe in die Arbeit der Presse und weiterer Massenmedien (z. B. durch Zensur) sind nicht gestattet. Der Zustand der Pressefreiheit in einem Land gilt auch als Gradmesser über den Zustand des staatlichen Systems insgesamt.



82000-801

Funktionen der Medien in der Demokratie → M2, M3, M4

Die Informationsvermittlung ist eine zentrale Aufgabe der Medien. Dadurch können sich die Bürgerinnen und Bürger eine Meinung bilden. Allerdings erfüllen Medien über ihre Berichterstattung auch eine Kontrollfunktion, denn Fehlverhalten gesellschaftlicher und politischer Akteure beispielsweise wird öffentlich gemacht und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen. Andererseits haben Medien auch die Möglichkeit, selbst Themen in die aktuelle Diskussion einzubringen bzw. auf gesellschaftliche Missstände hinzuweisen, die von staatlicher Seite abgearbeitet sind (Agenda Setting). Sie können sogar durch die Art und Fülle der Berichterstattung die Wahrnehmung von Themen in der Öffentlichkeit steuern (Framing).



82000-802

Grenzen der Pressefreiheit → M6

Die Pressefreiheit findet da ihre Grenzen, wo Persönlichkeitsrechte verletzt werden, gegen Bestimmungen des Jugendschutzes verstoßen wird oder die freiheitliche demokratische Grundordnung angetastet wird. Die Pressegesetze der Bundesländer und die Richtlinien des Deutschen Presserates (Pressekodex) stellen eine Kontrollinstanz für Medienschaffende dar.



8200-803

Investigativer Journalismus → M7

Investigativer Journalismus nimmt sich in der Regel gesellschaftlich relevante Themen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor. Ziel ist es, durch gründliche Recherche Missstände, Skandale und Affären aufzudecken. Oft sind die Quellen nicht öffentlich zugänglich oder unterliegen der Geheimhaltung. Die Recherchen erfolgen meist verdeckt und können auch für die beteiligten Journalistinnen und Journalisten gefährlich sein, weil oft auch das Handeln von einflussreichen Personen oder Institutionen unter Verdacht steht.



82000-804

Cyberübergriffe → M7

Mittels modernster Technologie kann inzwischen auf digitale Endgeräte zugegriffen und deren Daten ausspioniert werden. Staaten setzen diese vor allem dazu ein, um terroristische Problemlagen zu erkennen und abzuwenden. Leider wird diese Technologie inzwischen auch gegen Journalistinnen und Journalisten eingesetzt, die mit ihren Recherchen auf Probleme in Staat und Gesellschaft aufmerksam machen und dagegen vorgehen wollen. Sie sollen damit ausspioniert und eingeschüchtert werden. Dies geschieht besonders häufig, aber nicht ausschließlich, in autokratischen Staaten.



82000-805

**Welche Rolle spielen
Medien in einer
Demokratie?**
M1-M3

Hinsichtlich ihrer Aufgaben in einem modernen und demokratischen Staat und ihrer einflussreichen Rolle bezüglich der Aufklärung und Herstellung von Öffentlichkeit kann wohl bestätigt werden, dass moderne Massenmedien neben Legislative, Exekutive und Judikative als Vierte Gewalt im Staat anzusehen sind. Sie haben zwar keine tatsächliche politische Entscheidungsmacht, bringen aber ob ihres Handelns bzw. ihrer Berichterstattung konkrete Themen in den Fokus, regen zur öffentlichen und politischen Diskussion an und wirken demnach meinungsbildend und -steuernd.

**Wie groß ist die
Macht der Medien
tatsächlich?**
M4-M5

Aus der unüberschaubaren Vielzahl an gesellschaftlich relevanten Themen und Ereignissen eine Auswahl zu treffen, ist nicht einfach. Berichterstattende sind dabei natürlich dazu angehalten zu hinterfragen, inwiefern das öffentliche Interesse betroffen ist, Themen gesellschaftlich relevant sind, eine Vielzahl an Meinungen abgebildet ist, auch Minderheiteninteressen vertreten sind usw. Und natürlich ist der Auftrag an die Medien, so unverzerrt und wahrhaftig wie möglich zu berichten, damit die Menschen informiert sind und sich selbstständig eine Meinung bilden können. Doch allein schon die konkrete Auswahl bestimmt mit, ob und wie die Bevölkerung die Problematik wahrnimmt, und erst recht, wie darüber berichtet wird. Nicht zuletzt spielt dabei auch die persönliche Haltung der Journalisten und Journalistinnen eine Rolle, die in ihrer Berichterstattung mehr oder weniger zu Tage tritt.

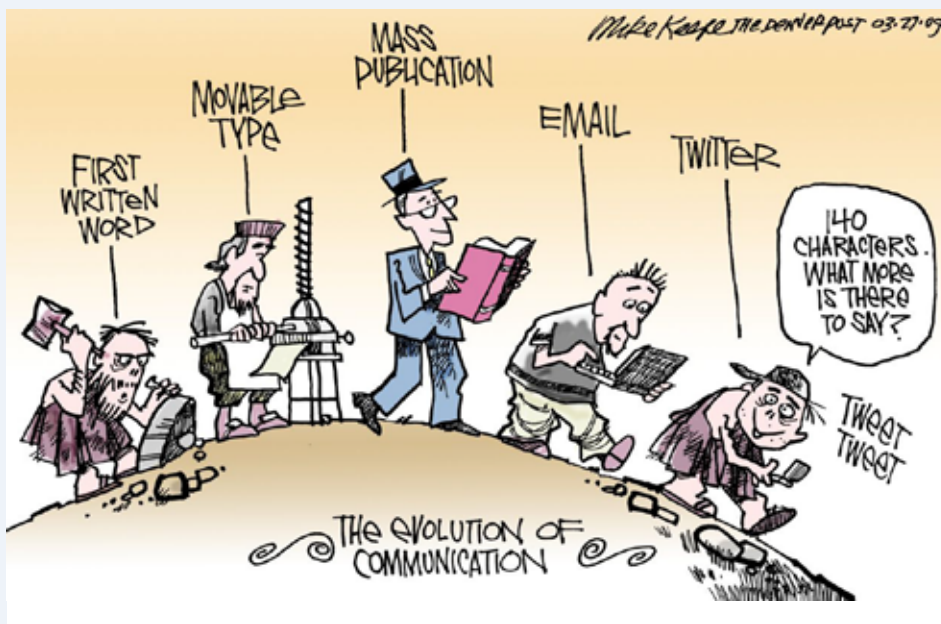
**Welche Grenzen
werden den Medien
gesetzt?**
M6-M7

Vor allem die Prinzipien des Grundgesetzes und weitere Pressegesetze setzen den Medien rechtliche Grenzen. Viele Medienschaffende haben sich zudem mit dem Pressekodex des Deutschen Presserates einen ethischen und moralischen Verhaltenskatalog gegeben, der eine Art Selbstverpflichtung darstellt, und der sie an ihre Rolle und ihren Auftrag in einer demokratischen Gesellschaft erinnert und bindet. Daneben existieren leider auch Einschränkungen gesellschaftlicher oder politischer Art, die nicht vorgesehen sind, aber dennoch die Pressefreiheit in einer Demokratie empfindlich schädigen können: Beispielsweise wenn Reporter und Reporterinnen bei Demonstrationen angegriffen und in ihrer Arbeit behindert werden, eingeschüchtert werden und damit der öffentliche Diskurs beschränkt wird. Auch personelle und wirtschaftliche Zwänge in den Redaktionen behindern oder machen Recherchen ganz unmöglich. Besonders problematisch ist allerdings, wenn die Kontrolle und der Druck von staatlicher Seite erfolgt, indem Medien in bestimmten Ländern z. B. unter staatliche Aufsicht gestellt werden, die Berichterstattung zensiert wird oder Journalistinnen und Journalisten ihren Job verlieren, weil sie Informantinnen und Informanten nicht preisgeben wollen oder sie die Regierungsarbeit kritisch dargestellt haben. In diesen Fällen sind die Auswirkungen oft besonders weitreichend, da die Medien ihrem Informations- und Kontrollauftrag nicht nachkommen können und so die Gesellschaft nicht genug aufgeklärt werden kann. Hier wird auf illegale Weise die Pressefreiheit beschränkt.

2.2 Entwicklung der Medienlandschaft

Zum Thema: Die Medienlandschaft hat sich zunächst über einen längeren Zeitraum kontinuierlich hin zu den uns bekannten Massenmedien entwickelt. Mit der Ankunft des Internets und den damit verbundenen rasanten Entwicklungen der letzten 25 Jahre hat sich unsere Mediennutzung drastisch geändert. Die digitalen und sozialen Medien nehmen inzwischen auch in der politischen Informations- und Meinungsbildung eine zunehmend bedeutende Rolle ein und sind aus unser aller Leben kaum noch wegzudenken.

M8 The Evolution of Communication?



Karikatur: Mike Keefe, 2009

Einstiegsaufgaben



71911-220

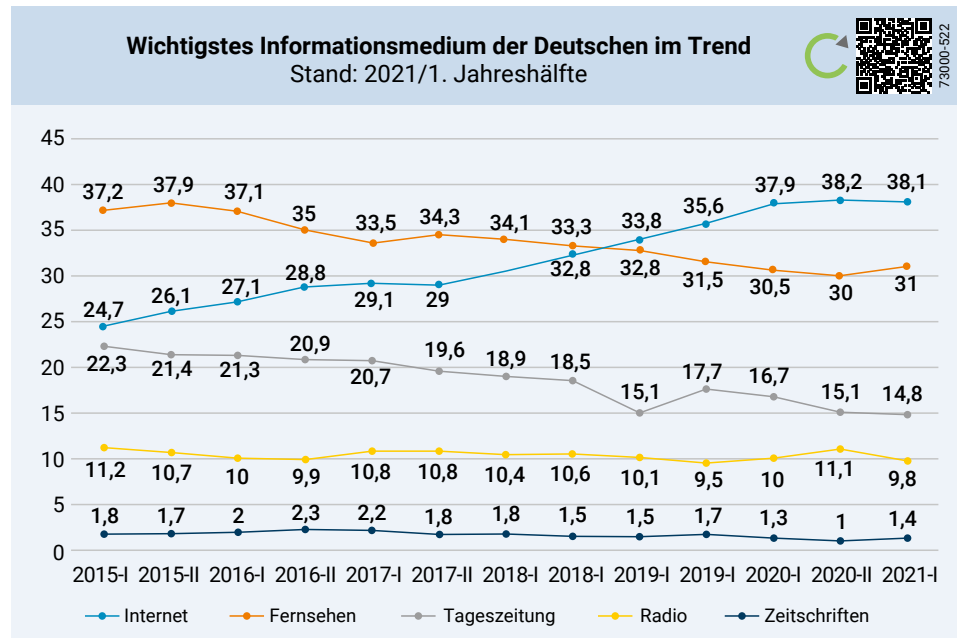
1. Beschreiben und analysieren Sie die Karikatur.
2. Beschreiben Sie kurz Ihre persönlichen Erfahrungen hinsichtlich moderner Kommunikationswege.
3. Definieren Sie den Begriff *Massenmedien* und finden Sie heraus, ab welchem Zeitpunkt sich dieser Begriff tatsächlich verwenden lässt.

H zu Aufgabe 2

Wofür eignen sich Textnachrichten oder E-Mails? Wozu sind sie eher ungeeignet?

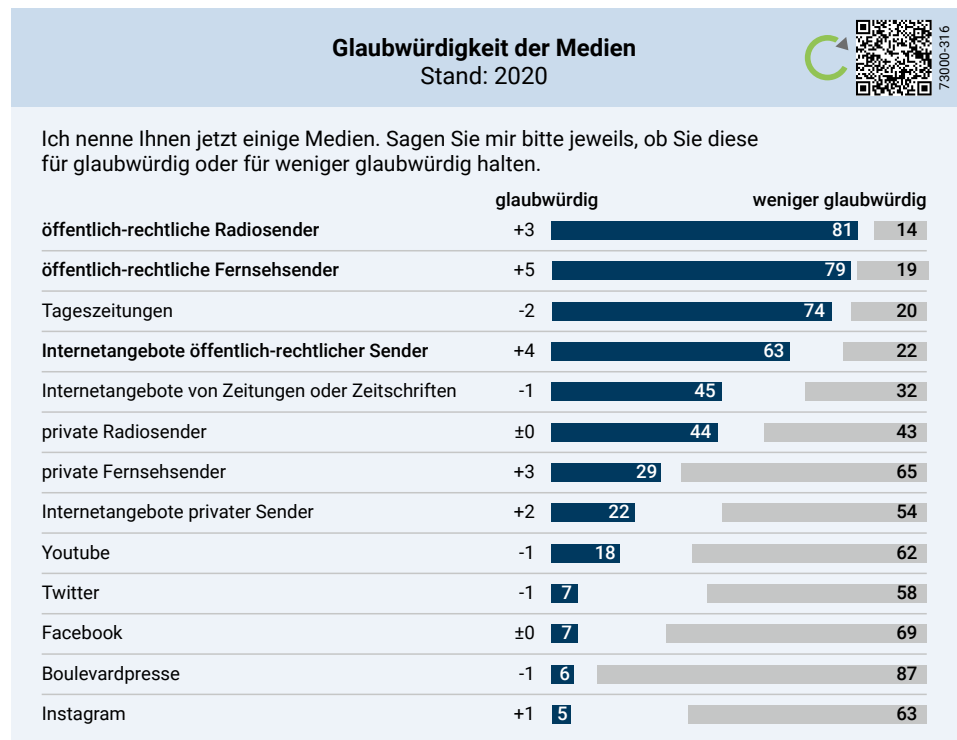
M9 Welches Verhältnis haben die Deutschen zu Medien?

1 Welches Informationsmedium empfinden die Menschen in Deutschland als am wichtigsten?



Quelle: die medienanstalten, ALM GbR

2 Welche Medien halten die Deutschen für am glaubwürdigsten?



Quelle: infratest dimap

M10 Welche Rolle haben einzelne Informationsmedien heutzutage?

1 Soziale Medien: Politische Webvideoformate – die neuen Politexpertinnen- und Experten?

Mit dem Aufstieg und der Verbreitung der sozialen Medien hat sich die mediale Repräsentation von Politik maßgeblich verändert. Die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten 2008 wurde von zahlreichen Studien als richtungsweisender Umbruch für die politische Kommunikationskultur der jüngsten Gegenwart angesehen. Besonders der Wahlkampf des späteren Präsidenten Barack Obama war stark von digitalen Medien beeinflusst und in diesem Zusammenhang wurde der Begriff „Voter Generated Content“ geprägt. Der Begriff bezeichnet Beiträge, die nicht offiziell den Kampagnen der Parteizentralen entstammen, sondern von Usern und Userinnen generiert werden, die der digitalen Zivilgesellschaft angehören. In der digital vernetzten Öffentlichkeit des „Voter Generated Content“ werden Fotos, Slogans, Filme und Poster nicht mehr top-down von den beruflichen Zentren der politischen Wahlbewegungen kommuniziert, sondern von Medienakteuren und -akteurinnen, die als „Influencer“ (von engl. to influence, beeinflussen) bezeichnet werden, da sie die Meinung in den sozialen Medien maßgeblich prägen. [...] Als „Influencer“ bezeichnet man einen Medienakteur in sozialen Netzwerken, dem aufgrund seiner starken Präsenz und seines hohen Ansehens als Träger öffentlichkeitswirksamer Aufmerksamkeit gilt.

Die hohe Beteiligung und das große Interesse an Webvideos in der Online-Kommunikation hat Forscher/-innen der digitalen Gesellschaft dazu veranlasst, von einer neuen Ära der Videokratie zu sprechen. Der Fokus der medialen Aufmerksamkeit wird nicht mehr länger nur von den Strategen und Strateginnen der Parteizentralen, sondern von der Massenpartizipation in sozialen Medien entschieden. [...] Mit dem breitenwirksamen Durchbruch von Facebook, YouTube, Twitter und Instagram hat



Der Livestream von Hasan Piker alias hasanabi war während der US-Präsidentschaftswahl 2020 extrem populär und machte hinsichtlich Zuschauerzahlen US-Fernsehsendern wie Fox News und CBS Konkurrenz.

sich eine neue Einflussgröße politischer Medialisierung etabliert. [...]

Der internationale Trend, mit Videoblogs politische Themen zu kommunizieren, hat sich auch in Deutschland etabliert. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von nachfragestarken Medienakteuren und -akteurinnen, die über große Fanggemeinschaften verfügen und eine breit gestreute Medienaufmerksamkeit aufweisen. Die politischen Webvideoformate auf YouTube haben sich mittlerweile ausdifferenziert. Neben einzelnen Vloggern, die (anfänglich) aus privater Initiative ihre Inhalte hochgeladen haben, treten in letzter Zeit zusätzliche Vermittler wie das Medienunternehmen Mediakraft Networks mit Sitz in Köln auf, das Online-TV-Inhalte produziert und vermarktet. Mediakraft ist das größte deutsche Multi-Channel-Netzwerk und für die breite Wahrnehmung

politischer Videoblogs maßgeblich verantwortlich. LeFlويد, der prominenteste Polit-Vlogger Deutschlands, hat von Mediakraft
70 Reichweitenvergrößerung, Produktion, Vermarktung und technische Unterstützung erhalten und mehr als drei Millionen Abonnenten und Abonnentinnen aufgebaut. Aber auch andere politische Stim-
75 men, die heute über eine große Aufmerk-

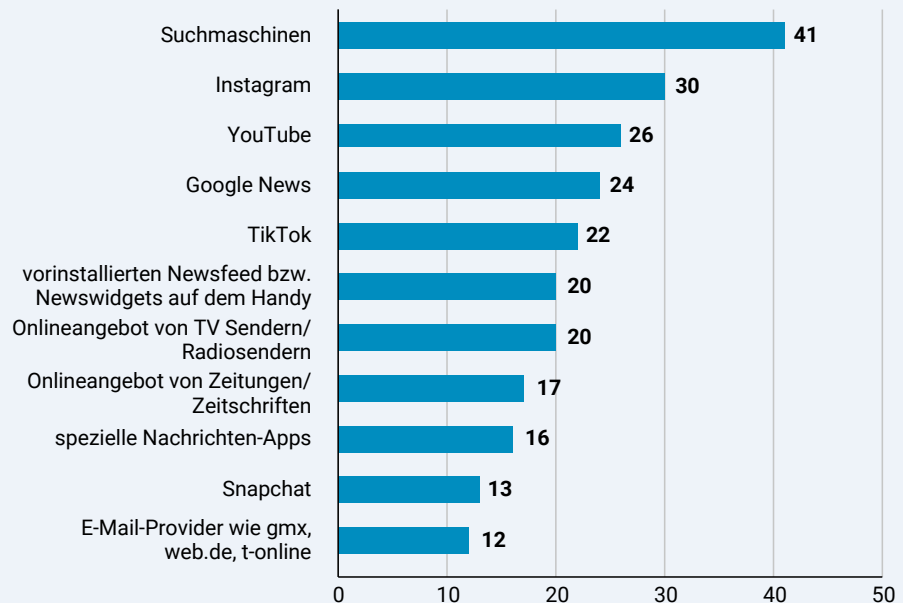
samkeit verfügen, wurden von Mediakraft professionell aufgebaut, etwa der Nachrichtenkanal „Was geht ab?“, der aktuell über 260.000 Abonnenten und Abonnentinnen aufweist.

80

Dr. Reichert, Ramon: Infotainment? Meinungsmache? Bildung? – Politische Webvideofomate auf YouTube. In: www.kinofenster.de, 13.07.2017

2 Politische Sozialisation durch YouTube?

Tätigkeiten im Internet – Schwerpunkt: Informationen zum aktuellen Tagesgeschehen 2021 – täglich/mehrmals pro Woche –



Quelle: JIM 2021, Angaben in Prozent, Basis: Internetnutzer*innen, n=1.187, Nach: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest

3 Soziale Medien: Die neuen Gatekeeper?

JIM-Studie

Seit 1998 wird mit der JIM-Studie (Jugend, Information, (Multi-) Media) im jährlichen Turnus eine Studie zum Medienumgang der 12- bis 19-Jährigen durchgeführt.

Newsfeed

abonnierbare elektronische Nachrichten im Internet

Im Jahr 2020 gaben in einer Umfrage des Reuters Institute for the Study of Journalism der Universität Oxford bereits 37 % der Befragten in Deutschland an, soziale
5 Medien als Nachrichtenquelle zu nutzen – ein Anteil, der sich seit 2013 mehr als verdoppelt hat. Zum Vergleich: Printnachrichten werden nur noch von einem Drittel als Nachrichtenquelle genannt.
10 Das Fernsehen bleibt mit 70 % zwar die Hauptnachrichtenquelle, das Internet in seiner Gesamtheit liegt 2020 jedoch erst-

mals gleichauf. Gut ein Viertel der Befragten nutzt Suchmaschinen regelmäßig, um spezifische Themen zu recherchieren. Vor
15 allem junge Nutzer_innen konsumieren digitale Nachrichtenangebote in zunehmendem Maße nicht mehr über gezielte Aufrufe ausgewählter Medien, sondern mittelbar über Suchmaschinen und perso-
20 nalisierte Newsfeeds. Die großen Technologieunternehmen wie Facebook, Google und Co. sind damit zu mächtigen Gatekeepern bei der Informationsvermittlung

25 geworden. Sie setzen etablierte Nachrichtenmedien unter redaktionellen und wirtschaftlichen Druck. Die schiere Menge an Inhalten, die im Internet zirkuliert, macht Sortierungsmechanismen für eine praktikable Nutzung schwer verzichtbar. 30 Im Gegensatz zu traditionellen Medien erfolgt bei solchen Medienintermediären [...] die Auswahl von Inhalten für die Nutzer_innen nicht über einen redaktionellen Prozess, sondern personalisiert mithilfe algorithmischer Systeme. 35 Stehen bei journalistischer Informationsvermittlung in der Regel normative Ziele im Vordergrund, so unterliegt die Inhaltsauswahl bei intermediären primär wirtschaftlichen Interessen – insbesondere dem Werbe- geschäft solcher Plattformen. Während die Auswahl und Aufbereitung von Nachrichten in klassischen Medien wie Zei-

45 tungen oder Nachrichtensendungen für alle Konsument_innen gleich ist, sorgen individualisierte Nachrichtenströme zumindest theoretisch für stark differierende Themensetzungen und Einordnungen. Die konkreten Auswahlkriterien und Sortier- 50 mechanismen von Empfehlungsalgorithmen bleiben jedoch weitestgehend nicht nachvollziehbar. Das erschwert eine aufgeklärte und selbstbestimmte Nutzung. Diese Neustrukturierung digitaler Öffentlich- 55 keit wirft empirische und ethische Fragen über menschliche kognitive Fehleinschätzungen und die Gestaltung einer positiven Medienordnung auf.

Gahntz, Maximilian / Neumann, Katja T. J. / Otte, Philipp C. / Sältz, Bendix J. / Steinbach, Kathrin: Medienpolitik. In: Breaking the News? Politische Öffentlichkeit und die Regulierung von Medienintermediären. In: Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn. Februar 2021, S. 5-6.

Algorithmus kurz erklärt



71911-221

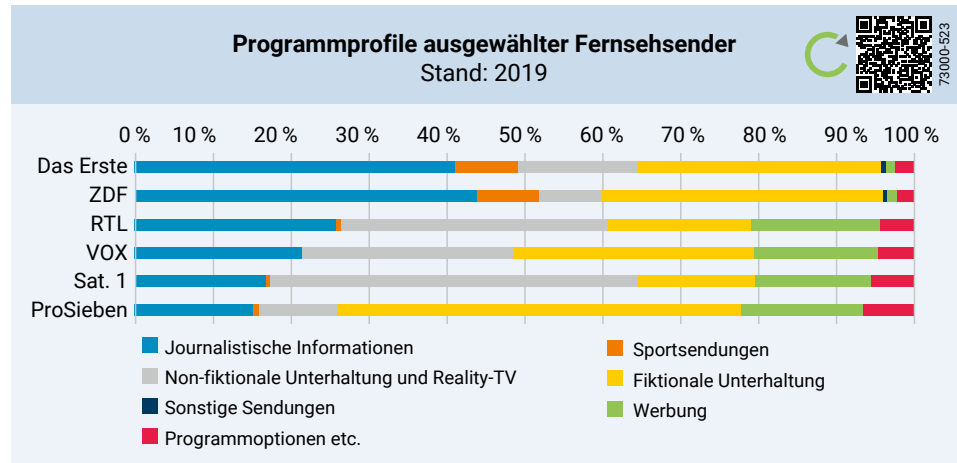
4 Fernsehen: Öffentlich rechtliche vs. private Sender – wo liegt der Unterschied?

Das duale Rundfunksystem der öffentlich-rechtlichen und privaten Sender		
	Öffentlich-rechtliche Sender	Private Sender
Gründung	1945	1984 (SAT.1 und RTL)
Sender	z. B. ARD/Das Erste, ZDF, 3sat, ARTE, BR Alpha, Phoenix, Kinderkanal KI.KA	z. B. RTL, RTL2, SAT.1, PRO7, Kabel1
Organisationsform	Nonprofit-Organisation	Kommerzielle Unternehmen
Auftrag	Gesetzlicher Auftrag: <ul style="list-style-type: none"> • Grundversorgung an Information, Bildung, Kultur und Unterhaltung • Beitrag zur Meinungsbildung und Aufklärung • Programmvielfalt • Unabhängigkeit 	Gewinn- und nachfrageorientiert: Angebotsausrichtung an den Präferenzen der Zielgruppen und Werbung
Finanzierung	Rundfunkbeitrag	Werbefinanzierung
Kontrolle	Rundfunkrat (ARD) und Fernsehrat (ZDF) sind mit Vertreterinnen und Vertretern untersch. gesellschaftl. Gruppierungen besetzt (z. B. Kirchen, Gewerkschaften, polit. Parteien, Vereine und Verbände, ...)	Wettbewerbsmechanismen, Landesmediengesetze regeln die Zulassung und Aufsicht über private Rundfunkveranstalter.

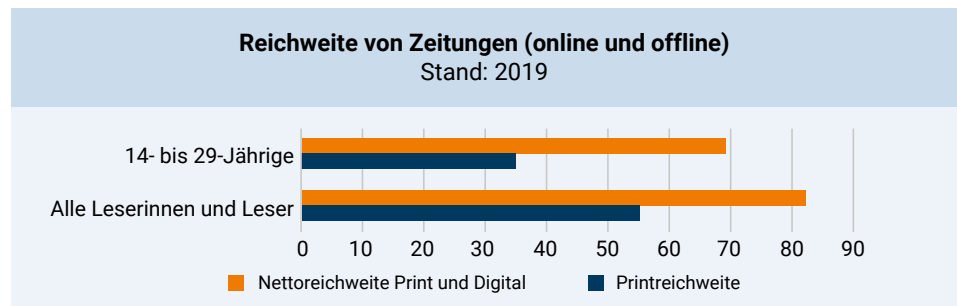
Medienintermediäre
 Medienintermediäre sammeln Informationen und journalistische Inhalte, ordnen sie und stellen sie so zur Verfügung. Dazu verwenden sie selbstgewählte algorithmische Mechanismen, welche auch auf Basis gesammelter Nutzerdaten Inhalte und Informationen nach Relevanz bewerten. Dies entscheidet somit auch darüber, welche Informationen für Nutzerinnen und Nutzer leicht und häufig gefunden werden. Soziale Netzwerke (z. B. Facebook), sog. Video-Sharing-Dienste (z. B. YouTube) und Suchmaschinen (z. B. Google) sind demnach Medienintermediäre.
Landesanstalt für Medien NRW: Medienintermediäre. In: www.medienanstalt-nrw.de, Abruf am 07.08.2021

ARD

ARD steht für Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland. Sie besteht aus neun selbstständigen, staatsunabhängigen Landesrundfunkanstalten (z. B. BR in Bayern oder SWR in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz). Dazu gehört außerdem die Auslandsrundfunkanstalt Deutsche Welle (DW).

5 Fernsehen: auf der Suche nach einer neuen Aufgabe?

© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Statista 2019

6 Zeitungen: Für Jugendliche nicht mehr relevant?

Bearbeiterinnengrafik, Zahlen nach: Digitalpublisher und Zeitungsverleger e. V.

Medienunternehmen

In Deutschland gibt es etwa 320 regionale Tageszeitungen. Dahinter stehen jedoch fast immer Großkonzerne: Die 10 größten Verlagsgruppen der Branche haben einen Marktanteil von über 60 Prozent.

M11 Ist die Medienvielfalt in Gefahr und ist das ein Problem?

Die E-Mail kam am Freitagvormittag, um 10.30 Uhr. Betreff: „An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“. Absender: Peter Esser, Herausgeber der Mittelbayerischen Zeitung. Er hatte etwas mitzuteilen, eine „für Sie wahrscheinlich überraschende Entscheidung“, wie er schreibt. Die Verlagsgruppe der Passauer Neuen Presse (PNP) kauft die Mittelbayerische Zeitung (MZ), das ist die Kernbotschaft der Mail. [...] Mit dem Kauf schraubt die PNP ihre Auflage von zuletzt gut 145000 Exemplaren (IVW) auf mehr als 232000 Stück nach oben. Dazu kommen die mehr als 75000 Exemplare des Donaukurier aus Ingolstadt, den die PNP bereits im November 2016 gekauft hatte. Der Kauf macht die Verlags-

gruppe nach eigenen Angaben „zu einem der auflagenstärksten Regionalzeitungsverlage in Bayern“ - was noch untertrieben sein dürfte. Die Anteilsverhältnisse sind kompliziert auf dem Markt der Regionalzeitungen, „wir haben auch lange hin und her gerechnet“, sagt Michael Busch, der Vorsitzende des Bayerischen Journalisten-Verbandes (BJV). Nach dem Kauf der MZ wäre die PNP „vermutlich nicht nur in Bayern, sondern deutschlandweit in den Top drei“, sagt Busch. Er spricht von einem „Mega-Mediendeal“.

„Die Landkarte von Passau nach Ingolstadt, jetzt über Regensburg, ist PNP-Gebiet.“

Schon damals, nach der Übernahme des
 35 Donaukurier, hatte die Branche gerätselt,
 welchen Plan PNP-Verlegerin Simone
 Tucci-Diekmann mit ihrer Expansion ver-
 folgt. [...] Bei ihrem Amtsantritt nannte sie
 vor allem ein Ziel: Wachstum. So gesehen
 40 passt es ins Bild, dass Tucci-Diekmann
 ihre Einkaufstour fortsetzt, diesmal also
 in Regensburg. Eine „perfekte Ergänzung“
 der bisherigen Verlagsaktivitäten, so lässt
 sie sich in ihrer eigenen Zeitung zitieren.
 45 [...] Wirtschaftlich begründet Simone Tuc-
 ci-Diekmann den Schritt auch damit, dass
 den Werbekunden künftig ein „noch ziel-
 genaueres, Regionen übergreifendes An-
 gebot gemacht werden“ könne.
 50 „Die Landkarte von Passau nach Ingol-
 stadt, jetzt über Regensburg, ist PNP-Ge-
 biet. Das hat natürlich mit Medienvielfalt
 nicht mehr viel zu tun“, sagt BJV-Chef



Verschiedene Tageszeitungen mit ähnlichem Inhalt.

Deutsche Presse-
 konzerne und ihre
 größten Marken



71911-222

Busch über den Deal, dem das Kartellamt
 erst noch zustimmen muss. „Wir beobach- 55
 ten mit einer Grundskepsis, was da gerade
 passiert.“

*Glas, Andreas: „Das hat mit Medienvielfalt nichts
 mehr zu tun“. In: www.sueddeutsche.de, 14.10.2022*

M12 Wie kam es zur Medienkonzentration und welche Folgen hat diese?

Neben den großen überregionalen Zeitun-
 gen gibt es in Deutschland Dutzende Re-
 gionalzeitungen: Vom Hamburger Abend-
 blatt über die Westdeutsche Allgemeine
 5 bis zur Stuttgarter Zeitung. Diese Regional-
 zeitungen haben alle auch einen bundes-
 politischen und internationalen Teil, den
 sogenannten Mantel. Diesen Mantel haben
 die Zeitungen jahrzehntelang zu großen
 10 Teilen selber bestückt, mit eigenen Kor-
 respondenten im Ausland, und vor allem
 auch in der deutschen Hauptstadt. Dann
 kam das Internet. Leser wanderten ab, An-
 zeigenkunden wanderten ab.
 15 „Das hält auch nach wie vor an, der Ver-
 lust. Es ist Jahr für Jahr ein Minus“, sagt
 die Medienjournalistin Ulrike Simon. „Und
 dann hieß es zunächst, die Redaktion muss
 sparen, das heißt die Chefreaktion hatte
 20 dann Jahr für Jahr weniger Geld zur Ver-
 fügung für Recherche, um die Redakteure
 zu bezahlen. Es wurden Stellen gestrichen,
 aber irgendwann war kein Fett mehr da,
 das man hätte wegschneiden können.
 25 Und da kam es dazu, da wurde dann die
 Entscheidung getroffen: Wir müssen uns

komplett neu organisieren.“

Und so bauten vor vier, fünf Jahren die
 großen deutschen Regionalzeitungsver-
 lage Zentralredaktionen auf: Zur Funke 30
 Mediengruppe gehören 13 Regionalzeitun-
 gen, von der Westdeutschen Allgemeinen
 bis zur Bergedorfer Zeitung. Überregionale
 Artikel bekommen diese Regionalzeitun-
 gen seit drei Jahren aus der Funke Zent- 35
 ralredaktion in Berlin. Ähnlich machten
 es die Südwestdeutsche Medienholding
 mit 16 Zeitungen wie der Stuttgarter Zei-
 tung; ähnlich machte es die Madsack Me-
 diengruppe. Deren Redaktionsnetzwerk 40
 Deutschland versorgt nach eigenen Anga-
 ben rund 50 Tagesszeitungen mit überre-
 gionalen Nachrichten – verlagseigene wie
 die Hannoversche Allgemeine oder frem-
 de wie die Berliner Zeitung. [...] 45
 Das RedaktionsNetzwerk Deutschland er-
 reicht mit seinen über 50 Regionalzeitun-
 gen nach eigenen Angaben täglich sieben
 Millionen Menschen. Diese Reichweite er-
 leichtere die Arbeit und führe zu besserer 50
 Qualität für die Regionalzeitungen, sagt
 Repinski: „In einer Selbstverständlichkeit

55 bekommen die Leser der Hannoverschen Allgemeinen oder der Leipziger Volkszeitung oder der Ostsee-Zeitung ein Interview mit der Bundeskanzlerin, mit dem Bundespräsidenten, auch andere Gespräche, exklusive Informationen, vielleicht auch

das erste Mal eine Hintergrundgeschichte aus dem Gesundheits- oder dem Rentenbereich. Das konnten die Leser vorher nicht.“ 60

Banse, Philip: Verlust von Vielfalt oder Bündelung der Kräfte? In: www.deutschlandfunk.de, 12.11.2018

INFO

funk

funk ist das Content-Netzwerk von ARD und ZDF mit Formaten aus den Bereichen Information, Orientierung und Unterhaltung, die auf sozialen Medien sowie auf funk.net zu finden sind. Die Inhalte der unterschiedlichen Formate richten sich an Menschen zwischen 14 und 29. Da es sich bei funk um ein öffentlich-rechtliches Angebot handelt, wird es durch den Rundfunkbeitrag finanziert. Insgesamt steht den Macherinnen und Machern damit ein jährliches Budget von etwa 45 Millionen Euro zur Verfügung.

Bearbeiterin

Aufgaben



1. a) Erschließen Sie zentrale Aussagen aus M9 1 und 2 und erklären Sie die Unterschiede zwischen den unterschiedlichen Medien. Ziehen Sie für Ihre Antwort ggf. auch die Tabelle in M10 4 heran.
2. a) Erklären Sie anhand M10 1 die Rolle von Webvideoformaten für die Vermittlung von Politik.
b) Ermitteln Sie die Rolle von Social Media als Nachrichtenmedium aus M10 2 und nehmen Sie Stellung dazu.
c) Erörtern Sie Chancen und Risiken von Social Media (M10) als die neuen Gatekeeper in der Medienlandschaft.
3. Erarbeiten Sie aus M10 4 und 5, wie die Fernsehsender ihr Programmangebot gestalten. Auf welche Zielgruppe ist das jeweilige Programm ausgerichtet?
4. a) Werten Sie die Diagramme in M9 1 und M10 6 aus und beurteilen Sie den Stellenwert von Zeitungen in der Medienlandschaft.
b) Erklären Sie anhand M11 und M12 das Problem der Medienkonzentration im Zeitungsbereich und inwiefern dadurch demokratische Gesellschaften betroffen sein könnten.
5. a) Diskutieren Sie positive und negative Aspekte der im Unterkapitel besprochenen Entwicklung für die Demokratie.
b) Mit ihren Polit-Videos sprechen populäre Vlogger wie „MrWissen2Go“ oder „LeFloid“ netzaffine Jugendliche an und beeinflussen durch diese Form des Infotainments deren politische Sozialisation. Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage. Wie erklären Sie sich den Erfolg sogenannter Influencer bei Jugendlichen?
6. Informieren Sie sich auf funk.net über das Angebot der öffentlich-rechtlichen Anbieter. Wählen Sie sich drei Polit-Vlogs aus und vergleichen Sie deren Angebote (Inhalt, Präsentationsweise, Sprache).

F zu Aufgabe 5
Hinterfragen Sie den Begriff „Influencer“ kritisch

Methode: Vergleich von Nachrichtenformaten

Wählen Sie sich je eine Nachrichtensendung der öffentlich-rechtlichen und der privaten Sender aus und vergleichen Sie sie nach den Kriterien, die im folgenden Leitfaden vorgeschlagen werden.

1 Auswahl und Platzierung der Themen

Worüber wird berichtet? Wie umfangreich wird über die jeweiligen Themen berichtet? Wo werden Sie im Ablauf der Sendung platziert? In welchem Verhältnis stehen Sachthemen zu unterhaltenden Themen? Fehlen wichtige Themen des Tages?



2 Textinformation

Wird das gesprochene Wort durch Schrifteinblendungen begleitet? Ist der Redestil des Moderators oder der Sprecherin sachlich-neutral oder eher umgangssprachlich, locker oder gar reißerisch?



3 Bildinhalt und Informationsgehalt

Bildinhalt: Unterstützen grafische Elemente wie Hintergrundbilder und Schaubilder die Textaussage oder sind sie eher ablenkend? Vermittelt die Studiogestaltung Seriosität oder betont sie den Unterhaltungs- oder Show-Charakter des Formats?

Informationsgehalt: Lassen sich die Darstellung von Sachverhalten und Meinungsäußerungen klar unterscheiden? Werden unterschiedliche Sichtweisen angeboten? Sind Verhalten, Sprache und Präsentationsweise der Nachrichtensprecherin oder des Nachrichtensprechers neutral oder lässt sich eine Wertung erkennen?



4 Intention und Wirkung

Wie kommt die Präsentation der Nachrichten an? Handelt es sich um eine umfassende Information und hilft sie den Zuschauerinnen und Zuschauern, sich eine eigene Meinung zu bilden oder spricht sie eher die Gefühlsebene an?



5 Bewertung und Fazit

Beziehen Sie bei Ihrer abschließenden Bewertung ihr Wissen über öffentliche-rechtliche bzw. private Anbieter sowie das allgemeine Programmprofil mit ein. Lassen sich davon auch Aussagen zu möglichen Adressaten ableiten?

Analoge und digitale Medien → M9

Zunächst geht es bei den Begriffen *analog* und *digital* nur um die Signalübertragung von technischen Geräten. Der Begriff analog bedeutet dabei die kontinuierliche und stufenlose Übertragung von Signalen, *digital* demgegenüber die Komprimierung von analogen Signalen und die Übertragung von einer sehr hohen Anzahl von analogen Daten. Als analoge Medien werden demnach vor allem die klassischen Medien bezeichnet, also alle Printmedien wie Zeitungen, Magazine, Bücher, Plakate usw. aber auch elektronische Medien wie Fernsehen, Radio und z. B. auch Schallplattenspieler. Digitale Medien sind all jene Informationsträger, die auf der Basis von digitaler Informations- und Kommunikationstechnologie funktionieren. Wichtig ist, dass das Internet nur eine Form digitaler Medien ist. Digitale Medien können online und offline genutzt werden.



82000-806

Medienkonzentration → M11, M12

Der Begriff „Medienkonzentration“ bezeichnet das Ausmaß, in dem zunehmend größer werdende Medienunternehmen eine marktbeherrschende Stellung einnehmen. Die Medienkonzentration ist ein Hinweis auf den Wettbewerb und die Medienvielfalt in einem Land.



82000-807

Vollredaktion – Mantelredaktion → M12

Bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts besaßen fast alle Zeitungen sogenannte **Vollredaktionen**. Sämtliche Beiträge wurden von Journalistinnen und Journalisten der entsprechenden Zeitung selbst geschrieben. Viele Regional- und Lokalzeitungen haben heute nur noch eigene Lokalredaktionen, jedoch keine Vollredaktion mehr. Das heißt, sie nutzen für die weiteren Ressorts außerhalb des Lokalressorts sogenannte **Mantelredaktionen**. Der Mantel ist der überregionale Teil einer Regionalzeitung, bestehend aus der Titelseite, Politik, Wirtschaftsnachrichten, überregionalem Feuilleton und Sport. Regional- oder Lokalzeitungen lassen sich die Mantelseiten häufig zuführen. Überregionale Zeitungen, die sich eine eigene Vollredaktion leisten können, werden als publizistische Einheit bezeichnet. Alle jene Zeitungen, die den gleichen Zeitungsmantel besitzen, werden ebenso zu einer publizistischen Einheit zusammengefasst. Die Zahl der publizistischen Einheiten hat sich im Zeitraum von 1954 bis 2018 von 225 auf 114 reduziert.

Algorithmen → M10

Algorithmen sind prinzipiell programmierte Problemlösungsmechanismen, die nach einem immer gleich ablaufenden Schema ähnliche Problemlagen zu lösen versuchen. Sie werden in sehr unterschiedlichen Kontexten eingesetzt: Über das Navi werden die kürzesten Wege angezeigt oder sie überprüfen die Rechtschreibung in den Rechtschreibprogrammen. Große Internet-Plattformen versuchen, anhand der Daten aus Suchmaschinen die Präferenzen von Internetnutzerinnen und –nutzern auszuwerten, um dann entsprechende Produkte anzuzeigen. Ebenso erfolgt das Anzeigen von politischen und gesellschaftlichen Inhalten und Themen auf den großen Internetplattformen.



82000-808

Gatekeeper → M10

Dieser Begriff (wörtlich übersetzt: Torhüter) bezeichnet im Kontext der klassischen Medien Journalistinnen und Journalisten, die mit ihrer Themenauswahl und ihrer Positionierung der Themen in den entsprechenden Medien Einfluss darauf haben, was in den öffentlichen Diskurs gelangt. Im Kontext der digitalen Medien und von Social Media sind es inzwischen Algorithmen, die die Präferenzen der Nutzerinnen und Nutzer auswerten und entsprechende Inhalte anzeigen.



82000-809

Digitale Medien haben analoge Medien inzwischen in sehr vielen Bereichen abgelöst, so auch in der Informations- und Nachrichtengewinnung, wenn auch noch Unterschiede in unterschiedlichen Altersgruppierungen festzustellen sind. Beständig hoch ist allerdings das Vertrauen in die öffentlich-rechtlichen TV- und Radio-Sender sowie in Zeitungen und Magazine, was den Informationsgehalt betrifft, und zwar altersunabhängig.

Klassischen Printmedien wie Zeitungen und Magazine können häufig nicht in der Nachrichtenproduktion mit digitalen Medien mithalten, da ihre Formate auf fundierter Recherche beruhen, die Zeit und Geld in Anspruch nehmen. Personelle und ökonomische Zwänge führen deshalb dazu, dass sich lokale und regionale Zeitungen zunehmend von größeren Redaktionsnetzwerken mit Artikeln zu den Hauptressorts versorgen lassen müssen. Das führt natürlich zu Einschränkungen in der Medienvielfalt. Immer mehr Leser und Leserinnen konsumieren gleichlautende Inhalte, was in der Konsequenz auch zu Einschränkungen in der Meinungsvielfalt (Pluralismus) führt.

Viele, vor allem junge Nutzerinnen und Nutzer, verlassen sich bei ihrer Informations- und Nachrichtengewinnung inzwischen fast ausschließlich auf digitale und zunehmend auch auf soziale Medien. Über Suchmaschinen und personalisierte Newsfeeds bekommen sie Informationen und Nachrichten angeboten. Das macht diese Medienintermediäre zunehmend zu den neuen Gatekeepern. Problematisch an dieser Entwicklung ist, dass hinter dieser Inhaltsauswahl vor allem die wirtschaftlichen Interessen der Plattformen stehen, die die Auswahl Algorithmen überlassen und eben nicht Journalistinnen und Journalisten, die einem konkreten Berufsethos folgen. Zudem ist die konkrete Funktionsweise der Algorithmen nicht wirklich nachvollziehbar. Es ist aber davon auszugehen, dass die Zuweisung von Inhalten beruhend auf den Präferenzen einer Person grundsätzlich zu einer Bestätigung der eigenen Sichtweisen und Meinungen führt, was zu Filterblasen- und Echokammer-Effekten führen kann. Divergierende Sichtweisen werden tendenziell ausgeblendet, was also seltener eine Auseinandersetzung mit anderen Meinungen erfordert.

Zunehmend übernehmen sogenannte Influencer und Influencerinnen das Erklären von politischen Themen und Problemstellungen. Es scheint fast so, als ob diese Vloggerinnen und Vlogger die neuen Polit-Expertinnen und -Experten wären. Sie sprechen natürlich in vielfacher Hinsicht das Zielpublikum an und gelten als Vorbilder. Von Vorteil ist, dass jüngere Menschen mit diesen Formaten an politische Themen herangeführt und vielleicht sogar auf Dauer für sie begeistert werden können. Vielleicht schafft es diese vor allem durch Bilder und filmisches Material geprägte politische Sozialisation sogar, junge Menschen auch an eine vertiefte und aktive Auseinandersetzung mit Politik heranzuführen. Es bleibt noch abzusehen, wie nachhaltig und tiefgründig diese Art der politischen Bildung ist.

Wie hat sich die Medienwelt verändert?
M8-M12

Welche Probleme ergeben sich aus der Medienkonzentration?
M13-M14

Welche Konsequenzen hat die Ablösung von klassischen Medien durch digitale Medien und Social Media bei der Nachrichtenvermittlung?
M15-M16

Welche Folgen ergeben sich aus der politischen Sozialisation der jüngeren Generation durch YouTube, Tiktok, Instagram und Co?
M17-M18

2.3 Zwischen Politikvermittlung und Inszenierung – Vom Nutzen der Medien für die Politik

Zum Thema: Wie werden konkrete Medienformate ganz bewusst von politischen Akteurinnen und Akteuren genutzt, um bestimmte Botschaften zu senden? Wie inszenieren sich die Vertreterinnen und Vertreter der Politik in den Medien? Wie wollen Sie gesehen werden? Kommen die Inhalte zu kurz, weil die Personalisierung der Politik an Bedeutung gewonnen hat?

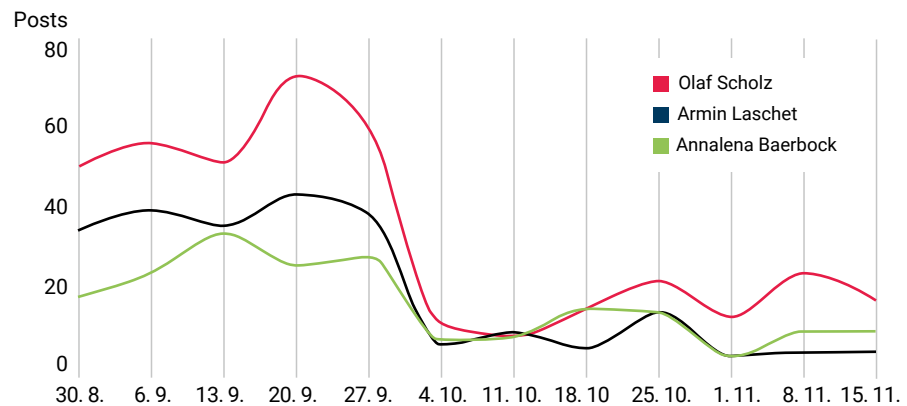
M13 Bundestagswahl 2021: Wie lief der Wahlkampf auf sozialen Medien?

Hinweis

Im Gegensatz zur Bundestagswahl 2017 hatten 2021 über die Hälfte der Abgeordneten eine Social-Media-Präsenz.

1

Wer postet wie viel auf Social Media?



Nach: Tagesspiegel

Einstiegsaufgaben

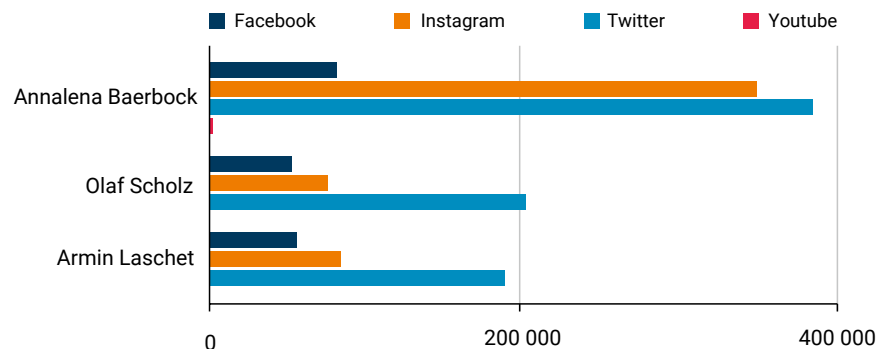


71911-230

1. Erklären Sie, welche Bedeutung Social Media für Politikerinnen und Politiker im Wahlkampf hat.
2. Machen Sie anschließend eine Abfrage im Kurs: Ist es inzwischen ein absolutes Muss für Politikerinnen und Politiker, auf Social Media präsent zu sein?
3. Besuchen Sie einen Social-Media-Account einer Politikerin oder eines Politikers Ihrer Wahl und beurteilen Sie den Auftritt: Wer überzeugt? Wer überzeugt nicht? Warum?

2

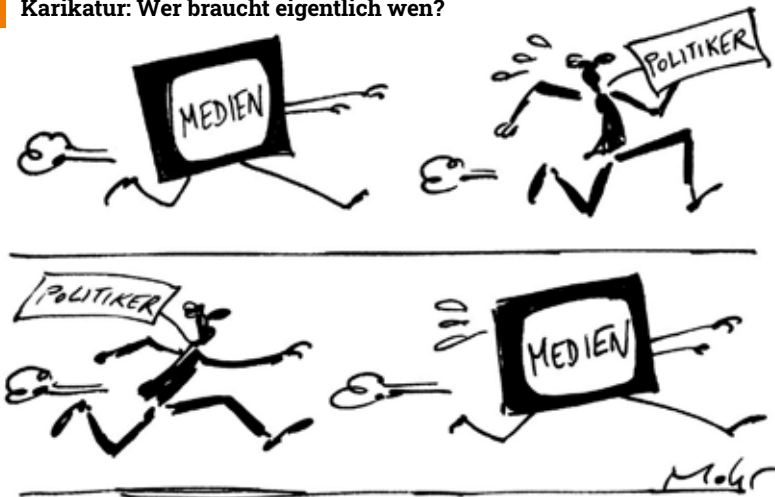
Follower und Abonnenten der Kandidatin und Kandidaten zur Bundestagswahl 2021



Nach: Tagesspiegel

M14 Politikerinnen und Politiker im Fernsehen: Kommunikation oder Selbstinszenierung?

1 Karikatur: Wer braucht eigentlich wen?



Karikatur: Burkhard Mohr

2 Ist Politik plötzlich auf für Privatsender interessant?

Das war vielleicht die größte Überraschung eines politisch denkwürdigen 19. April 2021: Ausgerechnet bei ProSieben gab Annalena Baerbock als frisch gekürte 5 Kanzlerkandidatin der Grünen ihr erstes ausführliches Interview. Natürlich war die 40-Jährige im Lauf des Abends auch noch im „Heute-Journal“ und in den „Tagesthemen“ zu Gast. Dort bewegten sich 10 die Interviews aber im üblichen Magazinrahmen – während der Münchner Privatsender für das Interview zur Primetime ab 20.15 Uhr außerplanmäßig satte 45 Minuten zur Verfügung stellte.

Auch das Setting des Gesprächs war ungewöhnlich: Keiner der arrivierten Hauptstadtkorrespondenten stellte die Fragen, sondern die Publizistin Katrin Bauerfeind (38) und der Autor und Moderator Thilo 20 Mischke (40). Dass im Nachhinein manche Medien ihre Fragen an die Spitzenfrau der Grünen als „zahn“ kritisieren, trifft die Sache zwar zum Teil. Die Kritik ist aber auch schlicht Ausdruck des Erstaunens, dass sich hier ein Stück Polit-Fernsehen an ungewohntem Ort wiederfindet – ausgerechnet beim Münchner „Spaßsender“ Pro Sieben. [...]

Für Annalena Baerbock passte die Anfrage von Pro Sieben jedenfalls perfekt. Sie positioniert sich ja bewusst als Newcomer-Kandidatin der „Scharniergeneration“, also zwischen den hochengagierten Jüngeren und den aktuell mit politischer Macht ausgestatteten Älteren à la Laschet/Söder/ 30 Scholz. Bei kaum einem Sender erreicht Baerbock ihre Wunschwähler besser als hier: Im Gesamtquotenranking lag Pro Sieben 2020 mit vier Prozent im Jahresdurchschnitt zwar nur auf Platz sechs (hinter 40 ZDF, ARD, RTL, Sat 1 und Vox). Doch bei den eben nicht nur für die Werbung, sondern auch für die Grünen besonders relevanten 14- bis 49-Jährigen erreichen die Münchner hinter RTL (11,4 Prozent) den zweiten 45 Platz: 9,1 Prozent.

Zweifellos erzielt Pro Sieben solche Werte getreu seinem Motto „We love to entertain you“ vor allem mit spektakulären Showformaten wie zum Beispiel mit „Joko und 50 Klaas“ und „The masked Singer“. Aber Senderchef Daniel Rosemann gab am Dienstag als Einschaltquote für das Baerbock-Interview bei den 14- bis 49-Jährigen 8,5 Prozent an – das heißt, der Sender 55 hat seine aktuelle Zielmarke von 9,1 Pro-

zent mit dieser zuvor ja gar nicht groß angekündigten Sondersendung fast erreicht. Wenn die Münchner also tatsächlich planen, ihr Programmprofil mit politischen Akzenten zu ergänzen, werden sie sich am Tag danach durch die Zahlen bestärkt se-

hen. Und vermutlich geht es gerade auch noch weniger um Ziffern vor oder hinterm Komma, sondern um Imagefragen.

65

Schleider, Tim: Der Münchner „Späßsender“ macht jetzt Politik. In: www.stuttgarter-zeitung.de, 20.04.2021

M15 Ein Bild geht um die Welt: G7-Gipfel 2018

Da stehen sie: das europäische Trio Merkel, Macron und May, Japans Ministerpräsident Shinzo Abe und Trumps Wirtschaftsberater Larry Kudlow (links) sowie sein Sicherheitsberater John Bolton (rechts) und Donald Trump selbst (ganz rechts)

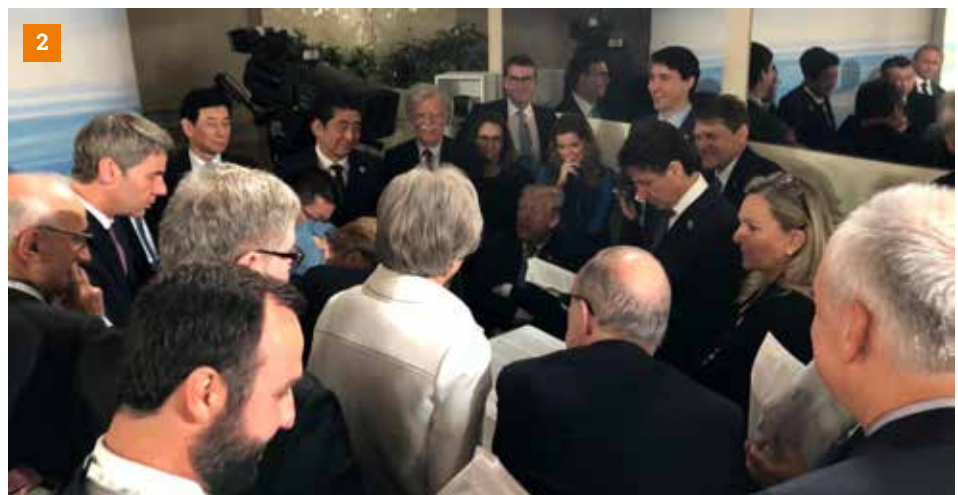
Weitere Bilder zu M15



71911-232



Offizielles Foto der Deutschen Bundesregierung



Foto, welches von Donald Trumps Social-Media-Direktor als „Blick hinter die Kulissen“ gepostet wurde.

M16 Die Politik als Bühne?

Politik lebt von und auf der Bühne, auf der sie stattfindet. Mit sozialen Medien hat sich diese Bühne extrem vergrößert. Theoretisch kann nun die ganze Welt mit wenigen Klicks dabei sein, wenn Politiker und Politikerinnen via Twitter, YouTube oder Instagram die Nähe zu den Wählern und Wählerinnen suchen. Sie haben so eine eigene Bühne mit großer Sichtbarkeit und Reichweite. Und noch etwas hat sich fundamental verändert: Waren Politiker und Politikerinnen vor der Zeit der sozialen Netzwerke nur die Protagonisten auf dieser Bühne, so sind sie heute außerdem ihre eigenen Verleger, Produzentinnen, Regisseure, Dramaturginnen und Darsteller in Personalunion. Und wenn sie, wie viele deutsche Parlamentarier und Parlamentarierinnen, kein Team für die digitale Kommunikation haben, sind sie zudem auch noch für Kamera, Ton, Maske und Requisite zuständig. Alles, was wir in der politischen Kommunikation wahrnehmen, ist auf die eine oder andere Weise inszeniert. Erfolgreiche Inszenierung bemerkt man als Bürger oder Bürgerin im besten Falle nicht, da sie authentisch daherkommt. Das gilt auch – und insbesondere – für soziale Medien, wo Politiker und Politikerinnen sich gerne als besonders nahbar präsentieren und auch schon mal persönliche Details preisgeben. Diese Form der (Selbst-)Darstellung kommt bei den Bürgern und Bürgerinnen durchaus an. Die Reichweiten gut gemachter Instagram-Stories reichen noch nicht an die Tagesschau ran, übertreffen aber viele andere Formate, in denen Politik bisher stattfand.

Politik und politische Kommunikation sind durch die Möglichkeiten der digitalen Bühne unterhaltsamer, leichter verständlich und zugänglicher geworden. Die Inhalte müssen dabei aber keineswegs oberflächlicher sein, häufig wird hier zu aktuellen politischen Themen diskutiert. Für viele Politiker und Politikerinnen, die nicht in der ersten Reihe stehen, sind soziale Medien die einzige Möglichkeit, um

neben eigenen Veranstaltungen überhaupt eine Wahrnehmung außerhalb des eigenen Kollegen- und Kolleginnenkreises zu erzielen.

Durch die neuen medialen Formate und Möglichkeiten sind jedoch auch die Ansprüche an Politiker und Politikerinnen enorm gestiegen. Ebenso die Kompetenzen, die sie mitbringen müssen, um ihre Politik erfolgreich zu erklären und im demokratischen Diskurs wahrgenommen zu werden. Die Möglichkeiten der Darstellung mögen größer, bunter und vermeintlich einfacher geworden sein – sich auf eigenen, meist kostengünstigen digitalen Bühnen zu präsentieren, erfordert aber neben zeitlichem Aufwand vor allem auch ein Händchen für die eigene Zurschaustellung.

Natürlich hinterlässt diese tägliche Theaterproduktion des eigenen politischen Handelns Spuren. Seitdem jeder Politiker und jede Politikerin ihr Theater in Form des Smartphones in der Hosentasche dabei hat, verspüren viele den Druck, auf den einschlägigen sozialen Netzwerken immer präsent sein zu müssen. Alles, was gerade im Netz heiß läuft, muss kommentiert werden – am besten als Erster, um bei der Vielfalt der Inhalte überhaupt registriert zu werden. Das Informationsüberangebot führt dazu, dass Politiker und Politikerinnen stärker zuspitzen, polarisieren und Argumente verknappen. Ihre Statements sollen möglichst originell und neu sein, um überhaupt noch aus der Kakophonie der Nachrichten herauszustechen. Dabei passieren auch Fehler: Informationen werden falsch bewertet oder Schnellschüsse versendet, die wenig durchdacht sind. Es entsteht der Eindruck, dass seitdem soziale Medien die politischen Kommunikationskanäle durchdrungen haben, insgesamt weniger nachgedacht wird, bevor etwas verbreitet wird.

Fuchs, Martin: Selbstinszenierung auf sozialen Medien. Die Politik als Bühne. In: www.goethe.de, Abruf am 07.11.2022

Sendepause für politische Talkshows?

Immer wieder wird in der öffentlichen Diskussion die Qualität sogenannter Polit-Talks kritisiert. 2018 gipfelte dies sogar in der Forderung des Deutschen Kulturrats, den Sendern eine einjährige Pause zu verordnen, um die eigene Arbeitsweise zu hinterfragen und neu zu gestalten.

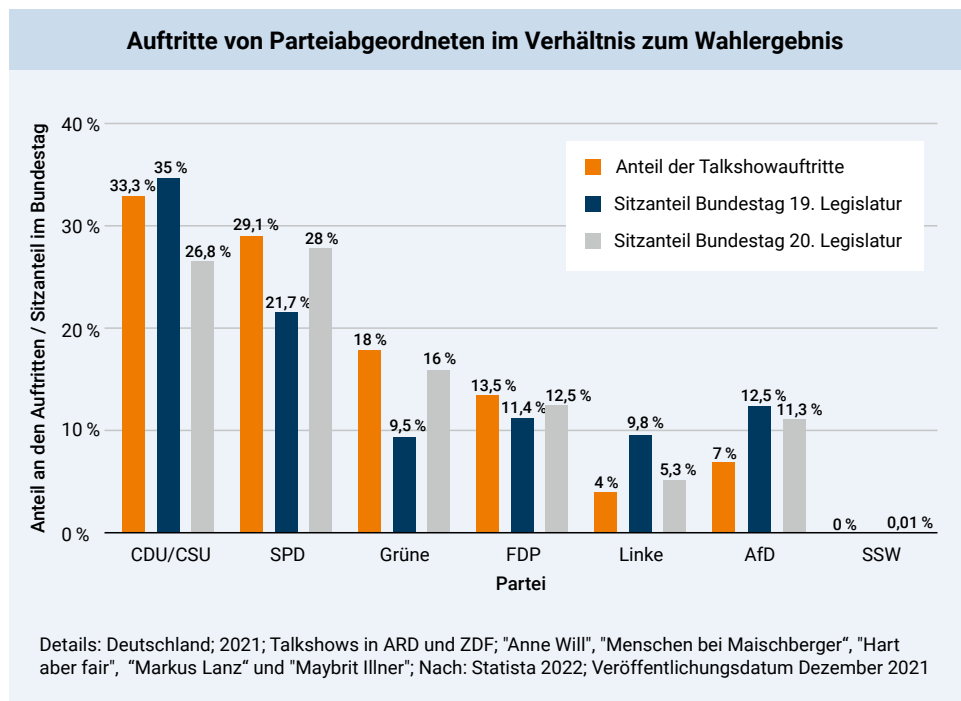
M17 Zwischen Ersatzparlament und Politainment



Karikatur: Gerhard Mester, 2001

M18 Behandeln die Fernsehsender die Parteien gleich?

1 Wie sind die Bundestagsparteien in Talkshows repräsentiert?



Nach: Statista, 2023

2 ... und wo gibt es noch Probleme?

- ✓ Zwei Drittel aller Gäste kommen aus Politik (42,6 %) und Medien (22,9 %); 8,8 Prozent aus der Wissenschaft; 6,4 Prozent aus der Wirtschaft; 2,8 Prozent aus der Kultur; 2,7 Prozent aus der organisierten Zivilgesellschaft; 1,5 % aus dem sozialen Kontext
- ✓ 70 Prozent der talkenden PolitikerInnen sind von der Bundesebene: 7,3 Prozent von der europäischen und 2,4 Prozent von der kommunalen Ebene
- ✓ 84,8 Prozent der PolitikerInnen haben eine westdeutsche, 15,2 Prozent eine ostdeutsche politische Biografie
- ✓ Acht von zehn Gäste aus der Wirtschaft repräsentieren die Unternehmerseite, Gewerkschaften und Verbraucherschutz sind selten präsent
- ✓ Zwei Drittel der Gäste aus der organisierten Zivilgesellschaft sind AktivistInnen (Hauptthema: Klima), Nichtregierungsorganisationen kommen kaum zu Wort
- ✓ Zu Corona stieg der Anteil der Gäste aus der Wissenschaft auf 26,5 Prozent, aus dem Sozialbereich und der Bildung kamen zu Beginn der Krise nur jeweils 0,7 Prozent der Gäste

Fröhlich, Paulina / Hillje, Johannes: Studie „Die Talkshow-Gesellschaft“. Repräsentation und Pluralismus in öffentlich-rechtlichen Polit-Talkshows. Das Progressive Zentrum. September 2020.

Aufgaben



1. Erschließen Sie aus **M14** die Motivation beider Seiten für diese Art der Kooperation. Erklären Sie das Besondere an dem Fernsehauftritt der Kanzlerkandidatin der Grünen bei Pro7 und beziehen Sie auch die Karikatur in Ihren Ausführungen mit ein.
2. Erarbeiten Sie arbeitsteilig die Intention der Bilder (**M15**) anhand der vorgestellten Vorgehensweise (Methode: Macht der Bilder).
3. a) Ermitteln Sie anhand von **M16**, inwiefern sich die politische Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation im Zuge der zunehmenden Bedeutung von Social Media verändert haben und welche Chancen und Risiken dies für Politik und Öffentlichkeit birgt.
b) „Es entsteht der Eindruck, dass seitdem soziale Medien die politischen Kommunikationskanäle durchdrungen haben, insgesamt weniger nachgedacht wird, bevor etwas verbreitet wird.“ (**M16, Z. 88-93**). Nehmen Sie dazu Stellung.
4. a) Führen Sie eine Blitzlichtumfrage durch: Welche Rolle spielen Talkshows in der Demokratie: politische Information und Meinungsbildung oder eher Unterhaltung?
b) Erschließen Sie die zentrale Aussage der Karikatur (**M17**) und beziehen Sie Position zur Aussage.
c) Informieren Sie sich anhand des Diagramms und den Ergebnissen einer Studie über die Repräsentativität von Polit-Talkshows (**M18**). Beurteilen Sie anschließend, inwiefern Talkshows ihrer Rolle in einer Demokratie gerecht werden.

Methode: Die Macht der Bilder im digitalen Zeitalter hinterfragen

Seit dem Beginn des digitalen Zeitalters hat die Allgegenwart von technisch und elektronisch erzeugten Bildern erheblich zugenommen. Wir sehen uns ständig umgeben von Bildern aller Art, die Weltbilder vermitteln, Sichtweisen prägen, aber auch die Erinnerung bestimmen, wobei sie natürlich nie die absolute Realität darstellen, sondern stets [gewollt oder ungewollt] subjektiv geprägt sind. Obwohl es zahlreiche Unterschiede gibt zwischen verschiedenen Bildertypen, sind auch viele Gemeinsamkeiten unübersehbar, sodass der untenstehende Leitfaden helfen kann, Bilder aller Art zu analysieren.

Leitfaden für die Auswertung von Bildern

1 Formale Kennzeichen

Von wem stammt das Bild und zu welchem Anlass ist es entstanden?



2 Bildinhalt

Wen oder was zeigt das Bild, welche Darstellungsmittel wurden verwendet (Bildaufbau, Perspektive, Farbgebung, Symbole)? Ist ein tatsächliches oder ein fiktives Ereignis abgebildet?



3 Zeitgeschichtlicher Kontext

Welches Ereignis (aktuell/vergangen/historisch), welche Personen werden dargestellt? Ist ein historischer Kontext erkennbar?



4 Intention und Wirkung

Für welche Adressaten und welche Verwendung war das Bild vorgesehen, welche Aussageabsicht verfolgt es? Inwiefern unterstützt ein Titel oder Text die Wirkung des Bildes?



5 Bewertung und Fazit

Wie lässt sich Aussage und Wirkung des Bildes bewerten? Welche Aspekte bzw. Informationen fehlen oder sind falsch?

Mediatisierung oder Medialisierung der Politik → M14, M15

Darunter lässt sich der Bedeutungsgewinn der Medien im demokratischen Beziehungsdreieck von Politik, Medien und Öffentlichkeit beschreiben; ein Trend, der vor allem in den letzten zwanzig Jahren zu beobachten ist.



82000-810

Pictorial Turn

Damit ist ein grundsätzlicher Wandel in der Medien- und Nachrichtenlandschaft gemeint, in dem Worte und Nachrichten zunehmend durch Bilder und ihre Botschaften ersetzt werden.



82000-811

Politainment → M14, M16

Eine Verschmelzung der Wörter Politik und Entertainment: Dahinter verbirgt sich der Trend, dass Politikerinnen und Politiker sich gern in Formaten wie Talkshows präsentieren, um nahbar und menschlicher zu wirken. Außerdem lassen sich politische Themen so mit konkreten Personen verknüpfen, was eine Reduzierung von politischer Komplexität bewirkt und somit die Verständlichkeit von Politik befördern kann. Kritikerinnen und Kritiker führen an, dass zunehmendes Politainment dazu führen könnte, dass sich weniger auf politische Inhalte und Positionen konzentriert wird, sondern eher darauf, wie Politikerinnen und Politiker von der breiten Bevölkerung wahrgenommen werden.



82000-813

Wie nutzen Politikerinnen und Politiker die Medien zu ihrem Vorteil?
M13-M16

Zunehmend nutzen Politikerinnen und Politiker auch die Plattformen von Social Media und die Sendezeit privater Sender, um sich besser, vielleicht auch persönlicher zu präsentieren, in Szene zu setzen und nahbarer zu wirken. Diese Kanäle ermöglichen eine umfassendere Sichtbarkeit und Reichweite, was nicht nur die eigene Community bedienen und mobilisieren soll, sondern letztlich auch neue Wähler- und Wählerinnenpotentiale generieren soll. Außerdem soll Politik dadurch unterhaltsamer und verständlicher wirken. Andererseits können Politikerinnen und Politiker es sich auch gar nicht mehr leisten, nicht regelmäßig auf Social Media zu posten, mit Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt zu treten oder selbst Inhalte anderer zu kommentieren. Jede und jeder muss beweisen, am Puls der Zeit zu sein und am Gegenüber interessiert zu sein. Dies erzeugt verständlicherweise zusätzlichen Druck, weil diese Accounts auch wie Aushängeschilder wahrgenommen werden und damit zeitliche und kreative Ressourcen investiert werden müssen.

Wie können Entscheidungen positiv verstärkt und beworben werden?
M23

Die unterschiedlichen Medien und Plattformen, von klassisch analog bis digital, werden selbstverständlich auch dazu genutzt, um politische Entscheidungen zu erklären, zu bewerben und vielleicht auch unterhaltsam darzustellen. Staatliche Akteure laufen dabei auch immer Gefahr, überwältigend oder übergriffig wahrgenommen zu werden oder müssen sich den Vorwurf der Manipulation gefallen lassen.

Werden Talkshows als Ersatzparlamente missbraucht?
M18-M20

Zunehmend fällt auf, dass bestimmte Politikerinnen und Politiker deutlich häufiger in Talkshows auftreten (dürfen) als andere, mit der Konsequenz, dass bestimmte Parteien mehr Aufmerksamkeit bekommen, sich besser erklären können und nachdrücklicher die Öffentlichkeit mit ihren Argumenten beeindrucken können als andere. Demgegenüber sind Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft oder von Nichtregierungsorganisationen seltener gesehene Gäste. Es scheint sogar so, als ob manche Politikerinnen und Politiker diese Formate eher nutzen würden, als die echten parlamentarischen Debatten im Bundestag. Andererseits stellt sich durchaus auch die Frage, inwiefern es sich überhaupt um echte Diskussionsrunden handelt oder eher um „inszenierte Politik“.

2.4 Neue demokratische Öffentlichkeit – Von der analogen zur digitalen Öffentlichkeit?

Zum Thema: Die zunehmende Bedeutung digitaler und Sozialer Medien für die Politik hat auch Auswirkungen auf die politische und demokratische Öffentlichkeit. Zunächst sehen viele ausschließlich die vielfältigen neuen Partizipationsmöglichkeiten. Doch betreffen diese wirklich alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen? Andererseits treten immer deutlicher auch Schwachstellen zu Tage, die zunehmend in den Blick geraten. Und was bedeutet dies für die Demokratie?

M19 Online-Petitionen als Form der digitalen Partizipation?

Online-Petitionen in Deutschland

Plattform	Petitionen veröffentlicht online (neu gestartet)	Registrierte Nutzerinnen und Nutzer	Unterzeichnungen
Bundestag			
2016	633	2 Millionen	222.000 (nur online)
2017	703	2,1 Millionen	165.000 (nur online)
2018	886	2,6 Millionen	685.000 (nur online)
2019	926	3,3 Millionen	1.089.811 (nur online)
Change.Org			
2016	7710	4,7 Millionen	13,7 Millionen
2017	8894	5,3 Millionen	12,1 Millionen
2018	12027	6,0 Millionen	21,1 Millionen
2019	9508	6,2 Millionen	18,1 Millionen
2020	12450	7,1 Millionen	20,7 Millionen
openPetition			
2016	2062	3,6 Millionen	2,7 Millionen
2017	1984	4,7 Millionen	3,6 Millionen
2018	2061	5,5 Millionen	3,5 Millionen
2019	2313	6,7 Millionen	4,4 Millionen
2020	3593	9,6 Millionen	7,4 Millionen

Voss, Kathrin: *Engagiert, politisch, digital? In: Online-Petitionen als Partizipationsform der digitalen Zivilgesellschaft. Studie der Friedrich Ebert Stiftung. Berlin 2021. S. 22*

Einstiegsaufgaben



71911-240

1. Fassen Sie knapp die Daten in M19 zusammen.
2. Führen Sie in der Klasse eine Befragung durch: Online-Petitionen – Handelt es sich hierbei um echte demokratische Partizipation oder nur um eine Art „Klick-Demokratie“?
3. Tauschen Sie sich über Ihre eigenen Erfahrungen aus: Haben Sie schon selbst eine dieser Plattformen zur politischen Partizipation genutzt? Warum (nicht)? Welche anderen Formen der politischen Beteiligung online/offline nutzen Sie?

Petitionsrecht

Das Petitionsrecht ist als Grundrecht in GG Art. 17 festgeschrieben: „Jedermann hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden.“

Zivilgesellschaftliche Plattformen

Zivilgesellschaftliche Plattformen unterscheiden sich von staatlichen u. a. dadurch, dass sie mehr und einfachere Möglichkeiten zum Teilen der Petition via verschiedenster Kommunikationskanäle und Social Media bieten. Des Weiteren bieten auch nur diese Plattformen Tipps und Tricks für die Pressearbeit oder unterstützen die Petition-Einreichenden dabei, die Petition an die entsprechenden Akteure, in der Regel die Parlamente weiterzuleiten.

M20 ... und was eine Studie über die Menschen herausgefunden hat, die Online-Petitionen starten

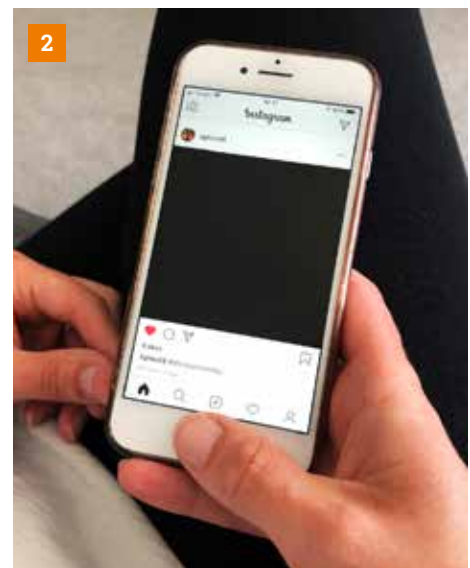
- Die Generation 50 plus stellt die große Mehrheit der Petent_innen, die unter 30-Jährigen sind kaum vertreten.
- Auch Bildung ist, wie bei politischer Partizipation insgesamt, ein wichtiger Faktor bei Petitionen. Die Mehrheit der Petent_innen sind Akademiker_innen.
- Bei Online-Petitionen zeigt sich, wie bei vielen anderen Partizipationsformen, ein klarer Gender Gap. Männer starten deutlich häufiger Online-Petitionen als Frauen.
- Petitionen sind zudem das Mittel der Engagierten. Nur ein kleiner Anteil war noch nie in irgendeiner Form engagiert.
- Die große Mehrheit der Petent_innen nimmt ihre Petitionen als aktive Gestaltung des politischen Prozesses wahr. Die meisten Petent_innen möchten mit ihrer Petition eine gesetzliche Regelung für ein Problem finden und bieten selbst einen konkreten Lösungsvorschlag an. Viele wollen zudem eine öffentliche Debatte anstoßen.
- Petitionen führen selten zum Erfolg, oft ist die Erfahrung dennoch positiv
- Petent_innen haben ein sehr aktives Verständnis von der Rolle des Bürgers in der Demokratie. Bürger_innen sollten demnach weit über Wahlen hinaus aktiv werden. Besonders individuelle, unkonventionelle Formen der politischen Partizipation werden als etwas eingeordnet, das Bürger_innen tun sollten, zum Beispiel die Unterstützung und Initiierung von Petitionen, die direkte Kontaktaufnahme mit Politiker_innen, Demonstrationsteilnahmen und Online-Aktivismus.

Voss, Kathrin: *Engagiert, politisch, digital? In: Online-Petitionen als Partizipationsform der digitalen Zivilgesellschaft. Studie der Friedrich Ebert Stiftung, Berlin 2021, S. 7-9*

M21 Politischer Aktivismus oder mehr?



Die Black Lives Matter-Bewegung hat auch in Deutschland (hier: Nürnberg) viele Menschen auf die Straßen gebracht.



Der Blackout-Tuesday war eine Online-Protestaktion als Reaktion auf die Tötung des Afroamerikaners George Floyd durch einen Polizisten

M22 Die Telegram-Revolution

Die Menschen in Belarus gehen seit Monaten auf die Straße. Die Proteste gegen Machthaber Alexander Lukaschenko organisieren sie vor allem über den Messenger-Dienst Telegram.

„Ich hatte meine Nachbarn noch nie zuvor getroffen, jetzt kennen wir unsere Namen und winken uns auf der Straße zu“, sagte mir eine Frau an einem Septemberabend im Hof ihres Minsker Wohnkomplexes. Ein DJ spielte 80er-Jahre-Hits für sechs- bis 60-jährige Tänzerinnen und Tänzer, während Dutzende auf dem Kinderspielplatz herumstanden, Tee tranken und über Politik redeten. Mittlerweile kennen sich diese Nachbarn gut und gehen gemeinsam auf die Straße.

Was sie zusammengebracht hatte, war ihre Ablehnung der manipulierten Präsidentschaftswahl. Was sie seither verbindet, ist der Informationsaustausch über die App Telegram Messenger. In der Telegram-Gruppe – eine von Dutzenden in ganz Minsk – geht es nicht nur darum, die neuesten politischen Nachrichten zu verbreiten. Die App ermöglicht es, improvisierte Versammlungen im Hof zu organisieren, Demonstrierende helfen sich hier gegenseitig, wenn einer von ihnen auf der Flucht vor der Polizei in verschlossenen Treppenhäusern von Minsk Schutz sucht. In diesen Gruppen geht es nicht darum, lediglich Artikel und Videos weiterzuleiten: Sie ermöglichen den Teilnehmenden den Austausch über die künftige Gestaltung ihres Landes, in dem sie leben wollen.

Nur wenige Meter von den Familien und den tanzenden Kindern entfernt standen bewaffnete Polizisten in Sturmhauben und bewachten eine Mauer, an der immer wieder Protestmalereien von den Behörden entfernt worden waren, die aber am nächsten Morgen wieder in frischem Glanz erschienen. Die Nachricht von der Hartnäckigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner verbreitete sich in ganz Belarus, und bald wurde ihr Innenhof als „Platz des Wandels“ bezeichnet. Tagelang stand die Polizei rund um die Uhr Wache, bevor

sie beschloss, ihre Taktik zu ändern. 45

Als der Anwohner Stepan Latypov gerade dabei war, das Wandbild zu übermalen und er Polizisten, die ihn daran hindern wollten, bat sich auszuweisen, schlugen sie ihn vor den Augen der Nachbarschaft und nahmen ihn in Gewahrsam. Mithilfe der lokalen Telegram-Gruppe konnten Latypovs Nachbarinnen und Nachbarn Geld sammeln und moralische Unterstützung organisieren. 50 55

In einem autoritären Regime wie Belarus sollte das Internet immer der Ort sein, an dem man abweichende Stimmen hören kann. Das ist an sich nichts Neues. Der Weg der belarussischen Oppositionsführerin Swetlana Tichanowskaja in die Politik begann mit dem Blog ihres inhaftierten Ehemanns, der eine Anhängerschaft von Hunderttausenden mobilisierte, indem er die Probleme der einfachen Leute in einer von Nachrichten über den Präsidenten dominierten Medienlandschaft ansprach. 60 65

INFO

Telegram ist ein Messengerdienst mit Hauptsitz in Dubai und ist vergleichbar mit dem Messengerdienst *WhatsApp*. Das Besondere an Telegram sind die öffentlich einsehbaren Gruppen, in denen es so gut wie keine Regulierung gibt. Die meisten Gruppen bei Telegram sind unproblematisch, aber es gibt eben auch solche, die Verschwörungstheorien, rechtsextremistische oder islamistische Inhalte verbreiten. Aber auch oppositionelle Gruppen in Autokratien wie dem Iran, Belarus oder in Hongkong nutzen Telegram für ihre Protestorganisation, weil der Staat keinen Zugriff auf sie hat. Hierbei hilft die end-to-end-Verschlüsselung, die eine Identifikation der Nachrichtensenderinnen und -sender bzw. Empfängerinnen und Empfänger erschwert. Sowohl weltweit als auch in Deutschland gehört Telegram zu den beliebtesten Messengern. In Deutschland ist die Rechtslage jedoch umstritten, da nicht klar ist, ob Telegram aufgrund seiner vielen Funktionen nicht eher ein soziales Netzwerk als ein Messenger ist.

Was macht ein Land resilient gegen Online-Desinformation



71911-241

Karikatur zum Material



71911-242

Die Folgen von Hatespeech

In den acht Monaten vor der Bundestagswahl 2021 gingen bei HateAid 542 Beratungsanfragen ein. Im Vorjahr waren es im selben Zeitraum 187.

M23 Wie können Informationen die Öffentlichkeit beeinflussen?

[M]ittlerweile [sind] knapp 90 Prozent der Bevölkerung online, bei den 14- bis 29-Jährigen sind es sogar 100 Prozent. Mittlerweile nutzt die Hälfte derjenigen, die das Internet frequentieren, Social Media-Kanäle wie Facebook, Instagram oder Twitter. Die intensive Nutzung dieser Kanäle wirkt sich auch auf die demokratische Partizipation und die Debattenkultur aus. Auf der einen Seite ist der Zugang zu Wissen so niedrigschwellig und damit auch so demokratisch wie nie zuvor, noch vor wenigen Jahrzehnten war er viel stärker an die finanziellen Möglichkeiten von Menschen gebunden. Auf der anderen Seite stellt das die Menschen jedoch vor neue Herausforderungen. Der ehemalige Vorsitzende von Wikimedia Deutschland, Sebastian Moleski, schrieb dazu [...]: „Zuvor bestand die Herausforderung darin, Quellen zu beschaffen, um Wissen zu erhalten. Heute liegt ein weit höherer Anspruch auf dem Filtern, Auswählen und Bewerten der meist umfangreich vorhandenen Informationen.“ Diese Kompetenz ist auch deswegen nötig, weil ein beachtlicher Anteil von Informationen in den Sozialen Medien Falsch- oder gezielte Desinformationen enthält.

30 Eine Studie, die im Mai 2020 [...] [an] der

Ottawa Universität in Kanada veröffentlicht [...] [wurde], zeigte zum Beispiel, dass mehr als ein Viertel der meistgesehenen englischsprachigen COVID-19-Videos auf YouTube irreführende oder ungenaue Informationen enthielt. Nach einer anderen Analyse, die [...]im Januar 2020 veröffentlicht [...] [wurde], wiesen 16 Prozent der Top-100-Videos auf YouTube, die basierend auf dem Suchbegriff „Erderwärmung“ empfohlen wurden, Fehlinformationen über den Klimawandel auf. [Und eine weitere Studie aus dem Jahr 2020] befasste sich mit der Rolle von YouTube bei der Radikalisierung und hatte dazu über 300.000 Videos, zwei Millionen Empfehlungen und 79 Millionen Kommentare ausgewertet. Die Analyse zeigte, dass YouTubes Empfehlungssystem rechtsextreme Kanäle unterstützt. Die Algorithmen der Videoplattform sind so angelegt, dass immer radikalere Inhalte präsentiert wurden – und zwar unabhängig von der Thematik. [...] Das Problem: Videos wirken generell glaubhafter und überzeugender und lösen meist viel mehr Emotionen aus als Texte [...].

Lamperty, Pia: Zwischen Fluch und Segen: Wie beeinflussen soziale Medien unsere Gegenwart? In: www.bpb.de, 11.11.2020

M24 Welche Folgen kann der Glaube an Verschwörungsmutten haben?

→ siehe auch Kapitel 3.5

In Bezug auf politische Einstellungen finden sich [auch] Verschwörungsideologien stärker bei Menschen, die sich als politisch rechts verorten oder rechtspopulistische bzw. rechtsextreme Parteien wählen. Dies konnten verschiedene Studien mittlerweile für unterschiedliche Länder bestätigen. In Großbritannien zeigte sich, dass Menschen, die für den sogenannten Brexit, also den Austritt Großbritanniens aus der EU, gestimmt hatten, stärker an Verschwörungen glaubten. Auch in den USA findet sich der Glaube an Verschwörungen stärker bei Menschen, die Donald Trump gewählt ha-

ben, als bei denen, die für Hillary Clinton stimmten.

Lange Zeit wurde jedoch von der Forschung außer Acht gelassen, welche Rolle der Glaube an Verschwörungen tatsächlich für politischen Extremismus und Gewaltbereitschaft spielt. Verschiedene Studien kommen zu dem Ergebnis, dass die individuelle Tendenz, an Verschwörungserzählungen zu glauben, mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit einhergeht, Gewalt zu befürworten oder sogar selbst gewalttätig zu werden. Laut den Ergebnissen der Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-

Stiftung von 2019 zeigte sich bei 25 Prozent
 30 der Verschwörungsgläubigen, welche 38
 Prozent der Gesellschaft repräsentieren,
 eine erhöhte Gewaltaffinität. Man kann
 Verschwörungserzählungen deshalb auch
 als Radikalisierungsbeschleuniger be-
 35 zeichnen.

Wer davon überzeugt ist, dass die Regie-
 rung wirklich so weit geht, die Bevölke-
 rung durch ein geheimes Komplott in Ge-
 fahr zu bringen, der sieht es auch eher als
 40 gerechtfertigt an, Gewalt gegen den Staat
 und seine Repräsentantinnen und Reprä-
 sentanten anzuwenden. Aus diesem Grund
 ist es auch nicht verwunderlich, dass bei-
 nahe alle terroristischen oder extremisti-
 45 schen Gruppierungen Verschwörungser-
 zählungen nutzen, um ihre Mitglieder zu
 mobilisieren.

Der Glaube an Verschwörungen geht auch
 mit einem Rückzug aus dem demokrati-
 50 schen System einher. Wer meint, die Re-
 gierung sei nur eine Marionette von da-
 hinterstehenden Mächten, geht weniger
 wahrscheinlich wählen oder nimmt weni-

ger teil am demokratischen Diskurs. Statt-
 dessen, auch das belegen Studien, werden 55
 tendenziell eher anti-demokratische Wege
 gewählt, um die eigenen politischen Ziele
 durchzusetzen.

Welche Gefahr von solchen Verschwö-
 rungsmythen bzw. -erzählungen ausgeht, 60
 zeigt nicht nur der rechtsextreme Terror-
 anschlag in Halle 2019. Der Attentäter
 glaubte an einen angeblichen „großen
 Austausch“ der Bevölkerung und meinte,
 dass dieser von Jüdinnen und Juden ge- 65
 lenkt werde. Dies veranlasste ihn dazu,
 am höchsten jüdischen Feiertag Jom Kip-
 pur die Synagoge in Halle anzugreifen mit
 dem Ziel, so viele Jüdinnen und Juden wie
 70 möglich zu töten.

*Lamberty, Pia: Politisches Handeln und Verschwö-
 rungserzählungen: Ist doch alles ganz harmlos? In:
 www.bpb.de, 11.11.2020*

M25 Welchen Einfluss haben soziale Medien auf den politischen Diskurs?

1 Haben soziale Medien einen schlechte Einfluss auf die Diskussionskultur?

48 % sehen in Debatten, die in den
 sozialen Medien geführt werden keine
 Bereicherung für die Demokratie

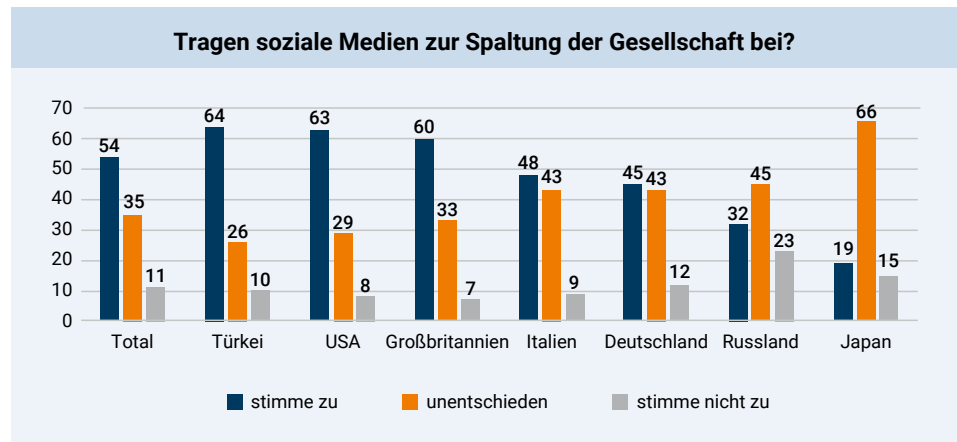
51 % ist der Ton in den Sozialen
 Medien zu rau.

57 % wünschen sich, dass der Wahl-
 kampf im Internet weniger aggressiv
 geführt wird.

54 % schätzen den Einfluss Sozialer
 Medien auf die Diskussionskultur als
 eher negativ ein.

75 % der Social Media-Nutzer:innen
 halten sich bei politischen Debatten
 lieber zurück.

2 Spalten soziale Medien die Gesellschaft?



Bearbeiterinnengrafik, Zahlen nach: IPSOS, Studie in 27 Ländern, 19.700 Befragte im Alter von 16 bis 64 Jahren. 26.11 bis 07.12.2018

Aufgaben



1. Versuchen Sie die Aussagen in **M20** zu erklären. Wägen Sie die Chancen digitaler Medien für mehr Demokratie ab.
2. Erklären Sie den Nutzen von Social Media für die hier dargestellten gesellschaftlichen Gruppierungen (**M21**). Finden Sie weitere Beispiele und stellen Sie deren Bedeutung für eine demokratische Gesellschaft dar.
3. Erschließen Sie aus dem Material (**M22** und **Randspalte**) die Bedeutung von Social Media für Demokratiebestrebungen wie in Belarus.
4. Erarbeiten Sie aus dem Material (**M23**) positive und negative Konsequenzen für die Informationsgewinnung über Social Media. Gehen Sie dabei auch auf die Karikatur ein.
5. Informieren Sie sich über den QR-Code (**Randspalte, Video**) über eine Studie, die herausgefunden hat, warum manche Länder anfälliger für Desinformation sind als andere.
 - a) Fassen Sie die Informationen zusammen, klären Sie in Kleingruppen Verständnisschwierigkeiten.
 - b) Diskutieren Sie, inwiefern die Ergebnisse nachvollziehbar sind.
6. Nutzen Sie die Informationen (**M24, M25**) und diskutieren Sie Möglichkeiten und Grenzen von Social Media für eine Demokratie. Nehmen Sie selbst Stellung dazu.

F zu Aufgabe 3

Finden Sie vergleichbare Beispiele und berichten Sie darüber. Ermitteln Sie die Grenzen solcher Initiativen.

Digitale Partizipation → M20, M21

Online-Petitionen gehören inzwischen ganz alltäglich zum Instrumentarium der politischen Beteiligung. Zuweilen wird auch vom Zeitalter der „Klick-Demokratie“ gesprochen. Online-Petitionen sind sehr beliebt und es gibt sie zu den unterschiedlichsten Themen und Anliegen. Ihre Beliebtheit ist wohl auch auf die einfache Teilnahme zurückzuführen: In der Regel sind nur Name und Mailadresse anzugeben, manchmal noch das Alter. Die Teilnehmenden haben das Gefühl am politischen Prozess aktiv teilzuhaben, sie können der eigenen Stimme Gehör verschaffen und für das konkrete Anliegen kann Aufmerksamkeit generiert werden.



82000-814

Desinformation und Verschwörungstheorien → M24

Von Desinformation wird gesprochen, wenn falsche Informationen bewusst eingesetzt und gezielt verbreitet werden, um Menschen vorsätzlich zu täuschen oder zu beeinflussen. Die Absicht dahinter unterscheidet sich also zu einer herkömmlichen Falschnachricht. Verschwörungstheorien versuchen besondere Ereignisse mit Verschwörungen zu erklären. Sie stehen mit ihren oftmals sehr einfachen Antworten in Konkurrenz zu einer offiziellen Version der Ereignisse. Verschwörungstheoretikerinnen und –theoretiker unterstellen häufig auch geheime Machenschaften und glauben an eine schlichte Einteilung der Welt in „gut“ und „böse“ oder auch „oben“ und „unten“.



82000-815

Filterblasen → M23-M25

Das Konzept der Filterblase bedeutet, dass Intermediäre (siehe 2.2) den Nutzerinnen und Nutzern aufgrund von Personalisierungsmechanismen eine Vorauswahl von Inhalten und Informationen anbieten, mit denen die Nutzerinnen und Nutzer wahrscheinlich übereinstimmen. Es handelt sich also um das Zusammenspiel von Intermediären und Empfehlungsalgorithmen, das in der Regel ohne Wissen der Nutzerinnen und Nutzer abläuft und ihnen eine eher eindimensionale Realität „vorspielt“.



82000-816

Echokammer → M24, M25

Echokammern können eine direkte Folge von Filterblasen sein. Bestehende Meinungen und Haltungen werden stetig reproduziert und verstärkt, da zunehmend ähnliche und sich ergänzende Inhalte angezeigt werden und weniger sich widersprechende Informationen oder Standpunkte.



82000-817

Hatespeech → M23

Direkt übersetzt bezeichnet der Begriff „Hass-Rede“. Konkret sind damit Äußerungen gemeint, die Hass, Beleidigungen und Bedrohung ausdrücken, mit dem Ziel, bestimmte Personen oder Personengruppen herabzusetzen und zu entwürdigen.



82000-818

Silencing → M26

Damit ist gemeint, dass Menschen aus Angst vor Hass und Hetze vor allem im digitalen Raum von Social Media ihre Meinung nicht mehr sagen. Davon sind besonders häufig auch Angehörige von marginalisierten Gruppen betroffen, deren Themen und Anliegen aus dem öffentlichen Diskurs verdrängt werden sollen.



82000-819

Welchen Nutzen haben digitale Medien und Social Media für die Öffentlichkeit?

M20-M22

Die vielen Möglichkeiten und Chancen digitaler Medien, explizit auch von Social Media, hinsichtlich ihrer politischen Wirkung sind offensichtlich. Der Zugang zu einer Vielzahl an Informationsquellen trägt dazu bei, dass Menschen sich fundiert informieren können, sich austauschen und diskutieren können, um sich schließlich eine abgewogene Meinung bilden zu können. Auch die Möglichkeiten der politischen Partizipation haben durch digitale und soziale Medien deutlich hinzugewonnen: Politischer Aktivismus lässt sich mühelos über Social Media mobilisieren und flexibel gestalten, vor allem auch in nicht-demokratischen Staaten, deren Kommunikation noch stärker auf diese Kanäle angewiesen ist. All dies sind Voraussetzungen für das Gelingen von pluralistischen und demokratischen Gesellschaften, bei näherer Untersuchung lässt sich allerdings erkennen, dass die Nutzung konkreter Plattformen (z. B. für Online-Petitionen) überwiegend gesellschaftlichen Gruppierungen und Milieus vorbehalten ist, die sowieso aktiv und interessiert sind. Jüngere Altersgruppen, die in alternden Gesellschaften tendenziell unterrepräsentiert sind, lassen sich seltener darüber aktivieren. Das demokratische Potential von digitalen Medien ist also grundsätzlich vorhanden, wird aber nicht gleichermaßen genutzt. Damit drängt sich allerdings auch der Gedanke auf, dass digitale und soziale Medien gesellschaftliche Ungleichheiten eher noch verschärfen als sie auszugleichen.

Welchen Schaden können digitale Medien und Social Media anrichten?

M23-M25

Die demokratischen Möglichkeiten sind also durchaus nachweisbar, nichtsdestotrotz lassen sich auch bestimmte Defizite und Probleme nicht ignorieren: Hass, Hetze, Desinformation und Verschwörungstheorien breiten sich dank der digitalen Möglichkeiten leider ebenso schnell und ungehindert aus.

Besonders in politisch und gesellschaftlich angespannten Zeiten verbreiten sich diese umso schneller, weil die Menschen einerseits empfänglicher sind und andererseits auch hier die Empfehlungsmechanismen von großen Plattformen dafür sorgen, dass die Nutzerinnen und Nutzer das zu lesen bekommen, womit sie eh schon beschäftigt sind und womit sie auf der Plattform zu halten sind. Und das sind in der Regel eher reißerische und extreme Inhalte, die emotionalisieren, als auf Fakten beruhende Informationen. Unterstützt werden die Algorithmen häufig von sogenannten Bots (Programme, die automatisch bestimmte Kommentare abgeben) und Trollen (Menschen, deren Ziel nicht konstruktive Diskussionen, sondern Provokationen sind), die schnell die Kommunikation auf Social Media-Kanälen an sich reißen und bestimmen.



Das führt allerdings auch dazu, dass Menschen, die sich einen gemäßigten Austausch wünschen, auf manchen digitalen Plattformen nichts mehr beitragen und somit verstummen. Damit droht leider auch der digitale Austausch zu verrohen. Manche Hinweise lassen sogar die Annahme zu, dass die Diskussionen und Auseinandersetzungen auf Social Media-Plattformen eher zum Auseinanderdriften und zur Polarisierung von Gesellschaften beitragen als zu mehr Verständnis füreinander.

Sicher ist, dass diese Tendenzen einerseits Medienkompetenz verlangen, um mit der Fülle an Informationen umgehen zu können, um seriöse von nicht-verlässlichen Quellen unterscheiden zu können und um den Mechanismen von Algorithmen bewusst begegnen zu können. Andererseits sind auch staatliche Regulierungsmechanismen gefragt, die bei strafrechtlich eindeutigen Inhalten schnell reagieren und mehr Aufklärung bezüglich der Wirkmechanismen von Algorithmen einfordern.

2.5 Welche Regelungen sind möglich und welche sind nötig?



Zum Thema: Der Twitter-Account eines der mächtigsten Männer der Welt wird gesperrt und eine Studie stellt fest, dass viele Menschen das Gefühl haben, ihre Meinung nicht mehr frei äußern zu können. Heißt das, dass unsere Meinungsfreiheit trotz all der Möglichkeiten der digitalen Medien in Gefahr ist? Welche Regeln und Gesetze gelten tatsächlich, die das Online-Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer regulieren und Tech-Unternehmen wie Facebook, Google und Twitter zur Rechenschaft ziehen und in ihre Grenzen verweisen können. Und: Wie effektiv sind sie tatsächlich?

M26 Januar 2021: Twitter sperrt das Konto des US-Präsidenten

1  **Donald J. Trump** 
@realDonaldTrump



Of course there is large scale voter fraud happening on and before election day. Why do Republican leaders deny what is going on? So naïve!

8:33 AM – 17 Oct 2016

2  **Donald J. Trump** 
@realDonaldTrump



We are up BIG, but they are trying to STEAL the Election. We will never let them do it. Votes cannot be cast after the Poles (sic!) are closed!

4:44 PM – Nov 4, 2020

3  **Donald J. Trump** 
@realDonaldTrump



THE OBSERVERS WERE NOT ALLOWED INTO THE COUNTING ROOMS, I WON THE ELECTION, GOT 71,000,000 LEGAL VOTES. BAD THINGS HAPPENED WHICH OUR OBSERVERS WERE NOT ALLOWED TO SEE. NEVER HAPPENED BEFORE. MILLIONS OF MAIL-IN BALLOTS WERE SENT TO PEOPLE WHO NEVER ASKED FOR THEM!

4:53 PM – Nov 7, 2020

4  **Donald J. Trump** 
@realDonaldTrump



"People are upset, and they have a right to be. Georgia not only supported Trump in 2016, but now. This is the only State in the Deep South that went for Biden? Have they lost their minds? This is going to escalate dramatically. This is a very dangerous moment in our history...."

9:33 AM – Dec 10, 2020

5  **Donald J. Trump** 
@realDonaldTrump

Everyone is asking why the recent presidential polls were so inaccurate when it came to me. Because they are FAKE, just like much of the Lamestream Media!

6:48 PM – Nov 11, 2020

6  **Donald J. Trump** 
@realDonaldTrump

The BIG Protest Rally in Washington, D. C., will take place at 11.00 A.M., on January 6th. Locational details to follow. StopTheSteal!

2:53 PM - Jan 1, 2021

Quelle: www.thetrumparchive.com, Abruf am 09.11.2022

Nach der Erstürmung des Kapitols am 06.01.2021 durch Anhänger von Donald Trump hat der Kurznachrichtendienst Twitter das wichtigste Konto des abgewählten US-Präsidenten nach eigenen Angaben dauerhaft gesperrt. Grund sei das "Risiko einer weiteren Anstiftung zur Gewalt", teilte Twitter mit. [...] Twitter ist die wichtigste Kommunikationsplattform Trumps gewesen. Er hatte sich über die Plattform meist mehrfach täglich direkt an seine Anhänger und die Weltöffentlichkeit gewandt.

Tagesschau: *Twitter sperrt Trump „dauerhaft“*. In: www.tagesschau.de, 09.01.2021

Einstiegsaufgaben



1. Diskutieren Sie: Halten Sie die Sperrung des Kontos für gerechtfertigt oder übertrieben?
2. Recherchieren Sie zum Kauf Twitters durch Elon Musk und den Änderungen an den Moderationsregeln.

Hinweis

Donald Trumps Konto wurde am 09.01.2021, also drei Tage nach der Amtseinführung von Joseph Biden gesperrt. Nach dem Kauf Twitters durch den Milliardär Elon Musk wurde die Sperrung am 20.11.2022 wieder aufgehoben.

M27 Welche Konsequenzen haben Hasspostings im Internet?

Stell dir vor, es ist ein ganz normaler Mittwochmorgen, du steigst gerade aus der Dusche, frühstückst, fütterst deine Katze ... Vielleicht liegst du sogar noch im Bett.
 5 Dann klingelt es plötzlich an der Tür. Du öffnest und vor dir stehen drei Polizist*innen mit einem Durchsuchungsbeschluss für deine Wohnung. Am 24. Februar ist das zehnte
 10 passiert. Waren sie überrascht? Ja. Denn die meisten von ihnen waren sich sicher, nichts Unrechtes getan zu haben.

Dem war aber nicht so: Gegen alle elf Beschuldigten laufen aktuell Ermittlungsverfahren. Alle haben auf Social-Media-Plattformen – vor allem auf Facebook – Postings und Kommentare verfasst oder geliket, die strafbar waren. Und damit haben sie sich selbst strafbar gemacht, denn:
 15 Das Internet ist kein rechtsfreier Raum! [...] Alle Meldungen, die zu den Strafverfahren geführt haben, kamen aus der Zivilgesellschaft. User*innen [...] haben die Inhalte also gemeldet. Nachdem die strafrechtliche Relevanz der Äußerungen überprüft wurde, hat die Generalstaatsanwaltschaft [...] die Ermittlungserfahren eingeleitet. Kurze Zeit später hatte das LKA die Beschuldigten identifiziert – die vermeintliche Anonymität des Internets hat ihre Grenzen!
 20 [...] Für den Aktionstag #HessenGegenHetze wurde daraufhin eine koordinierte und gleichzeitige Aktion geplant: Alle Durchsuchungen sollten zur gleichen Zeit stattfinden.

Um 6 Uhr morgens – nach Ende der Nachtruhe und vor Beginn des Arbeitstages – standen jeweils bis zu drei Polizist*innen vor den Wohnungen der Beschuldigten. Die Täter*innen mussten ihre IT-Geräte (Handys, Laptops, Tablets, PCs) entsperren und den Polizist*innen zur Beweissicherung zur Verfügung stellen. Fast überall zeigte sich dabei das gleiche Bild: Geschockte, peinlich berührte und meist durchaus kooperative Personen, die nicht fassen konnten, dass ein Post zu

einer Wohnungsdurchsuchung durch die Polizei führt. [...] Täter*innen sind immer wieder geschockt, dass digitale Gewalt genauso geahndet wird, wie analoge Gewalt.
 50 „Aber ich habe doch nichts geklaut!“. Nein, hast du nicht. Aber du hast jemanden beleidigt, verleumdet oder ein Verbrechen gebilligt. Und ja: Damit hast du dich strafbar gemacht! [...]

Doch welche Kommentare waren das genau, die die Beschuldigten gepostet hatten? Die Bandbreite an strafbaren Kommentaren im Netz ist riesig. Im Falle der Beschuldigten vom Aktionstag #HessenGegenHetze handelte es sich um Kommentare, die den Mord an Walter Lübcke oder die Gewalttat von Hanau billigten – die Billigung von Straftaten ist nach §
 60 140 StBG strafbar und kann mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe oder Geldstrafe geahndet werden! Einige der Kommentare [...] hetzten gegen Geflüchtete und Parteien. [...] Auch das Liken von strafbaren Äußerungen kann strafbar sein – es ist nichts anderes, als wenn du Straftaten im analogen Leben billigst!

Niemand der Täter*innen war vorbestraft – das kommt ihnen natürlich zugute. [...] Äußerungsdelikte können sowohl mit Freiheits- als auch mit [...] Geldstrafen geahndet werden, wenn das Verfahren vor Gericht endet. Beim Tatbestand Volksverhetzung gibt es sogar ein Mindeststrafmaß von drei Monaten Freiheitsstrafe! Als Nebenstrafe droht den Beschuldigten zudem der Einzug der IT-Geräte.

Die Generalstaatsanwaltschaft Hessen muss jetzt für jeden Fall einzeln prüfen, welches Strafmaß tat- und schuldangemessen ist. Auf die Beschuldigten warten bis zu ihren Prozessen oder der Einstellung des Verfahrens (oft in Verbindung mit Geldstrafen oder Sozialstunden) wohl einige schlaflose Nächte.

Hate Aid: #HessenGegenHetze: Wenn die Polizei vor deiner Tür steht. In: www.hateaid.org, 23.03.2021

Walter Lübcke

Walter Lübcke war ein hessischer CDU-Politiker, der wegen seines Engagements für Flüchtlinge am 01.06.2019 ermordet wurde.

Der Anschlag in Hanau

Der Anschlag in Hanau (19.02.2020) war ein rechtsextremistischer Terrorakt, bei dem neun Menschen mit Migrationshintergrund ums Leben kamen.

M28 Wie kann man das Internet zu einem besseren Ort machen?

Es fing an als eine dieser satirischen Aktionen des Moderators Jan Böhmermann, der sich vor zwei Wochen mit Sturmmaske und Stahlhelm vor die Kamera setzte, das Grundgesetz in der Hand, und dazu aufrief, „den Wichsern, die uns den Spaß am Internet verderben, den Spaß am Internet zu verderben“. Gemeint waren die sogenannten Hass-Trolle, die mit ihren populistischen und beleidigenden Postings den Tonfall im politischen Online-Diskurs beeinflussen – und bislang ohne nennenswerte Gegenreaktion ihr Unwesen treiben. Jetzt sieht es so aus, als habe Böhmermann, wie er vergangene Woche sagte, mit diesem Beitrag „aus Versehen eine Bürgerrechtsbewegung ins Leben gerufen“.

Aktuell bieten über 50.000 Teilnehmer, die sich auf dem Chatserver seiner „Reconquista Internet“ organisieren, dem „Hass-Trolling“ und Populismus im Netz Paroli. Sie kapern Hashtags, beeinflussen Umfragen und reagieren moderierend und beschwichtigend auf beleidigende Posts und Kommentare: „immer freundlich, verständnisvoll, vernünftig und zugeneigt“, wie es im Reconquista-Internet-Kodex heißt, der mit dem ersten Artikel des Grundgesetzes beginnt. Sie erzielten innerhalb kurzer Zeit eine derartige Dominanz und Reichweite, dass man sich die Augen rieb. [...]

Ausgangspunkt der Aktion ist eine einjährige Recherche des Netzwerks funk von ARD und ZDF, deren Ergebnisse der YouTuber Rayk Anders unter dem Titel „Lösch dich!“ Ende April auf seinem Kanal veröffentlicht hat. Ein kleines Team aus Journalisten und Experten war in die Tiefen der organisierten Rechten im Netz eingetaucht und ist dabei auf ein Netzwerk namens „Reconquista Germanica“ gestoßen [offensichtlich seit Ende 2019 aufgelöst]. Dahinter verbergen sich rund 6.000 Nutzer, die, streng hierarchisch organisiert, mithilfe von Fake-Accounts

INFO

Organisationen gegen Hassrede im Internet



HateAid ist die einzige Beratungsstelle Deutschlands, die ausschließlich Betroffene von digitaler Gewalt unterstützt. HateAid bietet eine kostenlose App an, mit der alle Formen digitaler Gewalt, egal ob Beleidigungen, Verleumdungen, sexistische digitale Gewalt, Hasskommentare oder Volksverhetzung direkt in der App gemeldet werden können.



Digitale Zivilcourage – **#Ichbinhier** ist ein Verein, der gegen Hasskommentare und Hetze im Internet vorgeht. Ziel des Vereins ist es, das Diskussionsklima in sozialen Netzwerken zu verbessern und zu einer respektvollen Debattenkultur beizutragen und setzt damit ein zivilgesellschaftliches Statement für unsere Demokratie.

diffamierende und populistische Inhalte verbreiten und ausgesuchte Ziele in sozialen Netzwerken angreifen – „organisierte Volksverhetzung, gezielte Einschüchterungsversuche und Manipulation mit illegalen Mitteln“ nennt Böhmermann das in dem *Neo Magazin*-Beitrag. Ungeliebte Accounts, Posts, Videos oder Kommentare werden binnen weniger Minuten mit Dislikes und Beschimpfungen überschüttet. Die Gruppe likt und teilt die Äußerungen ihrer Mitglieder gegenseitig – laut funk-Recherche sind auf diese Weise nur fünf Prozent der Accounts verantwortlich für 50 Prozent der Likes unter einem Hass-Post. Diese scheinbare Mehrheit verzerrt das Bild der Meinungsverhältnisse und kann Dritte beeinflussen bis hin zu Wahlentscheidungen. [...]

Tatsächlich – und das stellten die Spontan-Guerillas der Reconquista Internet

fest – ist die kollektive Einflussnahme im sozialen Web erschreckend leicht. Innerhalb weniger Stunden hatten die „Love-Trolls“ am Tag der Arbeit den Hashtag #1mai mit ihren Inhalten besetzt, der bis zu diesem Zeitpunkt vor allem aus bunten

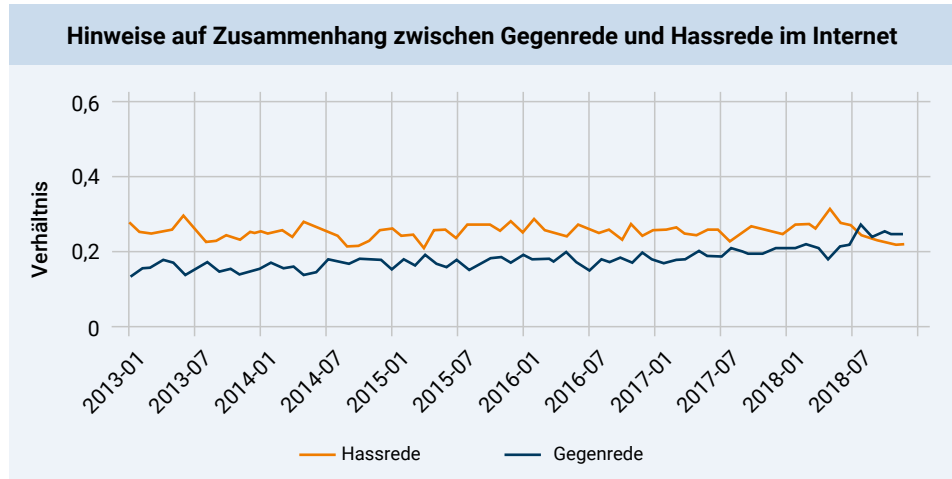
Herzchen und freundlichen Wünschen bestand. Gleiche Kommunikationsstrategie, anderes Framing.

Schmidt, Hanna: Angriff der Liebes-Trolle. In: www.zeit.de, 08.05.2018

M29 Bringt Gegenrede überhaupt etwas?

Hinweis zur Grafik

Der übrige Anteil entfällt auf „other Speech“, also alles, was weder als Hass-, noch als Gegenrede klassifiziert wurde.



Bearbeiterinnengrafik nach: Garland/Ghazi-Zahedi/Young/Hébert-Dufresne/Galesic: Countering hate on social media: Large scale classification of hate and counter speech, 05.06.2020

M30 NetzDG: endlich mehr Handhabe gegen Hass im Netz?

Das Gesetz zur Verbesserung der Rechtsdurchsetzung in sozialen Netzwerken (Netzwerkdurchsetzungsgesetz – NetzDG) ist seit dem 1. Oktober 2017 in Kraft. Das Gesetz zielt darauf, Hasskriminalität, strafbare Falschnachrichten und andere strafbare Inhalte auf den Plattformen sozialer Netzwerke wirksamer zu bekämpfen. Dazu zählen z. B. Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung, öffentliche Aufforderung zu Straftaten, Volksverhetzung, Gewaltdarstellung und Bedrohung. Um die sozialen Netzwerke zu einer zügigeren und umfassenderen Bearbeitung von Beschwerden insbesondere von Nutzerinnen und Nutzer über Hasskriminalität und andere strafbare Inhalte anzuhalten, wurden mit dem NetzDG gesetzliche Compliance-Regeln für soziale Netzwerke eingeführt. Dies beinhaltet eine gesetzliche Berichts-

pflicht für Anbieterinnen und Anbieter sozialer Netzwerke über den Umgang mit Hasskriminalität und anderen strafbaren Inhalten, Vorgaben zum Vorhalten eines wirksamen Beschwerdemanagements sowie zur Benennung eines inländischen Zustellungsbevollmächtigten. Verstöße gegen diese Pflichten können mit Bußgeldern gegen das Unternehmen und die Aufsichtspflichtigen geahndet werden. Außerdem wird Opfern von Persönlichkeitsrechtsverletzungen im Netz ermöglicht, aufgrund gerichtlicher Anordnung die Bestandsdaten der Verletzerinnen und Verletzer von den Diensteanbietenden zu erhalten.

Bundesministerium der Justiz: Regeln gegen Hass im Netz – das Netzwerkdurchsetzungsgesetz. In: www.bmj.de, 28.06.2021

Forschungsprojekt Gegenrede



71911-251

Compliance Regeln

regelkonformes, ethisch korrektes Verhalten

M31 Bundestag stärkt Nutzerrechte gegenüber Facebook und Co.

Es gibt ein paar Zahlen, die ganz schnell zeigen, dass etwas passieren musste: Im zweiten Halbjahr 2020 wurden auf Twitter gut 800.000 Beschwerden nach dem alten 5 Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) eingereicht. Auf Youtube waren es über 300.000, auf TikTok knapp 250.000 und auf Facebook ... gerade mal 4.200. Facebook hat das NetzDG aus dem Jahr 10 2017 [...] ganz offensichtlich bislang nicht ernst genommen. Mehr noch, der US-Konzern hat es unterlaufen, mit einem gut versteckten Meldeformular. Nutzerinnen und Nutzer, die etwas potenziell Strafbares 15 melden wollten, wurden anstatt auf das offizielle Beschwerdeformular nach dem NetzDG auf ein hauseigenes Formular gelenkt – dort aber galten bisher nur eingeschränkte Nutzer-Rechte. 20 Mit der [Gesetzesneuerung], die der Bundestag jetzt beschlossen hat, soll dieser Trickerei bei Facebook ein Riegel vorge- schoben werden. Das offizielle Formular darf nicht nur nicht mehr versteckt wer- 25 den, sondern es muss auch einen Link geben, so dass ein Inhalt, über den man sich beschweren will, direkt mit der Beschwerde verknüpft werden kann. Außerdem

gelten auch beim hauseigenen Formular 30 künftig die Beschwerderechte nach dem NetzDG. [...] Klar strafbare Inhalte müs- sen binnen 24 Stunden gelöscht werden, auf Beschwerden soll nach spätestens 48 35 Stunden reagiert werden. Zudem müssen die Unternehmen alle sechs Monate einen Bericht über ihren Umgang mit Beschwer- den veröffentlichen.

Facebook handelt nicht nur auf Beschwer- 40 den hin, sondern ist auch selbständig gegen Hass und Hetzrede aktiv. Dazu war das Netzwerk zuletzt vom EuGH verpflichtet worden. Facebook durchkämmt auch des- 45 halb seine Seiten mit Hilfe von Algorithmen, um entsprechende Posts zu löschen. Da die Programme aber nicht unterschei- den können, ob es sich zum Beispiel um einen wirklich hetzerischen Eintrag han- 50 delt, oder nur um ein Zitat aus einem solchen Eintrag, besteht die Gefahr, dass zu viel gelöscht wird (Overblocking). Dem will die Novelle des NetzDG entgegenwir- 55 ken, indem es Usern das Recht auf Wiederherstellung gelöschter Inhalte zugesteht.

BR24: NetzDG: Bundestag stärkt Nutzerrech- te gegenüber Facebook und Co. In: www.br.de, 06.05.2021



AlgorithmWatch

AlgorithmWatch ist eine gemeinnützige For- schungs- und Advocacy- Organisation mit dem Ziel, Systeme automatisierter Entscheidungsfindung (Automated Decision Making Systems – ADM) und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft zu beobachten und zu ana- lysieren.

Ein ähnliches Forschungs- projekt zur Priorisierung von Bildern und Videos bei Instagram wurde von AlgorithmWatch durch- geführt. Vor der Veröffent- lichung der Ergebnisse erhob Facebook jedoch vermeintliche daten- schutzrechtliche Einwän- de und drohte rechtliche Schritte an. Im Juli 2021 wurde das Projekt nach 14-monatiger Forschungs- arbeit eingestellt.

M32 Sperren: Negative Folgen für die Meinungsfreiheit?

Laura Edelson war auf dem Weg zu einem Abendessen, als sie am Dienstag eine automatisierte E-Mail von Facebook be- kam. Ihr Account war gesperrt worden. 5 Schnell stellte sich heraus: Mehr als zwei Dutzend ihrer Kollegen und einige Jour- nalistinnen waren ebenfalls von Facebook ausgesperrt worden. Edelson ist Program- miererin und Forscherin an der New York 10 University (NYU) und eine der wohl pro- filiertesten Expertinnen in der Frage, wie auf Facebook mit politischer Werbung Desinformation betrieben wird. [...] Edelson und ihre Kollegen wollten am 15 kommenden Montag (09.08.2021) das „Ad Observatory“ in Deutschland veröffentli-

chen, ein interaktives Datenprojekt über die politischen Facebook-Kampagnen im aktuellen Bundestagswahlkampf. Im Interview per Zoom teilt sie ihren Bild- 20 schirm und zeigt eine fertige Seite mit aufwendigen Grafiken zu den Werbeakti- vitäten deutscher Parteien, alles ins Deut- sche übersetzt. Doch diese Seite wird vor- erst nicht online gehen. [...] 25

Der Grund für die Sperre, so erklärt Face- book-Manager Mike Clark in einem Blog- post am Dienstag, sei eine Verletzung der Nutzungsbedingungen. Die Forscher hät- 30 ten sich durch sogenanntes Scraping un- erlaubt Daten beschafft: „Das Ad Observa- tory Projekt mag gute Absichten verfolgen,



Margarethe Vestager ist eine dänische Politikerin und seit 2019 geschäftsführende Vizepräsidentin der Europäischen Kommission und Kommissarin für Digitales

aber dessen regelmäßige Verstöße gegen den Schutz vor Scraping können nicht ignoriert werden.“ Der Sperre war eine längere Auseinandersetzung zwischen Facebook und dem Team der NYU vorausgegangen, [...].

Laura Edelson und ihre Kollegen haben seit Dienstag keinen Zugang mehr zu Facebooks APIs, also den Schnittstellen, über die sie bis dahin relevante Daten der Werbetreibenden für ihr Projekt gesammelt hatten. In der nun anlaufenden heißen Phase des Bundestagswahlkampfes wollten sie ihre Datenbank auf diesem Weg ständig aktualisieren. Doch ohne diesen Zugang müssen sie das Projekt nun abbre-

chen. Die Forscherinnen und Forscher hinter dem Ad Observatory hatten sich zuletzt ausführlich mit dem US-amerikanischen Wahlkampf befasst. Das Projekt hat das Ziel, Daten über zielgerichtete politische Facebook-Werbung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Denn diese sogenannten Targeted Ads seien „unglaublich mächtig“, so Edelson. In der Vergangenheit wurden solche Anzeigen auch benutzt, um jenseits von öffentlicher Kontrolle Desinformation zu verbreiten.

Altland, Nils: Wegen Facebook-Sperre: Aus für Datenprojekt zur Bundestagswahl. In: www.bdr.de, 06.08.2021

M33 Ein Grundgesetz fürs Internet?

1 Digital Services Act – Das Gesetz über digitale Dienste

Das Gesetz über digitale Dienste erleichtert die Entfernung illegaler Inhalte und schützt die Grundrechte der Nutzer/innen – darunter die Redefreiheit – im Internet. Außerdem sorgt es für eine strengere Beaufsichtigung von Online-Plattformen, insbesondere von Plattformen, die mehr als 10 % der EU-Bevölkerung erreichen.

Konkret bedeutet das:

- **Maßnahmen zur Bekämpfung illegaler Waren, Dienstleistungen oder Inhalte** im Internet mit einem Mechanismus, der Nutzerinnen und Nutzern das Kennzeichnen solcher Inhalte erlaubt und Plattformen die Zusammenarbeit mit „vertrauenswürdigen Hinweisgebern“ ermöglicht
- **Neue Vorschriften für die Rückverfolgbarkeit gewerblicher Nutzer** auf Online-Marktplätzen, um Verkäufer illegaler Waren leichter aufspüren zu können
- **Wirksame Schutzvorkehrungen für die Nutzer** mit der Möglichkeit, Entscheidungen der Plattformen zur Moderation von Inhalten anzufechten
- **Erhöhung der Transparenz von Online-Plattformen** in unterschiedlichen Bereichen, unter anderem bei für Vorschläge verwendeten Algorithmen
- **Verpflichtungen für sehr große Plattformen**, den Missbrauch ihrer Systeme zu verhindern, indem sie risikobasierte Maßnahmen ergreifen und ihr Risikomanagementsystem von unabhängiger Seite prüfen lassen
- **Zugriff für die Forschung auf die Kerndaten** größerer Plattformen, um das Fortschreiten von Online-Risiken nachvollziehen zu können
- **Eine Beaufsichtigungsstruktur, die der Komplexität des Online-Raums gerecht wird:** Die Hauptrolle kommt den Mitgliedstaaten zu – sie werden dabei von einem neuen Europäischen Gremium für digitale Dienste unterstützt. Bei sehr großen Plattformen übernimmt die Kommission eine erweiterte Überwachung und Durchsetzung.

Europäische Kommission: Gesetze über digitale Dienste: mehr Sicherheit und Verantwortung im Online-Umfeld. In: www.ec.europa.eu, Abruf am 10.11.2022

2 Digital Markets Act – Das Gesetz über digitale Märkte

Durch das **Gesetz über digitale Märkte** erhalten Unternehmen Zugang zu bestimmten Daten von Gatekeepern. Sie werden außerdem zwischen verschiedenen Plattformen wählen können, auf denen sie ihre Waren oder Dienstleistungen anbieten. Darüber hinaus soll es einfacher werden, Dienstleistungen entsprechend ihren Bedürfnissen zu wechseln und zu kombinieren.

Änderungen durch das neue Gesetz über digitale Märkte

- Unternehmen erhalten mehr Informationen darüber, wie sich ihre Produkte oder Dienstleistungen auf Plattformen Dritter verkaufen.
- Schluss mit unfairem Ranking: Gatekeeper können das Angebot anderer Unternehmen auf derselben Plattform nicht mehr gegenüber eigenen Dienstleistungen und Produkten herabstufen.
- Für Unternehmen wird es leichter, Verbraucher/innen zu werben, da diese nicht mehr an Gatekeeper-Plattformen gebunden sind.
- Kleine Unternehmen und neue Marktteilnehmer können leichter wachsen, expandieren und es mit den Gatekeeper-Plattformen aufnehmen.
- Durch den stärkeren Wettbewerb wird das Innovationspotenzial kleiner Unternehmen freigesetzt. Die Dienstleistungsqualität dürfte ebenfalls steigen, was wiederum den Verbraucherinnen und Verbrauchern zugute kommt.

Europäische Kommission: Ein Europa für das digitale Zeitalter – was sich für Unternehmen ändert.

In: www.ec.europa.eu, Abruf am 10.11.2022

Aufgaben



7191-252

1. Fassen Sie die zentralen Informationen in **M27** zusammen.
2. a) Informieren Sie sich in **M28** und **M29** über die Hintergründe der Bewegung.
b) Erläutern Sie die Bedeutung solcher zivilgesellschaftlicher Aktionen für eine Gesellschaft.
3. a) Fassen Sie die zentralen Punkte des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes (**M30**) in eigenen Worten zusammen.
b) Erklären Sie, wie dadurch die Rechte der Nutzerinnen und Nutzer von Social Media-Plattformen gestärkt werden soll.
c) Ermitteln Sie die Gründe für die Neuerungen am NetzDG (**M31**) und wie damit der Rechtssicherheit der Nutzerinnen und Nutzer mehr Nachdruck verliehen werden kann.
4. a) Erarbeiten Sie das Forschungsvorhaben und die Hintergründe der Sperrung der Facebook-Zugänge für das Team der Forschungsgruppe (**M32**).
b) Weisen Sie daran die Rolle von Forschung und Wissenschaft (vgl. auch Projekt von AlgorithmWatch in der Randspalte) in demokratischen Gesellschaften nach.
5. a) Konkretisieren Sie anhand von Beispielen die zentralen Inhalte des Gesetzesvorhabens der Europäischen Union (**M33** **1** und **2**).
b) Nehmen Sie eine begründete Einschätzung vor, inwiefern mit diesen Regelungen zentrale demokratische Prinzipien gestärkt werden.

F zu Aufgabe 2

Ermitteln Sie, wie Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der konkreten Wirkung von Gegenrede auf die Spur zu kommen versuchen.

F zu Aufgabe 4

Lässt sich ein Zusammenhang herstellen zu dem Zeitpunkt der Sperrung der Forschungsgruppe?

Counterspeech – Zivilgesellschaftliches Engagement

→ M28, M29

Wörtlich übersetzt bedeutet der Begriff „Gegenrede“. Konkret bedeutet das, sich den Hassreden, rassistischen und menschenverachtenden Äußerungen im Internet entgegenzustellen, indem man sich für eine faire Diskussionskultur einsetzt.



82000-820

Community Standards (Facebook)

Das sind die Gemeinschaftsstandards von Facebook, sozusagen die Geschäftsbedingungen des Unternehmens, in denen konkret festgehalten ist, was Nutzerinnen und Nutzer beim Gebrauch der Plattform zu beachten haben und welche Konsequenzen ein Verstoß nach sich ziehen würde.



82000-821

Das Gesetz zur Verbesserung der Rechtsdurchsetzung in sozialen Netzwerken (Netzwerkdurchsetzungsgesetz – NetzDG) → M30

Das Gesetz, das seit 01.10.2017 gilt, will Hasskriminalität, strafbare Falschnachrichten und andere strafbare Inhalte auf den Plattformen sozialer Netzwerke wirksamer und nachhaltiger bekämpfen. Dazu zählen z.B. Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung, öffentliche Aufforderung zu Straftaten, Volksverhetzung, Gewaltdarstellung und Bedrohung. Um die sozialen Netzwerke zu einer schnellen Reaktion und umfassenderen Bearbeitung von Beschwerden insbesondere von Nutzerinnen und Nutzern über Hasskriminalität anzuhalten, wurden mit dem NetzDG gesetzliche Compliance-Regeln für soziale Netzwerke eingeführt.



82000-822

Scraping

Dabei handelt es sich um eine Funktion, bei der eine Anwendung Informationen von einer Website oder einem Online-Dienst ausliest und speichert, sozusagen die Informationen vom Bildschirm „kratzt“. Bekannte Anwendungsfälle dieser Technik sind etwa Bots von Suchmaschinen wie Google, die kontinuierlich im Internet unterwegs sind, um Internetseiten zu analysieren. Aber auch Vergleichsportale nutzen die Methode, um Daten zu sammeln und auszuwerten.



82000-823

Targeted Ads

Targeted Advertising ist eine Methode des Online-Marketings, durch die Werbung einer sehr klar definierten Zielgruppe angezeigt werden soll. Ziel ist es, zunächst nur die wirklich Interessierten zu erreichen und dann mögliche Neukundinnen und Neukunden anzusprechen. Targeting kann sich zum Beispiel am Alter der Zielpersonen ausrichten, an deren Interessen, ihrem Suchverhalten in Suchmaschinen oder Online-Shops.



82000-824

Europäische Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO oder einfach nur DSGVO)

Dabei handelt es sich um eine Verordnung der Europäischen Union, die seit dem 25. Mai 2018 verbindlich für alle Mitglieder der Europäischen Union gilt, und darauf abzielt, den Datenschutz in Europa zu vereinheitlichen und somit gleiche Datenschutzstandards für alle Mitgliedsstaaten zu schaffen. Konkret heißt das, die Regeln zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten innerhalb der EU wurden vereinheitlicht und damit soll der Schutz der Daten innerhalb der EU und der freie Datenverkehr sichergestellt sein.



82000-825

Das zentrale Werkzeug einer jeder Bürgerin, eines jeden Bürgers ist Zivilcourage, sich mutig gegen menschenverachtende Äußerungen zu stellen und damit den betroffenen Personen zur Seite zu stehen. Dies ist in der Regel ein sehr wirksames Mittel, online wie offline. Anhand verschiedenster Studien wurde nachgewiesen, sobald eine Person problematisches Verhalten oder Äußerungen kritisch kommentiert, folgen andere dem Beispiel. Das Unbehagen ist bei vielen in der Regel vorhanden, aber den Mut aufzubringen, beleidigten oder beschimpften Personen beizustehen, verlangt häufig eine größere Überwindung. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und kann prinzipiell von jedem und jeder im Rahmen der eigenen Möglichkeiten geleistet werden.

Neben den verschiedenen Hassmeldestellen, gibt es inzwischen auch eine Vielzahl von Initiativen und Organisationen, die aktiv gegen die Flut an Falschinformationen und Desinformation im Internet vorgeht. Eine kleine Auswahl bildet folgende Aufzählung: der Mikama Verein, Correctiv, faktenfinder, Jugendschutz.net, ...

Das Strafrecht formuliert sehr deutlich, welches Verhalten nicht gestattet und demnach geahndet wird: online wie offline. Etliche Delikte fallen darunter: Volksverhetzung, Beleidigung, Verleumdung, Nötigung und die öffentliche Aufforderung zu Straftaten. Dies setzen die Strafverfolgungsbehörden, also die Staatsanwaltschaften und Polizeibehörden, entsprechend durch. Bayern hat seit Anfang 2020 sogar eine Hate-Speech-Stelle geschaffen. Angesiedelt ist diese Position in der Bayerischen Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus. Zusammen mit rund 30 Staatsanwältinnen und -anwälten, die an 22 Orten in Bayern in sogenannten Hatespeech-Sonderdezernaten ermitteln, soll der vermeintlichen Anonymität des Internets begegnet werden.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sammeln mit ihrer Arbeit Hinweise und Beweise für manipulative und übergreifige Strukturen und Entwicklungen von Internet-Plattformen. Denn diese haben leider häufig das Potential, die Entscheidungs- und Meinungsfreiheit der Nutzerinnen und Nutzer einzuschränken. Beides zentrale demokratische Prinzipien, die immer wieder von digitalen Plattformen untergraben werden. Politikerinnen und Politiker sind auf die kontinuierliche Arbeit und die Expertise der Wissenschaft angewiesen, um auf deren Forschungsergebnissen basierend Gesetze zu gestalten, die den Schutz der Nutzerinnen und Nutzer besser gewährleisten können.

Mit dem Digital Services Act (DSA) will die Europäische Union neue Regeln schaffen, die für große Plattformbetreiber wie Facebook, Suchmaschinen wie Google, für Onlinehändler wie Amazon oder Zalando, für die Werbeindustrie, Internetprovider usw. gelten, die digitale Dienste anbieten. Das Ziel ist, die Nutzerinnen und Nutzer vor extremen Datensammlungen zu schützen, effektive Regeln gegen Hass und Hetze zu etablieren, und jede und jeden selbst entscheiden zu lassen, ob Nachrichten von einem Algorithmus sortiert werden sollen oder nicht. In Kombination mit dem Digital Markets Act (DMA) soll mehr Fairness auf den Online-Märkten erreicht werden, damit also auch kleine Unternehmen neben der Marktmacht der großen bestehen können. Letztendlich geht es also auch darum, das demokratische Potential des Internets wieder zu stärken, um allen Nutzerinnen und Nutzern einen fairen und gehaltvollen Austausch zu ermöglichen.

Wie kann die Zivilgesellschaft auf Hass und Desinformation reagieren?

M28-M29

Was tun staatliche Akteure, um die digitale Welt zu regulieren?

M27, M30, M31

Was können Wissenschaft und Forschung dazu beitragen, dass Internet-Plattformen transparenter werden?

M32

Was wird auf Europäischer Ebene getan, um Internetplattformen in ihre Grenzen zu weisen?

M33

Kompetenz-Check Kapitel 2



71911-260

Die nachfolgenden Aufgaben bieten Ihnen die Möglichkeit, sich selbst zu überprüfen. Sie erlauben Ihnen, abzuschätzen, inwieweit Sie die gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten gezielt anwenden können. Mögliche Lösungsvorschläge finden Sie über die QR- und Mediacodes zu den jeweiligen Aufgaben.

1 Hintergrund

Die Ampel-Koalitionspartner auf dem Weg zur Pressekonferenz zur Vorstellung des Koalitionsvertrags am 24.11.2021. Abgebildet sind Walter Borjans (SPD), Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen), Robert Habeck (Bündnis 90/Die Grünen), Olaf Scholz (SPD), Christian Lindner (FDP), Saskia Esken (SPD).



Aufgaben

1. Bearbeiten Sie das Bild nach der in diesem Kapitel vorgestellten Methode.
2. Nehmen Sie Stellung zu dem gegebenen Zitat:
„Wer die Bilder beherrscht, beherrscht auch die Köpfe.“ (Bill Gates, US-amerikanischer Programmierer, Microsoft-Gründer, Vorsitzender der Bill & Melinda Gates Stiftung)

Lösungs-
vorschlag



71911-261

2

Über Social Media-Kanäle lassen sich Jugendliche für politische Themen und Inhalte gewinnen.

Außenwirkung ist in den sozialen Medien wichtiger als politische Inhalte.

Aufgabe

Erörtern Sie Chancen und Risiken dieser Entwicklungen.

Lösungs-
vorschlag



71911-262

3 Schafft die Wahlumfragen ab! (Gerd Bosbach)

Es gibt nur wenige präzise Erhebungen darüber, wie stark veröffentlichte Beliebtheitswerte Wahlentscheidungen beeinflussen. [...] Doch es ist alles andere als abwegig anzunehmen, dass manch ein Wähler gern aufseiten der Sieger steht.

In einer Umfrage des Instituts für Grundlagenforschung aus Salzburg gaben 25 Prozent aller Befragten in Österreich an, ihre Wahlentscheidung mindestens einmal nach Umfrageergebnissen ausgerichtet zu haben. Und da ein solches Verhalten eher zögerlich zugegeben wird, ist die folgende Zahl vielleicht noch aussagekräftiger: 68 Prozent unterstellten anderen Wählern, sich nach Umfrageergebnissen zu richten. 5

Umfragen sind ungenau, Umfragen verzerren Wählerentscheidungen. Und: Umfragen entpolitisieren. Wenn im Zentrum der Aufmerksamkeit der Spielstand zwischen den Spitzenkandidaten steht, dann werden tiefe inhaltliche Debatten schnell als nervtötend und anstrengend empfunden. Wenn ihnen nicht schon vorher die Relevanz verloren geht, weil das Ergebnis ohnehin schon feststeht – laut Umfragen. 10

Schauen wir nur auf die mit unfassbarem Ernst vorgetragenen persönlichen Beliebtheitswerte. Ist es wirklich wichtig, wer in der Rangfolge von Platz 7 auf Platz 10 gerutscht ist? Sollte es nicht bei Berichten und Interviews mit Politikern eher darum gehen, wie, sagen wir, mit der Verteilung des wachsenden gesellschaftlichen Reichtums umgegangen werden soll? 15

Was also tun? Es ist ein erster Schritt, über die Fehleranfälligkeit und die Wirkung von Wahlprognosen zu sprechen, aber er wird nicht reichen. Wir sollten ein Verbot von Meinungsumfragen kurz vor den Wahlen erwägen, wie es in anderen europäischen Ländern längst Realität ist. Wenigstens für die letzten ein oder zwei Wochen sollten sich die Debatten ausschließlich um politische Themen drehen. 20

Bosbach, Gerd: Schafft die Wahlumfragen ab! In: www.zeit.de, 04.09.2017

Aufgabe

Begründen Sie auf Basis des Textes, warum Herr Bosbach findet, dass Wahlprognosen und Meinungsumfragen kurz vor Wahlen nicht mehr gesendet werden sollten. Nehmen Sie Stellung dazu.

Lösungsvorschlag



71911-263



click & study
Das digitale Schulbuch



Entdecken Sie das digitale Schulbuch click & study und das digitale Lehrermaterial click & teach

Die Digitalisierung eröffnet zahlreiche interessante Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation und stellt Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler zugleich vor neue Herausforderungen.

Mit unseren digitalen Lösungen, dem digitalen Schulbuch click & study und dem digitalen Lehrermaterial click & teach, präsentieren wir Ihnen deshalb Anwendungen, die vor allem eines sind: einfach

► Einfach in der Navigation:

Im Mittelpunkt von click & study und click & teach steht immer das digitale Schulbuch, sodass Sie die von uns eingebundenen und die von Ihnen hinzugefügten Materialien immer an der richtigen Stelle des Buches schnell finden können.

► Einfach in der Bedienung:

Bei der Gestaltung der Menüs und Bedienelemente haben wir darauf geachtet, dass diese nicht überladen werden und selbsterklärend bleiben.

click & teach

Das digitale Lehrermaterial



► Einfach im Zugriff:

click & study und click & teach können Sie überall und mit allen Endgeräten, auf denen ein aktueller Internetbrowser installiert ist, nutzen. Oder Sie laden sich einfach die für Ihr Endgerät passende App kostenfrei herunter. Damit Sie schnell mit dem digitalen Lehrermaterial arbeiten können, erscheint click & teach frühestmöglich mit einem Teil der Materialien und wird sukzessive ergänzt.

► Einfach in der Lizenzierung:

Egal ob Print Plus, Einzellizenz, Einzellizenz Box, Einzellizenz flex oder Kollegiumslizenz – wir haben für jeden Bedarf ein passendes Angebot. Bestellen können Sie ausschließlich auf www.ccbuchner.de. Das digitale Schulbuch click & study kann zudem via www.bildungslogin.de genutzt werden.

► Einfach für alle:

click & study und click & teach können miteinander verknüpft werden – so funktioniert der Unterricht bei Bedarf komplett digital – ideal für Tablet-Klassen und den digitalen Materialaustausch zwischen Lehrenden und Lernenden.

Interaktives
Inhaltsverzeichnis



Digitale
Arbeitsseite



Lehrermaterial
(nur in click & teach)



Digitale Ausgabe des
C.C.Buchner-Lehrwerks



Persönlicher
Unterrichtsplaner
(nur in click & teach)



click & study und click & teach bieten:



Digitale Ausgabe des C.C.Buchner-Lehrwerks

Das jeweilige Schulbuch von C.C.Buchner ist als vollständige und digitale Ausgabe in click & study und in click & teach enthalten. Sie können mit verschiedenen Endgeräten (PCs, Macs, Tablets) online und auch offline via App darauf zugreifen.



Interaktives Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis ermöglicht einen schnellen Überblick über die Inhalte der digitalen Ausgabe des Schulbuchs und die Navigation zwischen den Kapiteln. Wird es nicht benötigt, lässt es sich einfach einklappen.



Digitale Arbeitsseite

Durch das Einfügen digitaler Arbeitsseiten besteht die Möglichkeit, auf einer zusätzlichen leeren Seite eigene Texte, Bilder, Links und Freihandzeichnungen zu hinterlegen.



Umfangreiches Lehrermaterial

click & teach bietet umfangreiches digitales Zusatzmaterial. Hier erhält die Lehrkraft Zugriff auf perfekt abgestimmte Materialien wie zum Beispiel Lösungen, didaktische Hinweise, weitere digitale Lernanwendungen, Animationen, zahlreiche Arbeitsblätter, Kopiervorlagen, Tafelbilder und vieles mehr.



Unterrichtsplaner

Der Unterrichtsplaner sorgt dafür, dass Sie in click & teach alle Materialien immer in der gewünschten Abfolge griffbereit haben. Strukturieren, kommentieren und präsentieren Sie die Materialien ganz nach Ihren Wünschen.



Lara Testschülerin 24.01.2022 um 14:52
 Hallo Frau Mustermann, ich habe eine Frage zu Bild 3.

Frau Maria Mustermann 24.01.2022 um 14:53
 Hallo Lara! Schön, dass Du schon mit der Gliederung anfängst. Was ist noch unklar?

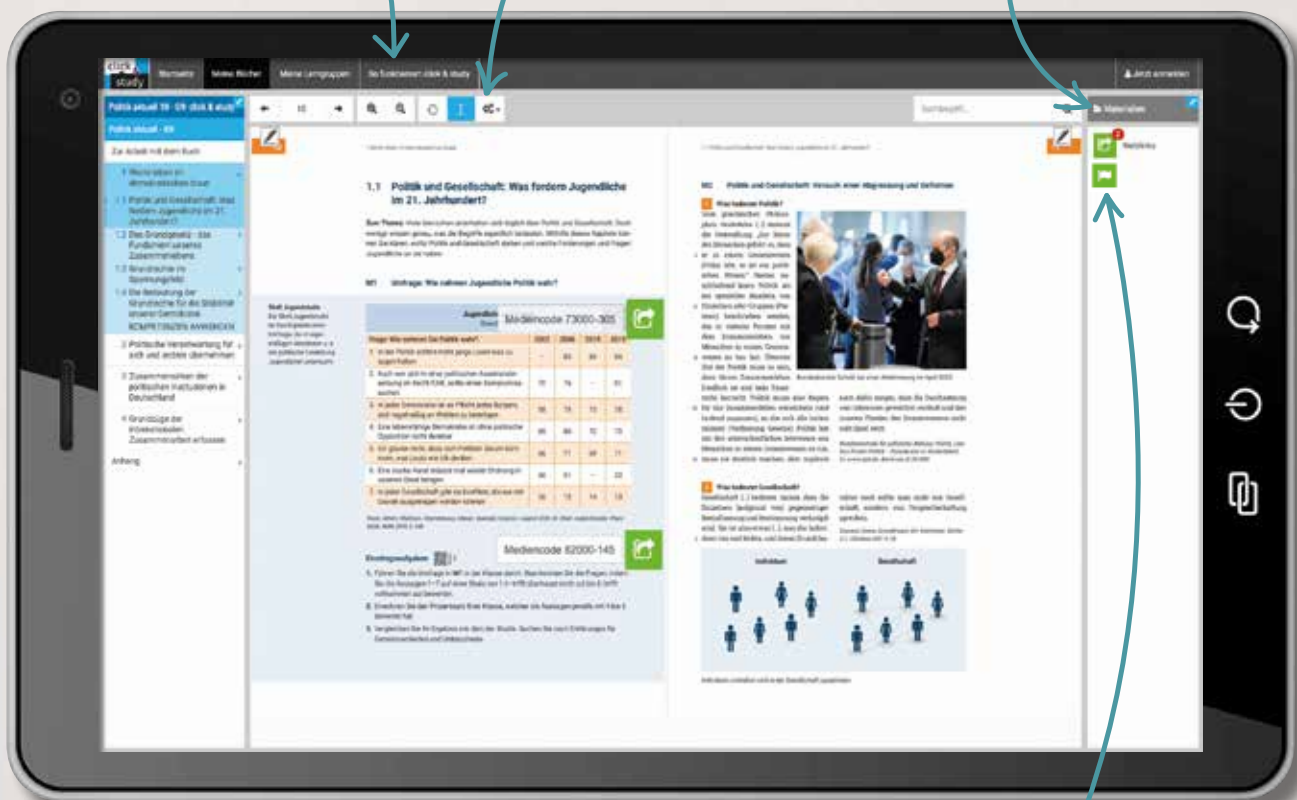
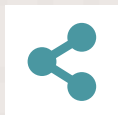
Lara Testschülerin 24.01.2022 um 15:28
 Hallo Frau Mustermann, sollen wir hier auch die Handlung im Hintergrund berücksichtigen?

Antworten

Aufgabenpool
 und Forum

Toolbar mit zahl-
 reichen Funktionen

Digitales
 Zusatzmaterial



Materialimport
 und -freischaltung
 (nur in click & teach)

click & study und click & teach bieten:

	click & study	click & teach
 <p>Digitale Inhalte und Links Über Spots erhalten Schülerinnen und Schüler Zugriff auf Links und Zusatzmaterialien, die im gedruckten Schulbuch über Mediacodes zugänglich sind. So lassen sich z.B. Erklärvideos, gestufte Hilfen oder interaktive Lernanwendungen einfach in das Unterrichtsgeschehen integrieren.</p>	✓	✓
 <p>Toolbar mit vielen nützlichen Funktionen Der moderne Reader bietet Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern nützliche Bearbeitungsfunktionen wie Markieren, Kopieren, Zoomen und Suchen. Dazu gibt es das Lesezeichen sowie einen Freihandstift für Skizzen und Notizen.</p>	✓	✓
 <p>Materialfreischaltung Als Lehrkraft haben Sie in click & teach die Möglichkeit, Materialien für eine ausgewählte Lerngruppe oder für einzelne Lernende in click & study freizuschalten und so schnell zu übermitteln.</p>	✓	✓
 <p>Aufgabenpool In diesem Bereich können die Lernenden Aufgaben digital empfangen und wieder abgeben. Schülerinnen oder Schüler sehen beim Hochladen der Aufgaben immer nur ihre eigenen Dateien. Den Überblick über den gesamten Aufgabenpool hat ausschließlich die Lehrkraft.</p>	✓	✓
 <p>Forum Das Forum ist das digitale Pendant zum gemeinsamen Gespräch im Klassenzimmer und funktioniert wie ein Gruppenchat. So können sich Lernende und Lehrende unkompliziert austauschen.</p>	✓	✓
 <p>Materialimport Das umfangreiche digitale Lehrermaterial können Sie zudem mit Ihren eigenen Dokumenten wie Bildern, Audios, Videos oder Textdokumenten anreichern. Mit dem Materialimport laden Sie diese Dateien hoch und platzieren sie mit einem eigenen Spot auf den digitalen Schulbuchseiten.</p>	—	✓

Lizenzmodelle click & teach

In click & teach sind immer die vollständige, digitale Ausgabe des C.C.Buchner-Lehrwerks und umfangreiches Lehrermaterial enthalten. Die Laufzeit jeder click & teach Lizenz gilt, solange das C.C.Buchner-Lehrwerk als gedrucktes Schulbuch lieferbar ist, i.d.R. sind das mehrere Jahre.

click & teach	Einzellizenz	Einzellizenz Box	Einzellizenz flex	Kollegiums-lizenz
Lizenz-anzahl	1	1	1	beliebig viele Lizenzen für Ihr Fachkollegium (inkl. Referendare)
Weitergabe	nicht übertragbar	nicht übertragbar	übertragbar*	für das komplette Fachkollegium (inkl. Referendare)
Zugang	digitaler Freischaltcode per E-Mail	Box inkl. Scheckkarte mit Freischaltcode per Post	direkte Freischaltung im Schulkonto	direkte Freischaltung im Schulkonto
Verfüg-barkeit	im persönlichen Nutzerkonto	im persönlichen Nutzerkonto	im verknüpften Schulkonto	im verknüpften Schulkonto

*Die Einzellizenz flex kann beliebig oft an eine andere Person übertragen werden.

Schulkonto

Auf www.ccbuchner.de können sich Lehrkräfte (auch jene im Referendariat) mit ihrem Schulkonto verknüpfen und folgende Funktionen nutzen:

► **click & teach-Lizenzen erwerben und nachkaufen**

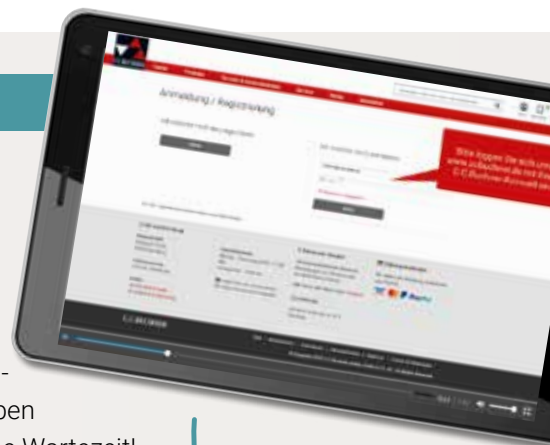
In wenigen Schritten können über die Auswahl des Fachs und des Bundeslands die Kollegiumslizenz sowie die Einzellizenzen flex per Rechnung an die hinterlegte Schule erworben werden. So kann click & teach direkt genutzt werden – ohne Wartezeit!

► **click & teach-Lizenzen verwalten und übertragen**

Daneben kann die Zuordnung der Lizenzen zu Mitgliedern des Fachkollegiums eingesehen und verwaltet werden. Fachfremden Lehrkräften kann ebenfalls manuell eine Lizenz zugewiesen werden. Wurde eine Einzellizenz flex erworben, erfolgt im Schulkonto die Zuordnung bzw. die Übertragung.

► **Zugriffsrechte verwalten**


Im Schulkonto können für alle verknüpften Kolleginnen und Kollegen die Rechte (*Lizenzen kaufen, Lizenzen verwalten, Zugriffsrechte bearbeiten, Schuldaten bearbeiten und Schulkollegium verwalten*) individuell vergeben werden.



Erklärvideo
Schulkonto

Lizenzmodelle click & study

Auch in click & study ist immer die vollständige, digitale Ausgabe des C.C.Buchner-Lehrwerks enthalten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Zugang zu ihrem digitalen Schulbuch über einen Freischaltcode, der per E-Mail an sie verschickt wird. Verfügbar ist click & study dann im persönlichen Nutzerkonto der Schülerinnen und Schüler. Die Lizenzen sind nicht übertragbar.

	Einzellizenz	Einzellizenz Print Plus
Preis	Normalpreis	Wenn das gedruckte Schulbuch eingeführt ist, ist pro Buch eine Jahreslizenz für nur € 1,70 erhältlich.
Laufzeit	12 + 1 Monat ab Freischaltung	12 + 1 Monat ab Freischaltung
Lizenzanzahl	1	1 pro eingeführtes Schulbuch

Sie haben Fragen?

Unsere Kolleginnen und Kollegen in der Digital-Beratung helfen Ihnen gern:

E-Mail: click-and-teach@ccbuchner.de | click-and-study@ccbuchner.de

Weitere Informationen:

www.click-and-study.de

www.click-and-teach.de

www.ccbuchner.de/schulkonto



Erklärvideos click & study
und click & teach



Sie wünschen persönliche Beratung? Unser Schulberatungsteam für Bayern ist für Sie da – vor Ort, telefonisch und online:



Annette Goldscheider

Telefon: 0821 2593648

Mobil: 0171 6012371

E-Mail: goldscheider@ccbuchner.de



Kilian Jacob

Mobil: 0171 6012375

E-Mail: jacob@ccbuchner.de



Eberhard Uhle

Mobil: 0171 6012373

E-Mail: uhle@ccbuchner.de

Sie benötigen weitere Exemplare dieser Leseprobe* für Ihre Fachkonferenz?

1

Geben Sie auf www.ccbuchner.de die Bestellnummer **L71911** in die Suchleiste ein.

L71911



2

Legen Sie die kostenfreie Leseprobe (1 Exemplar pro Person) und ggf. weitere Produkte in Ihren **Warenkorb**.



3

Folgen Sie den weiteren Anweisungen, um den Bestellvorgang abzuschließen.

*Nur solange der Vorrat reicht.

Oder
direkt über:



L71911

